Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 17. Mai 1905.—5 Uhr-Ausgabe. | 17. Jahrgang. — No. 116

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Südlich von Formosa

Plant Togo anscheinend Seeschlacht.—Franzosen versichern, daß in ihren Gewässern seit dem 14. Mai keine Russenschiffe mehr seien.—Dampferkonfiszirungen.

Amoy, China, 17. Mai. Man glaubt, daß ein Theil der japanischen Flotte unterhalb Formosa Posto faßt, und daß Admiral Togo eine Seeschlacht mit den Russen südlich von Formosa plant. Die Japaner erhalten in dieser Gegend zur Nachtzeit Befehle.

Auf den Kriegszustand, welcher erst zu Tamsiu (Insel Formosa) erklärt und nachher auf die ganze Insel ausgedehnt wurde, ist die Ernennung einer Militärexekutive — also noch vollständigerer Kriegszustand — und die Fortbringung der Frauen und Kinder von den Fischerinseln nach Formosa gefolgt.

Tokio, 17. Mai. Der britische Dampfer „Lincluden" wurde von einem japanischen Kriegsschiff am 15. Mai südlich von Korea weggenommen. Dasselbe geschah am nämlichen Tag mit dem französischen Dampfer „Quang Nam" unfern der Fischerinseln. (Meerstraße von Formosa.)

St. Petersburg, 17. Mai. Aus Kronstadt wird mitgetheilt, daß Vizeadmiral Birilew, Oberbefehlshaber der russischen Ostseehäfen, die Befehlshaber der vierten Abtheilung von Rodschestwenskys Geschwader angewiesen hat, ihre Schiffe zur Abfahrt nach dem fernen Osten jedenfalls bis zum 14. Juni hin bereit zu halten.

Tokio, 17. Mai. In Erwiderung auf die Vorstellungen der japanischen Regierung hat die französische Regierung die Behörden dahier in Kenntniß gesetzt, daß Admiral De Jonquieres berichtete, er habe am 13. und 14. Mai eine Kreuzfahrt an der Küste von Annam entlang gemacht, um die russischen Schiffe, wenn er solche noch in französischen Gewässern finden sollte, wegzuweisen; indeß habe er keine russischen Schiffe zwischen Kap St. James und Turon gefunden; selbst nordwärts bis nach Jowanedy (dem brauchbarsten nördlichen Ankerplatz an der Küste von Annam) sei kein russisches Schif zu bemerken gewesen.

Queenstown, 17. Mai. Vizeadmiral Lord Beresford, Befehlshaber des britischen Kanalgeschwaders, sagte in einem Interview, er glaube, daß Frankreich sorgfältig genug in der Verhinderung eines Neutralitätsbruches innerhalb seiner Interessensphäre im fernen Osten gewesen sei. Doch könnten wohl Russen, wie Andere, die französischen Gewässer benutzen, um Reparaturen vorzunehmen, und vielleicht blieben sie dort, bis man sie wegweise.

Saigon, Cochachina, 17. Mai. Admiral de Jonquieres, der französische Flottenkommandeur in diesen Gewässern, ist von seiner Kreuzfahrt von der Küste von Annam entlang hierher zurückgekehrt. Den bisher erlangten Angaben zufolge zeigte der russische Admiral Rodschestwensky **absolute Mißachtung** der Erörterungen über die Neutralitätsfrage und ging vor, als ob seine Stellung ihm vollständige Unabhängigkeit gewähre. Er erklärte, er handle nach eigenem Ermessen, und keine Kritik könne an seiner Meinung etwas ändern.

St. Petersburg, 17. Mai. Es sind wieder sehr beunruhigende Gerüchte über Admiral Rodschestwenskys Gesundheit verbreitet. Er soll an Nervenzusammenbruch leiden und den Zaren um Enthebung von seinem Kommando nachgesucht haben. Bestätigung dieser Angaben ist noch nicht erhältlich.

Rußlands innere Zustände.

Neue Erleichterung für Polen und Katholiken.

St. Petersburg, 17. Mai. Ein Zarenreskript, das soeben erlassen wurde, mildert gewisse einschränkende Verfügungen in neun der westlichen Departements Rußlands und gibt dortigen Polen und Römischkatholiken fortan die Erlaubniß, Farmländereien zu erwerben und auch sonstigen Grundbesitz und industrielle Anlagen zu kaufen; ferner werden auch Schulen zum Unterricht in der polnischen und der lithauischen Sprache gestattet, und noch mehreres Andere.

Ein hervorragender Liberaler, welcher besonders an der polnischen Frage interessirt ist, äußerte die Meinung, daß das obige Reskript Vieles zur Beilegung der brennendsten politischen Fragen in Polen und den Ostseeprovinzen beitragen und namentlich in Polen eine bessere Stimmung hervorrufen werde, als sie seit einem halben Jahrhundert bestanden habe.

Im Uebrigen kommt es auch hier viel darauf an, wie der Erlaß ausgeführt wird.

Der berühmte Chemiker Mendalew äußerte die Ansicht, ein großer Theil der Unruhen in Rußland komme nur von der sozialistischen Propaganda und gehe gar nicht in die Tiefen des Volkes, und hinter dieser Propaganda steckten deutsche Sozialisten, welche dabei ihre eigenen Zwecke verfolgten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Potsdam von Rotterdam.

Ueberschwemmung in Italien.

Rom, 17. Mai. Infolge anhaltender Regengüsse in den letzten sechs Tagen sind die meisten Flüsse im nördlichen und mittleren Italien aus ihren Ufern getreten. Das Städtchn Moncalieri, am Po, unweit Turin ist durch Ueberschwemmung zum Theil unbewohnbar geworden, und auch Alessandria, Vicenza und Padua sind überschwemmt. In der Provinz Venedig stehen Tausende von Acres Land unter Wasser, vielle Brücken sind zusammengestürzt, und eine Masse weidendes Hornvieh ist von den Fluthen fortgerissen worden!

Markus Brauns Affäre.

Wien, 17. Mai. Marcus Braun, der amerikanische Spezialinspektor für Einwanderung (der in Budapest wegen Bedrohung eines Geheimpolizisten, welcher sich mit Brauns Postsachen zu schaffen gemacht, zu einer Geldbuße verurtheilt wurde), hatte heute eine lange Konferenz mit dem amerikanischen Botschafter Storer. Letzterer wird nächstdem einen ausführlichen Bericht über Brauns Angelegenheit nach Washington senden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: United States von Kopenhagen usw.
Jokohama: Empreß of China, von Vancouver nach Hongkong.
Auckland, Neuseeland: Ventura, von San Franzisko nach Sydney.
Sagres: Citta di Milano, von New York nach Genua.
London: Mesaba von New York.
Glasgow: Carthaginian, von Philadelphia und St. Johns, N. F.
Liverpool: Oceanic von New York; Ivernia von Boston.
Bremen: Barbarossa von New York.

Inland.

„Amerika"

Wird bei Eröffnung der Ausstellung zu Portland geläutet werden.

Portland, Oreg., 17. Mai. Das Geläute, welches für das Regierungsgebäude der Lewis & Clark-Gedenkausstellung bestimmt ist, traf hier ein. Sobald Präsident Roosevelt die Maschinerie der Ausstellung, von Washington aus, durch Druck auf einen elektrischen Knopf in Bewegung setzt, wird er auch das Geläute in Bewegung setzen, welches die Klänge des bekannten patriotischen Liedes „Amerika" wiedergeben wird.

Arbeit und Kapital.

Troy, N. Y., 17. Mai. Die Stärkearbeiter der Cluett Co. dahier (Fabrikanten von Krägen) stellten jüngst die Arbeit ein, um höhereLöhne zu erzwingen. Heute wurden alle Anstalten des Krägenfabrikantenverbandes in den Streik hineingezogen, weil 7 betreffenden Firmen von ihren Angestellten verlangten, daß sie die Arbeit der erstgenannten Gesellschaft übernehmen sollten; die betreffenden Angestellten weigerten sich dessen in allen Fällen, und so wurden weitere 500 Leute direkt müßig, — während noch 2000 andere Angestellte, deren Arbeit von denStärkeabtheilungen abhing, vorläufig entlassen wurden.

Vertreter von drei anderen Städten sind hier, um die Krägenfabrikanten zu veranlassen, ihre Geschäfte dorthin zu verlegen.

Tacoma, Wash., 17. Mai. Auf dem Verdecke des Dampfers „Centennial" gab es eine verzweifelte Schlacht. Dieses Schiff war von San Franzisko über Seattle, Wash., hier angekommen und hatte von letzterem Platz 18 Mann hierhergebracht, welche mit der Handhabung des Schiffskargos beauftragt werden. Hier bestehen aber Zwistigkeiten zwischen der Matrosen- und den Strandverladergewerkschaft, und die Matrosen drohten dem Kapitän Pierce mit einem Boykott, wenn er Strandverlader von Tacoma anstelle. Daher heuerte er eine Bemannung in Seattle, — sowie aber der Dampfer hier anlangte, bestiegen ihn 200 Strandverlader, die mit Knüppeln, Pistolen u. s. w. bewaffnet waren und die Leute aus Seattle furchtbar durchschlugen. Etwa 30 Schüsse wurden abgefeuert, bis die Ordnung wiederhergestellt werden konnte. Mehrere Leute wurden leicht verwundet, und man glaubt, daß Drei ertrunken sind!

Indianapolis, 17. Mai. Hier trat die Nationalkonvention der Weichenstellergewerkschaft von Nordamerika zusammen. Die Verhandlungen dauern eine Woche.

Jene Jachtwettfahrt.

New York, 17. Mai. Noch gegen Mittag war es auf der See sehr nebelig; dennoch glaubte man, daß die internationale transatlantische Wettfahrt von 11 Jachten, um den Becher des deutschen Kaisers, ungefähr zur geplanten Zeit losgehen könne.

Sandy Hook, N. Y., 17. Mai. Die internationale transatlantische Wettfahrt um den Becher des deutschen Kaisers hat heute Nachmittag thatsächlich begonnen.

Die Boote fuhren in folgender Ordnung über den Ausgangspunkt: „Ailesa," „Hildegarde," „Atlantic," „Endymon," „**Hamburg**," „Thistle," „Fleur de Lys," „Sunbeam," „Apache," „Utowana," „Walhalla." (Die beiden letzteren Boote verspäteten sich, da sie, schon losgefahren, nochmals zurückgerufen wurden.)

— Grobheiten und Chinin sind heilsamer als Schmeicheleien und Zucker.

Liederdichter gestorben.

Philadelphia, 17. Mai. Thomas Brigham Bishop, welcher das berühmte, im Bürgerkrieg so viel gesungene Lied dichtete:

„John Browns Körper liegt modernd nun im Grab,
Doch vorwärts stürmt sein Geist," u. s. w.

und noch viele andere populäre Lieder verfaßt hat, ist in seinem Heim dahier, 807 Nord 63. Straße, gestorben. (Er wurde am 29. Juni 1835 zu Wayne, Me., geboren.)

Darf seinen Zopf behalten.

St. Louis, 17. Mai. Richter Rogers vom Bundesdistriktsgericht hat dem Chinesen Nin Jung, der wegen Verausgabung eines gefälschten (im Werth erhöhten) $10-Scheins zu 90 Tagen Zuchthaus verurtheilt wurde, gestattet, während dieser Zeit seinen Zopf zu behalten. Das ist das erste Mal im Staate Missouri, daß Solches erlaubt wird. Der Verurtheilte hatte einen religiösen Grund für sein diesbezügliches Gesuch namhaft gemacht.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Auf der Spur?

Die Polizei hinter den flüchtigen Beamten der Wagenbauer-Gewerkschaft her.

Die Geheimpolizei sucht nach vier Gewerkschaftsbeamten, welche sie der Beihilfe bei der Ermordung von Chas. J. Carlstrom zeiht, einer That, wegen der bekanntlich schon drei vermeintliche gewerbsmäßige Todtschläger, Chas. Casey, Geschäftsagent, Henry Neuman, der Finanzsekretär, Beide geständig, und drei Mitglieder des Vollstreckungsausschusses der Gewerkschaft Nr. 4 der Kutschen- und Wagenbauer, in Haft sind. Die Verschwundenen sind:

Geo. Meller, der frühere Präsident jener Gewerkschaft, welcher angeblich zugegen war, als die Todtschläger gedungen wurden, und der aus der Gewerkschaft angeblich ausgestoßen wurde, als er versuchte, einen Platz als Spezialpolizist behufs Bewachung von Nichtgewerkschaftsfahrern der Firma Forbes & Co. zu erlangen.

Edward Shields und John Beck, Mitglieder des Vollstreckungsausschusses.

Geo. Mullen, ein früheres Mitglied jenes Ausschusses.

Inspektor Lavin erklärte heute, daß man den Flüchtlingen auf der Spur sei, und daß die Polizeibehörden anderer Städte bei den Nachforschungen hälfen.

Geo. Miller, Frank Novak und John Heiden, drei der Beihilfe bei der Mordthat Angeklagten, bestreiten noch immer, von der Anstellung der Todtschläger eine Ahnung gehabt zu haben.

Gilhooley, der angebliche Führer der Mörderbande, verhält sich sehr mürrisch, und seine beiden Kumpane Feeley und Looney verhalten sich ebenfalls mäuschenstill.

Kind im Bach ertrunken.

Mann in Maschinerie zermalmt. — Holzhof arbeiter findet den Tod.

Die Brüder Frank und Andrew Vanderwall, elf und fünf Jahre alt, Söhne eines in Blue Island wohnenden Nachtwächters von Nelson Morris & Co., waren gestern an einem Bach westlich von jener Vorstadt beim Fischen. Der kleine Andrew lief, einen an einem Faden befestigten Kork ziehend, am Ufer auf und ab, plötzlich verlor er das Gleichgewicht und stürzte in das durch den schweren Regen zu einem reißenden Strom angeschwollene Gewässer. Sein Bruder konnte ihn nicht erreichen und holte den Vater, welcher seinen Liebling aber nur als Leiche ans Land zog.

Beim Bedecken von Röhren mit Asbest gerieth heute Vormittag im Keller des Neubaus der Chicago & Northwestern-Bahn am Jackson Boulevard und Franklin Str. der in Diensten der H. W. Johns Manville Co., 175 Randolph Str., stehende Arbeiter John Kauffman in die Maschinerie und wurde zermalmt. Sein gellender Hilfeschrei lockte seine Mitarbeiter herbei, aber sie vermochten ihn nicht mehr zu retten. Die Leiche wurde dem Bestatter Jordan, 12 Madison Straße, übergeben.

Peter Behoven sprang heute im Holzhof der Edward Hines Lumber Co., Lincoln Str. und Blue Island Ave., von einem zwölf Fuß hohen Bretterstapel auf einen sieben Fuß hohen, glitt auf dem durch die Nässe glatt gewordenen Holz aus und schlug mit dem Kopf mit solcher Wucht auf den Boden, daß er einen Schädelbruch erlitt und auf der Stelle todt war. Die Leiche wurde der Familie, 500 S. Halsted Str., in's Haus gebracht.

Der 30jährige Weichensteller Wm. Platt, 2729 S. Park Ave., gerieth im Tunnel der Illinois Tunnel Co. an der Michigan Ave. und Harrison Str. zwischen die Mauer und einen vorbeifahrenden Wagen. Er erlitt schwere Quetschungen. Der Mann wurde in's People's Hospital gebracht.

Die Masseverwaltung der Union Traction Co. verlangte und erhielt die Erlaubniß, ein Grundstück in dem Chatfield'schen Trakt Land für $5,000 an die katholische Kirche zu veräußern.

Hochs Schicksal.

Vertheidiger erklärt die Schuldbeweise für durchsichtige Theorieen.

Es sei nichts bewiesen.

Staatsanwalt schildert in dramatischer Weise, wie Hoch am Sterbebette der Frau Welker-Hoch auf deren Ableben lauerte. — Vor der Entscheidung.

Als Umstandsbeweise kläglichster Art bezeichnete Isadore Plotke, der Vertheidiger des der Doppelehe geständigen und vielfacher Mordthaten verdächtigen Johann Hoch, heute in seiner Ansprache an die Geschworenen in Richter Kerstens Gerichtssaal die vom Staatsanwalt als besonders schwer belastend hervorgehobenen Punkte seiner Anklagerede. Der Gerichtssaal war bis auf den letzten Platz besetzt, und unter den Zuschauern waren viele elegant gekleidete Damen. Der Vertheidiger berief sich in seiner fast den ganzen Tag in Anspruch nehmenden Rede auf viele gerichtliche Entscheidungen, und zwei Männer mußten ihm helfen, die Bücher mit jenen Entscheidungen in den Gerichtssaal zu schleppen.

Der Redner versuchte die einzelnen Glieder der Anklagekette als Beweise für die Unschuld des Angeklagten zu deuteln und bat die Geschworenen, die Thatsachen und die Beweise allein zu berücksichtigen. Natürlich schmeichelte er auch den Geschworenen, die so ruhig ihre Pflicht gethan hätten, die sie so lange schon von ihren Familien und ihrem Beruf fern halte.

Dann ging er auf die Pflichten der Geschworenen über. „Die Staatsanwaltschaft muß," sagte er, „über jeden berechtigten Zweifel beweisen, daß Johann Hoch seine Frau getödtet hat. Hat der Staat diesen Beweis erbracht? Das müssen Sie entscheiden. Die Staatsanwaltschaft hat ihre Anklage auf die lächerlichsten Umstände hin, auf Verdächtigungen und auf Theorieen begründet, und auf Theorieen hin kann kein Mann gehängt oder um seine Freiheit beraubt oder schuldig erklärt werden." Der Vertheidiger schilderte dann Hoch's Ankunft in Chicago und sein Leben in der Stadt, sowie daß er schließlich die Wohnung 6430 Union Ave. gemiethet habe, wo seine Frau ermordet worden sein soll.

„Der Angeklagte", sagte Herr Plotke, „wird bezichtigt, am 12. Januar 1905 seine Gattin, Frau Welker-Hoch, umgebracht zu haben. Der Staatsanwalt behauptet, daß auf irgend eine Weise ihr Arsenik gegeben worden sei. Dies hat die Staatsanwaltschaft nicht bewiesen. Sie müssen entscheiden, ob der Verstorbenen Arsenik beigebracht wurde, und ob sie an dem Gift gestorben ist. Ist es über allen Zweifel hinaus erwiesen, daß Hoch ihr das Arsenik beibrachte? Die Staatsanwaltschaft hat Ihnen erzählt, daß Hoch dem Hausbesitzer etwas vorflunkerte, um in den Besitz der Wohnung zu gelangen. Wollen Sie Hoch auf solchen Umstand hin hängen? Ich wage zu behaupten, daß wohl unter Ihnen einige sind, die schon einem Hauswirth etwas vorgemacht haben, zu dem gleichen Zweck, und die Staatsanwaltschaft führt jenen Umstand als einen sehr gewichtigen an, als einen der Umstände, deretwegen Hoch hingerichtet werden soll. Der Angeklagte hat damals Marie Welker überhaupt nicht gekannt, trotzdem ist jener Vorfall nach Behauptung des Staatsanwaltes eine wichtige Grundlage für die Mordanklage, und auf jenen Umstand und andere ebenso fadenscheinige hin wird von Ihnen die Ausspreсhung des Todesurtheils über Johann Hoch erwartet.

„Hängen Sie Hoch, hängen Sie Hoch, meine Herren Geschworene, denn die Wände jener Zimmer waren feucht. So fordert es die Staatsanwaltschaft. Hat Hoch das Haus gebaut? Wußte er, daß die Zimmer feucht waren? Großes Gewicht wird auf jene Thatsache gelegt, und die Staatsanwaltschaft fordert daher, daß Sie Hoch schuldig erklären. Wer hat jemals von einer so unvernünftigen Forderung an intelligente Geschworene gehört?

„Was that Hoch, als der Hauswirth von dem feuchten Zustande der Wände im Krankenzimmer sprach? Kaufte er einen Ofen und heizte er das Zimmer, um seiner Frau das Leben zu retten? Ja, meine Herren, er hat es gethan.

„Die Hochzeit Hochs mit Frau Welker fand am 5. September 1904 statt. Frau Welker suchte einen Gatten und erließ eine Heirathsanzeige. Sie suchte ein Ehegemahl, ebenfalls Hoch, und ihre Wünsche begegneten sich in dem Punkte. Ich will nun an dieser Stelle nicht besprechen, ob die neue Ehe zwischen Hoch und Frau Fischer passend war. Diese hat nichts mit dem vorliegenden Fall zu thun, ich werde sie später eingehend beleuchten.

„Einer der Umstände, welchen die Staatsanwaltschaft so ausführlich betont hat, war die Thatsache, daß Frau Welker ein paar Dollars gespart hatte. Die Staatsanwaltschaft behauptet, Hochs Beweggrund bei der Heirath der Frau sei gewesen, in den Besitz dieses Geldes zu gelangen. Aus den Beweisen geht aber hervor, daß Hoch nicht wußte, daß Frau Welker Geld besaß. Er wußte nicht, wie viel sie aus dem Verkauf des kleinen Ladens an der Willow Str. erlöst hatte. Es war ihm nicht bekannt, wie viel Geld sie im Hause hatte, und ob sie etwas auf der Sparkasse besaß. Und wegen jener Heirath verlangt die Staatsanwaltschaft, daß Sie Hoch an den Galgen bringen.

„Aus den Zeugenaussagen geht hervor, daß Hoch von Frau Welkers Geld erst kurz vor der Hochzeit erfuhr, als sie zu ihm sagte: „Da wir vor der Hochzeit stehen und Du bald mein Gatte sein wirst, will ich Dir mein Geld übergeben." Soll deshalb Jemandem das Leben oder die Freiheit genommen werden? Wollen Sie daraufhin Hoch schuldig erklären?

„Was könnte Hoch für verbrecherische Absichten gehabt haben, wenn er überhaupt nichts von dem Gelde wußte?"

Der Advokat wandte sich immer wieder an die Deutschen unter den Geschworenen und versuchte, sie zugunsten des Landsmannes zu beeinflussen.

„Wollen Sie diesem Deutschen," fragte er, „das Leben oder auch nur die Freiheit rauben, einfach weil der Staatsanwalt jede Handlung dieses Mannes als verbrecherisch zu deuten versucht?"

Der Vertheidiger bestritt dann, daß Hoch den Freundinnen seiner Gattin den Zutritt zum Hause an der Union Ave. verweigert habe, und griff Frau Knipple, die frühere Geschäftstheilhaberin der Frau Welker-Hoch, scharf an. „Diese Frau," sagte er, „kann sich an Alles erinnern, was sie oder der Staatsanwalt für belastend für Hoch halten, nicht aber an den Tag der Woche oder des Monats, an welchem sie die Wohnung des Ehepaares besuchte. Was sagen Sie dazu? Ich glaube, die einzige Antwort ist, daß die Frau und der Staatsanwalt ungewöhnlich eifrig bemüht sind, diesem armen Deutschen das Leben zu nehmen, der, einerlei, was er sonst war, ein guter Gatte während seiner Ehe mit Marie Welker gewesen ist."

Der Vertheidiger zitirte dann die Aussage einer Tochter der Frau Knipple, durch welche die Angabe dieser Dame widerlegt wurde, daß Hoch während des Besuches der Frau und deren Tochter seiner Gattin keine Nahrung gegeben habe.

Dann wandte sich der Advokat von den Geschworenen ab und die in deren Nähe sitzende Frau Fischer-Hoch anstarrend, sagte er: „Wenn Sie, meine Herren Geschworenen, wissen, daß sonst Jemand freien Zutritt zum Zimmer der Kranken hatte und einen weit wichtigeren Beweggrund, ihr den Tod zu wünschen, können Sie dann Johann Hoch überführen und an den Galgen bringen?"

Die arme Frau verstand die Bedeutung dieser Abschweifung des Advokaten nicht, bis man sie ihr übersetzt hatte. Dann traten ihr die Thränen in die Augen und voll Entrüstung rief sie: „Was, ich meine Schwester tödten? Tausend Mal schwöre ich vor Gott, daß ich der Ermordung von Marie nicht schuldig bin."

Hilfs-Staatsanwalt Healy schilderte in seiner Ansprache an die Geschworenen Hoch als einen kaltblütigen, herzlosen Mann. Namentlich dramatisch war der Redner, als er die Todesqualen der Frau Welker-Hoch beschrieb, und wie Hoch neben der Sterbenden sitzend auf das endliche Erlöschen des Lebensfunkens lauerte. Während die Frau innerlich von dem Gift verbrannt wurde, welches der unnatürliche Mensch ihr eingeflößt habe, habe dieser sich in froher Erwartung des nahen Todes der Frau die Hände gerieben und sei in das Sterbezimmer geschlichen, um das Ende zu beschleunigen, denn er habe befürchtet, die 750 Dollars zu verlieren, welche Frau Fischer besaß, die Frau, welche er zu heirathen plante. Unter dem Vorwand, ihr ein Linderungsmittel zu reichen, habe Hoch der Sterbenden einen Trunk Wasser angeboten, und dieses habe die letzte Dosis des furchtbaren Giftes enthalten, und dieses Arsenik sei dasselbe, welches die Aerzte bei der Untersuchung der Leiche gefunden hätten. Der Staatsanwalt skizzirte die verschiedenen Schachzüge Hochs von der Zeit an, als er Frau Fischer-Hoch zuerst sah und als er von dem Gelde erfuhr, welches sie besaß. Der Angeklagte habe dann geplant, sie in die Klauen zu bekommen, sobald seine Frau todt sei. Als der Arzt die Frau Welker-Hoch für todt erklärt hatte, habe Hoch alle Medizinflaschen zerschlagen mit den Worten: „Da geht für $20 Medizin kaput." Hoch habe das bischen Geld der Todten gehabt, von ihr sei nichts mehr zu erlangen gewesen; er habe seine schreckliche Arbeit erledigt und sei für sein nächstes Opfer, Frau Fischer, gerüstet gewesen. Und während der Sarg mit der Todten im Vorderzimmer der Wohnung gestanden, habe der Angeklagte ihrer Schwester in der Küche einen Heirathsantrag gestellt. Als lächerlich verwarf Herr Healy den Einwand der Vertheidigung, daß die Tapeten in der Hoch'schen Wohnung arsenikhaltig gewesen seien.

— Die Bergsteiger des Lebens machen nicht Karriere; wer schnell vorwärts kommen will, muß in der Ebene bleiben.

Neuer Bundesgenosse.

Gompers soll ihn in der National Civic Federation gewonnen haben.

Die Aussichten günstig.

Es hat jetzt ganz den Anschein, als ob es Gompers gelingen werde, den Streik beizulegen. — Er hatte heute eine kurze Unterredung mit Mayor Dunne.

Es hat jetzt den Anschein, als ob es Präsident Gompers von der American Federation of Labor gelingen werde, den großen Streik beizulegen. Wie heute bekannt wurde, hatte er, ehe er aus Washington abreiste, eine Unterredung mit August Belmont und anderen Führern der National Civic Federation, und man schließt daraus, daß er durch diese einen Druck auf hervorragende hiesige Geschäftsleute ausüben lassen wird, deren Wort wiederum bei dem Verband der Arbeitgeber schwer in's Gewicht fällt. James H. Eckels und Franklin MacVeagh sind die hiesigen Mitglieder der National Civic Federation, und der erstgenannte soll schon gestern kurz vor Mitternacht, Herrn Gompers in dessen Hotel aufgesucht und eine längere Unterredung mit ihm gehabt haben.

Der Kommissionshändler William Boas, ein Jugendfreund des Präsidenten Gompers von der Federation of Labor, vermittelte diesem heute eine Unterredung mit Mayor Dunne. Der Mayor hat im Verlauf derselben dem Arbeiterführer gegenüber kein Hehl daraus gemacht, daß eine weitere Ausdehnung des Streiks und ein entsprechendes weiteres Umsichgreifen der Gewaltthätigkeiten in Verbindung mit demselben zur Folge haben würden, daß er den Gouverneur um Aufbietung der Staatsmiliz angehe. Er forderte dann Herrn Gompers auf, daß er doch sein Möglichstes thun möge, um eine Beilegung des Streiks herbeizuführen. Gompers sagte, was in dieser Beziehung in seinen Kräften stehe, das solle geschehen, doch könnte er natürlich den Streikern nicht rathen, daß sie sich sozusagen auf Gnade und Ungnade ergeben sollten. Der Friede könnte nur unter Bedingungen zustande kommen, deren Annahme für die Gewerkschaften nicht als eine Schmach anzusehen sein würde.

Präsident Perkins von der Internationalen Zigarrenmacher-Union hatte Herrn Gompers zum Mayor begleitet. Der Mayor sagte nach dem Besuch, daß Gompers auf ihn den Eindruck gemacht habe, als suche er sich möglichst genau über die Sachlage in Bezug auf den Streik zu unterrichten. Er hätte sich unter Anderem auch nach der stadträthlichen Schlichtungs-Kommission und deren Zusammensetzung erkundigt, und er, der Mayor, hätte ihm die gewünschte Auskunft gegeben.

Die vorbesagte Schlichtungskommission ist heute Vormittag nicht in Sitzung gewesen, doch haben ihre einzelnen Mitglieder sich bemüht, mit Vertretern beider an dem Streik betheiligten Parteien Fühlung zu gewinnen, und es heißt, daß die Kommission spät am Nachmittag wieder zusammentreten würde.

Obgleich zur Zeit 1800 Polizisten zum Streikdienst abkommandirt sind, und die Stadt als solche Tags über fast jeden Polizeischutzes entbehrt, laufen doch beim Mayor fast fortwährend Klagen darüber ein, daß Streikbrechern und Firmen, über deren Fuhrdienst die gewerkschaftliche Streiksperre schwebt, nicht ausreichender Schutz gewährt werde. Mayor Dunne ist dennoch nicht der Ansicht, daß die Stadt schon an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit, was den Polizeischutz anbetrifft, angelangt sei. Auch meint er, Sheriff Barrett sei ja noch da, und diesem stehe es frei, die Zahl seiner Gehilfen beliebig zu vergrößern.

Die acht Botenjungen der Postal Telegraph Co., welche gestern wegen einer Störung der öffentlichen Ordnung verhaftet worden waren, standen heute Morgen vor Richter Caverly. Die Jungen blickten sehr dem..thig drein, und als der gestrenge Kadi sie zu je $100 Strafe und den Kosten verurtheilte, brachen sie in Heulen und Wehklagen aus. Die Mütter legten sich dann in's Mittel, wußten dem Richter viel Schönes von ihren Sprößlingen zu erzählen, und er ließ sich schließlich erweichen, die Vollstreckung der Strafe in der Schwebe zu lassen. Mit einer eindringlichen Warnung wurden die jungen Herren entlassen. Sie heißen: Edward Hanley, Harry Erfurth, Frank Bernasik, Joseph Hardman, George Weisher, Walter Letters, Edward Nickel und James Bakurky.

Im Sheriffsamt wurden heute nur 25 neue Sheriffsgehilfen vereidigt. Von den schon vorher angestellten Leuten kommt alle Augenblicke 'mal einer hereingewimmelt, um anzufragen, wie es mit der Bezahlung stehe. Erklärt dann der erste Hilfs-Sheriff Peters, daß die Sheriffsangestellten beim Monat bezahlt würden, so folgt regelmäßig eine Bitte um Vorschuß, die aber ebenso regelmäßig abgewiesen wird.

W. B. Van Dyke, Nr. 1483 Nord California Ave., welcher am 8. Mai an Desplaines und Monroe Str. von einem Wächter der „Adams Expreß Co." angeschossen wurde, ist fast wieder hergestellt. Der Wächter, Harry Cunningham, wurde gestern von Richter Doyle unter $500 Bürgschaft gestellt. Er gab zu, daß Van Dyke gänzlich unbetheiligt bei der Sache gewesen sei. Er, Cunningham, habe auf Geo. Livingston gezielt, welchen er jedoch gefehlt habe. Van Dyke arbeitet für Beercoft & Co., Nr. 107 West Monroe Straße.

In der Wentworth-Schule, 70. und Wood Straße streikten heute 500 Schüler, und ebenso viele in der Perkins Baß-Schule, 66. und May Str. Die letzteren gaben als Grund an, daß die Peabody Coal Co. Kohlen an die Schule abgeliefert hätte. Die Schüler der Wentworth-Schule haben aus „Sympathie" mitgestreikt.

In der Gegend von 18. und Jefferson Straße blieben heute zwei Wagen der Linseed Oil Co., von Nichtunionleuten gelenkt, im Morast stecken. Sie wurden dann von einer großen Menschenmenge umringt, welche die Fuhrleute mit allerlei Wurfgeschossen bombardirte und einen von ihnen auch veranlaßte, die Flucht zu ergreifen.

Der Zweite aber blieb auf seinem Posten und brachte seinen Wagen später unter dem Schutze einer starken Polizeiabtheilung in Sicherheit. Als er auch das zweite Gespann aus dem Morast herausfahren wollte, zeigte es sich, daß die Sielen durchgeschnitten waren. Der Fuhrmann, ein gewisser Adams, hat später bei der Employers' Teaming Ass'n. Klage geführt, daß die Polizisten, welche ihn in Schutz nahmen, keinen Versuch gemacht hätten, seine Angreifer zu verhaften.

Vor Richter Großcup.

Es gab dort heute nur Straßenbahn-Angelegenheiten.

Vor Richter Großcup wurden heute im Bundes-Kreisgericht nur Straßenbahn-Angelegenheiten verhandelt. Der Richter wies die Masseverwalter der Union Traction Co. an, die am 1. Juli fällig werdenden Zinsen auf die Pfandbriefe der Consolidated Traction Co. zu bezahlen. Ferner wurde der Gerichtsreferent Bishop beauftragt, den Bericht der Masseverwaltung entgegenzunehmen, und zwar bis zum Datum des Rücktrittes von Masseverwalter Fetzer, damit dessen Bürgen ihrer Haftpflicht ledig gesprochen werden können.

Anwalt Knight beantragte im Namen des abwesenden Baron Yerkes, daß eine auf dem Wege der Zeitungsanzeige für diesen erlassene Zeugenvorlage zurückgezogen werden möge, da erstens Herr Yerkes sich in London, also nicht unter der Gerichtsbarkeit der Bundesgerichte, befinde, zweitens aber der Gerichtshof in der Klagesache, um welche es sich handelt, ebenfalls nicht zur Rechtssprechung befugt sei. Es handle sich da um die Organisirung der Consolidated Traction Co., von deren Stammlinien die Kläger behaupteten, daß Yerkes sie mit ihrem Gelde gebaut und dann sie darum beschwindelt habe. Herr Knight sagte, es sei freilich Thatsache, daß Herr Yerkes eine Anzahl von den Aktien jener Gesellschaften besessen habe, doch habe er diese Papiere längst gegen Pfandbriefe der Consolidated Traction Co. umgetauscht, und es sei nicht erwiesen, daß er sich heute noch im Besitz dieser Pfandbriefe befinde. Der Richter behielt sich die Entscheidung vor.

Eigenartiges Selbstmord-Motiv.

Harriet McKay hat sich gestern Abend in ihrer Wohnung, 458 West Adams Straße, mit Leuchtgas, das sie sich durch einen Gummischlauch in den Mund leitete, den Tod gegeben, weil ihr Gatte von 6 Uhr früh bis 9 Uhr Abends durch die Arbeit vom Hause ferngehalten wurde. Wenigstens hatte sie häufig darüber geklagt. Als McKay gestern Morgen fortging, war sie anscheinend in bester Stimmung. Abends fand er sie als Leiche auf dem Bett liegen. Die Leichenschau-Geschworenen erkannten heute den Umständen gemäß.

Selbstmord eines Steuerkassirers.

Milwaukee, 17. Mai. George D. Richardson, 46 Jahre alt, Kassirer im Binnensteueramt dahier, beging Selbstmord durch Erschießen. Der Extraprüfer Emmons untersucht jetzt Richardsons Bücher und soll bereits einen Fehlbetrag entdeckt haben. Richardson sagt auf einem hinterlassenen Zettel: „Mein ganzes Leben war verfehlt — Gott segne meine liebe Gattin und meine Kinder!"

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und anhaltend kühl heute Abend, morgen schön und steigende Luftwärme. Frischer bis lebhafter Nordwestwind.

Illinois: Theilweise bewölkt und anhaltend kühl heute Abend, morgen schön und steigende Luftwärme. Nordwestwind, später veränderlicher Wind.

Indiana: Unbeständiges Wetter und anhaltend kühl heute Abend, morgen schön und steigende Luftwärme. Westwind.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und Donnerstag, im östlichen und nördlichen Theil heute Abend Regenschauer und kühler im erstgenannten Theil. Veränderlicher, später Nordwestwind.

Wiskonsin: Theilweise bewölkt und anhaltend kühl heute Abend, Frost im mittleren und nördlichen Theil; morgen schön und wärmer. Nordwestwind, später veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 57 Grad; Nachts 12 Uhr 50 Grad; Morgens 6 Uhr 44 Grad; Mittags 12 Uhr 48 Grad.

Wie man den Eingeweiden Bewegung verschafft

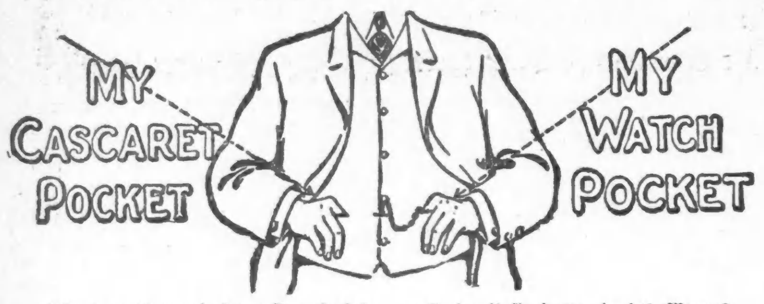
Eure Eingeweide sind mit Millionen kleiner Sauger versehen, welche die Nahrkraft aus der Speise ziehen, während sie vorbeigeht.

Aber, wenn diese Speise zu langsam weitergeht, geht sie in Fäulniß über, ehe sie durch ist. Dann ziehen die kleinen Sauger Gift anstatt Nahrkraft aus derselben.

* * *

Dieses Gift erzeugt ein Gas, welches Euren Körper mehr schädigt, als die Nahrung genützt haben sollte.

Ihr seht, die Speise ist Nahrkraft oder



Gift, je nachdem wie lange sie aufgehalten wird.

Cascarets ist die einzige sichere Medizin für die Eingeweide.

Sie entziehen den Eingeweiden keine der kostbaren Flüssigkeiten, was Abführmittel thun.

Sie machen die Eingeweide nicht schlaff, indem sie das Innere einölen, wie Rizinusöl oder Glyzerin es thun.

* * *

Sie stimuliren einfach die Eingeweide-Muskeln, ihre Arbeit in natürlicher, angenehmer und nützlicher Weise zu verrichten.

Und die Bewegung, zu welcher diese Eingeweide-Muskeln gezwungen sind, macht sie zukünftig stärker, ebenso wie Bewegung Euren Arm stärken würde.

Deshalb kann die Dosis von Cascarets von Zeit zu Zeit verringert werden, anstatt sie vermehren zu müssen, wie bei allen Abführmitteln.

Cascarets sind immer sicher einzunehmen, da sie angenehm schmecken.

Sie sind deshalb wie Candy gemacht, damit Ihr sie langsam essen müßt und sie allmälich mit dem Speichel hinunterschluckt, welcher in sich selbst ein feines natürliches Verdauungsmittel ist.

Sie sind deshalb in dünnen, flachen rundeckigen, emaillirten Schachteln verpackt, damit sie immer in des Mannes Westentasche oder in der Börse einer Frau getragen werden können, ohne lästig zu fallen.

* * *

Weil die Zeit wo Ihr ein Cascaret nehmen sollt, nicht nur dann ist wenn Ihr krank seid, sondern wenn Ihr denkt, daß Ihr eines nöthig habt. Preis 10c die Schachtel.

Seht danach, die echten zu erhalten, nur von der Sterling Remedy Company hergestellt und werden nie lose verkauft. Jedes Tablet ist „CCC" gestempelt.

Eine Probe und das berühmte Büchlein „Fluch der Verstopfung". Frei für Jeden. Sterling Remedy Company, Chicago oder New York. 685

Treue.

Roman von **Margarethe Böhme.**

(2. Fortsetzung.)

Hier bei den zwei jugendlichen Paaren war er doch nur im buchstäblichen Sinne das fünfte Rad am Wagen. Ihm war so bewegt, so glücklich, so spendefroh um's Herz: Er hätte gern alle Welt beglücken mögen. Und diese vier jungen Menschen — — Du lieber Gott, seine Kinder brauchten bei ihrer Wahl nicht auf Geld zu sehen. Tüchtigkeit, Intelligenz, Bravheit der Gesinnung sind auch Kapitale, die sich nicht verachten lassen. Die Hauptsache blieb doch, daß seine Kinder glücklich wurden. Sie waren freilich noch jung, aber wenn auch!! Jung gefreit, hat Niemand gereut. Sie sollten ihren Frühling genießen, wie er selber auf einen vollen goldenen Herbst hoffte! Wenn sie ihn jetzt in der Minute um seinen Segen gebeten hätten, er hätte ihn gegeben. — — Beiden Paaren. „Seid glücklich, Kinder, freut Euch Eures jungen Lebens."

„Ich gehe nachher noch in die Stadt, Fräulein Elm — Sie bleiben jedenfalls noch eine Weile. Kola wird es sich nicht nehmen lassen, Sie zu begleiten...."

„Natürlich, das ist doch selbstverständlich Vater." — —

Allmählich wurde es dunkel. Das Abendroth war längst verdämmert, aufgesogen von den blassen weißgrauen Schatten, die über die Berge stiegen und sich mehr und mehr vertieften. Ein feiner, weißer Nebel ging über den Strom. Der Niederländer zündete Lichter an. Auch auf den Schleppkähnen, die wie schwarze, unförmliche Thierleiber sich ihm angliederten, funkelten ein paar röthliche Laternen auf.

Die vier jungen Leute blieben noch eine Weile unter dem Nußbaum zusammen. Das Mädchen hatte eine Windlampe gebracht, aber Kola hatte sie auf allgemeines Verlangen wieder ausgeblasen. Felicitas schlug dann einen Spaziergang am Rhein vor, und fand allseitige Zustimmung.

Elm und Kola gingen voran. Das andere Paar folgte langsam in einiger Entfernung.

Elm war sehr schweigsam. Das große Geheimniß, das Lici ihr am Nachmittag anvertraut hatte, ging ihr im Kopfe herum. Lici und Bleykraader wollten sich verloben oder vielmehr hatten sich schon verlobt und warteten nur noch des Vaters Zustimmung ab, um ihre Verlobung zu veröffentlichen. Und daß der Vater diese Zustimmung geben würde, bezweifelte keins von Beiden.

Es war so sonderbar. Sie — Elm — hatte nie daran gedacht, daß sich so etwas ereignen könnte. Es war ihr ordentlich schmerzhaft — so, als ob sie Felicitas dadurch verlieren würde. Wie seltsam war das! Sich einem fremden Manne so hinzugeben, seine Zukunft ganz an die seine zu ketten.... Sie kannte den Prokuristen schon lange, aber sie hatte sich nie für ihn interessirt. Heute Abend hatte sie ihn darauf angesehen, ob er wohl für Lici paßte und sie wirklich glücklich machen würde. Sie liebten einander so sehr, hatte Lici gesagt.

Neben dem inneren Erstaunen ging eine unbestimmte, uneingestandene Sehnsucht durch Elms Seele. Sie war so vertieft in sich selber, daß sie gar nicht darauf achtete, daß Kola den Arm um ihre Taille gelegt hatte. Freilich — auch wenn sie nicht so mit ihren Gedanken beschäftigt gewesen wäre — würde sie kaum etwas darin gefunden haben. Sie waren ja immer wie Schwester und Bruder zusammen gewesen.

„Du, Elm," sagte er, „weißt Du, daß wir bald Verlobung haben werden? Ja? Hat Lici es Dir gesagt? Hör: mal, Elm, es wäre reizend, wenn wir Beide dann auch gleich Verlobung feierten. Es wäre dann ein Abwaschen."

„Du bist verrückt, Kola," sagte Elm im Tone tiefinnerster Ueberzeugung.

„Wenn verliebt sein und verrückt identisch sind, dann sicher. Denn ich bin ganz verrückt verliebt in Dich, Elm. Schon als Junge stand es bei mir fest, daß Du meine Frau werden mußt."

„Ach was. Schwatz doch kein Blech, Kola. Du bist mit Deinen zwanzig Jahren eigentlich noch nichts weiter als ein grüner Junge, und ich bin sicher noch ein grüner Käfer. Unsere Eltern würden uns schön räuchern, wenn wir ihnen mit Verlobungsplänen kämen."

„Das möchte ich nicht so schroff dahingestellt haben. Außerdem brauchen wir ja nicht über vier Wochen zu heirathen. Sag doch ja, süße Elm — Du weißt doch, wie ich Dich liebe."

Elm antwortete nicht. Die suggestive, sinnerregende Wirkung der warmen, blühenden Frühlingsnacht machte sich momentan an ihr geltend, so daß sie nicht die Kraft fand, den sie fester umschließenden Arm abzuschütteln. Es war fast finster unter den uralten, süßduftenden Lindenbäumen, die die Chaussee am Rhein einsäumten. Nichts regte sich als das sanfte Plauschen und Klatschen des Stroms, über dessen perlartig auffunkelnden Wellenköpfen der Abendnebel wie ein weißer, weitmaschiger Schleier hing. Zuweilen blitzte wie ein goldener Funke ein Glühkäferchen in dem Dunkel des Lindenlaubs auf.

Das Alles schwächte und lähmte Elms Ueberlegungsvermögen. Stärker als vorhin empfand sie das umrißlose Sehnen nach etwas Fernem und doch Nahem, ein leise keimendes Verlangen nach etwas süß Geheimnißvollem, eine körperliche und seelische Unruhe, die sie nur halb verstand, und erst als Kola sie rasch und heiß auf den Mund küßte, schüttelte sie den Bann ab und befreite sich aus seiner Umarmung.

„Was fällt Dir ein, Kola?! Das ist frech von Dir," sagte sie unwillig. „Wirklich frech ist das! Was denkst Du Dir eigentlich?! Das wäre nett von mir, jetzt mit Dir eine Liebschaft anzubändeln, wo ich im Begriffe stehe, als Angestellte in Euer Geschäft zu treten" —

„Liebschaft! Das ist doch ein reelles Verhältniß, wenn wir uns verlobt haben" —

„Wo Du noch Dein Militärjahr abzumachen hast — und überhaupt" —

„Ist das Dein einziges Bedenken, Elm?"

„Nicht das einzige, aber jedenfalls das gewichtigste. Wenn ich mich Dir jetzt anhängen würde, thätest Du mir das nachher nicht danken. In drei oder vier Jahren denkst Du ganz anders."

„Elm, ich schwöre Dir" —

„Schwöre nicht, Kola" —

„Ja, ich verspreche Dir...."

„Nein, versprich auch nichts. Du sollst Dir nicht selber die Hände binden."

„Ach was," lachte Kola ein wenig leichtsinnig. „Hände binden — hat sich was. Ich liebe Dich. Damit punktum. Ich will nur wissen, ob Du mich nimmst, wenn ich nach meinem Militärjahr auf diese Sache zurückkomme. Oder bin ich Dir gleichgiltig? Farbe bekennen, Elm! Ja oder nein?"

„Gewiß hab' ich Dich gern, Kola," sagte Elm ein wenig zögernd, „und wenn Du nicht anderen Sinnes wirst — ich" —

„Versprich es mir" —

„Was?"

„Daß Du keinen Anderen inzwischen nimmst."

„Das will ich Dir gern versprechen, Kola."

„Also abgemacht. Im Herbst über ein Jahr, wenn ich von den Soldaten nach Hause komme, heirathen wir" —

„Nein. So weit sind wir dann noch lange nicht. Dann kannst Du mich wieder fragen, und dannt antworte ich Dir" —

„Du sagst mir doch jetzt schon, daß Du mich gern hast. Das genügt."

Elm schüttelte den Kopf. „Ich glaube nicht, daß das genügt, Kola. Ich hab' noch nie darüber nachgedacht, wie der Mann, den ich heirathen möchte, eigentlich aussehen muß. Wenn ich mich jetzt plötzlich für irgend einen entscheiden müßte, würde ich gewiß Dich wählen. Weil ich Dich wirklich gern habe, Kola. Aber ob die richtige Liebe nicht doch noch etwas anderes ist?" —

„Nein, Elm. Das denkt ihr jungen Mädchen euch nur so. Die richtige Liebe ist wirklich nichts Anderes, als daß man einander von Herzen gern hat. Komm, Elm.... süße Elm.... sei gut!"....

„Wenn ich Dir gut sein soll, darfst Du vorläufig nicht mehr davon sprechen, Kola...."

„Nein, nein. Ich will mich gedulden. Aber verlobt sind wir nun doch, Elm. Aber wenn ich gar nichts mehr davon erwähnen darf, will ich jetzt wenigstens meine Abfindung haben."

Elm wehrte sich nicht, als er sie abermals umarmte und küßte. Aber sie spürte eine merkbare Erleichterung, als die Stimmen des nachfolgenden Paares in ihrer unmittelbaren Nähe ertönten und sie nun zu Vieren in einer Reihe durch die dunkle Allee weitergingen. Eine eigene Traurigkeit und Bangigkeit lastete plötzlich auf Elm. Sie hatte das deutliche Empfinden, daß mit dem heutigen Tage ein Abschnitt ihres Lebens abgeschlossen war. Das Paradies der Kindheit und der ersten, fröhlich harmlosen, sorgenfreien Jugend blieb hinter ihr.

Sie würde von nun an nie mehr so froh und unbefangen mit Kola verkehren können als vordem. Ihr Verhältniß zu den Korsaars erfuhr überhaupt eine Veränderung. Sie war nun nicht mehr der fröhliche, stets willkommene und freudig begrüßte Gast, sondern vom nächsten Ersten an eine bezahlte Angestellte des Hauses. Wenn Lici heirathete, wurde ohnehin Alles anders.

Elm dachte an die vielen angenehmen Stunden, die sie bei Korsaars verlebt hatte. An allerhand lustige Episoden der Vergangenheit. Wie sie zu Dritt im Garten Zeck und Verstecken spielten, und wie sie sich einmal zu Dritt im Sektkeller einen Schwips angetrunken hatten und mit einander unter einem Weinfaß eingeschlafen waren. Und an Kolas und Licis Mutter dachte sie, die zarte, freundliche Dame, die immer so gut zu ihr gewesen war, und an deren Grabhügel sie damals mit den Geschwistern heiße Thränen vergossen hatte.

Das war sicher: ihre Kindheitserinnerungen waren unlösbar mit dem grauen, stattlichen Haus am Rhein verknüpft. Aber Alles hat einmal ein Ende. Kinderträume währen nicht ewig. Einmal kommt der Ernst des Lebens, wirft die Pforten des Paradieses hinter den Vertriebenen zu und weist ihn auf die lange, graue Straße zwischen Anfang und Ende.

An Alles das dachte Elm. Und als sie sich an der Ecke der Stern und Mosel Straße, nahe dem mütterlichen Hause, von ihren Freunden verabschiedete, kamen ihr Thränen in die Augen, als wäre es ein Abschied für's Leben, ein Abschied von etwas für die Zukunft unwiederbringlich Verlorenen. An Kola und seine Zukunftsmusik dachte sie dabei nur flüchtig.

(Fortsetzung folgt.)

— Auf ein Quintchen Können kommt oft ein Zentner Selbstgefühl.

Frauen-Mitleid

ist sprichwörtlich — Chicago's Frauen keine Ausnahme.

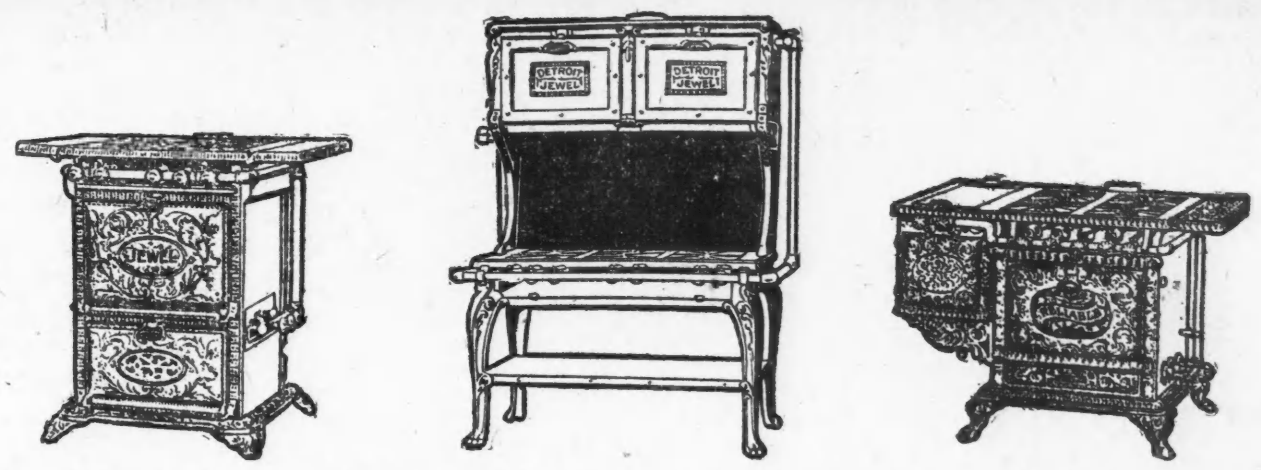
Wie viel schulden wir dem Mitleid der Frauen. Wenn andere leiden, bieten sie bereitwilligst die helfende Hand. Sie sagen Euch die Mittel, die ihnen Linderung verschaffte, so daß Ihr von ihrer Erfahrung profitiren könnt. Leset das beste Zeugniß wie eine Chicagoer Frau es abgibt.

Frau K. Holzwarth wohnhaft in 2826 Groveland Avenue sagt: „Ich bin sehr dankbar für die Hilfe, die Doan's Nieren Pillen mir brachten. Ich litt schrecklich an Schmerzen über mein Kreuz und durch die Nieren und auch andere Symptome zeigten, daß meine Nieren außer Ordnung waren. Ich hielt überall nach Hilfe Umschau zu der Zeit als meine Aufmerksamkeit auf Doan's Kidney Pills gelenkt wurden, und ich holte mir eine Schachtel in dem Public Drug Co. Laden 150 State Straße. Sie thaten mir sehr gut und ich kann sie bestens empfehlen. Sie können meinen Namen zu einem Zeugniß gebrauchen. Doan's Kidney Pills sind ein sicheres Heilmittel."

Zum Verkauf bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Merkt Euch den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

GAS FOR COOKING



Gas ist der **ideale Brennstoff** für Kochen — Rösten — Backen. Und wenn Ihr einen **guten** Gas-Heerd zu einem **niedrigen Preis** haben wollt, die **Gas-Company** hat ihn. Ihr könnt wissen, daß er **gut** ist, darauf ist gesehen worden.

Jedes Muster oder jeder Entwurf — einfach oder verziert — gerade wie **Ihr** wünscht. Hoher Backofen und Broiler — Seiten Broiler oder irgend ein anderes Muster — trefft Eure Auswahl.

Ihr könnt für einen Gas-Heerd mittelst **monatlicher Abzahlung bezahlen,** wenn Ihr es vorzieht.

Sprecht vor in der Haupt-Office oder irgend einem Verkaufsladen **heute** und trefft Eure Auswahl. Wir besorgen die Ablieferung und die Verbindung **unentgeltlich.**

Verkaufsräume:

517 West Madison Street, Telephone Monroe 199
1264 East Ravenswood Park, Telephone Sheridan 862
255 Blue Island Avenue, Telephone Canal 1494
11107 Michigan Avenue, Telephone Pullman 131
1589 Ogden Avenue, Telephone Canal 1137
354 West Sixty-third Street, Telephone Wentworth 417
548 Lincoln Avenue, Telephone North 1429
1017 Milwaukee Avenue, Telephone Monroe 1341
3481 Archer Avenue, Telephone Yards 452
9215 Commercial Avenue, Telephone South Chicago 66

THE PEOPLES GAS LIGHT & COKE CO. Michigan Avenue and Adams Street. Telephone Central 1076.

Lokalbericht.

Schwarze Mörder.

Der kleine Enoch Carlson auf der Straße kaltblütig erschossen.

Vermeintliche Thäter in Haft.

Wirth John Derner in Hammond von schwarzem Räuber tödtlich verwundet. — Diamantenraub und mehrere Straßenräubereien an West Madison Straße.

Zwei farbige Fuhrleute der Peabody Coal Co., Jesse Ballinger, 29, und James Jones, 24 Jahre alt, sind heute früh, der eine um 3, der Andere um 7 Uhr, von den Geheimpolizisten Anderson und Smith unter dem dringenden Verdacht verhaftet worden, gestern Abend den 8-jährigen Enoch Carlson vor seiner elterlichen Wohnung, 2701 Princeton Ave., kaltblütig niedergeschossen zu haben. Der arme Junge starb ein paar Stunden später im Wesley-Hospital.

Die schändliche That hat in dem ganzen Stadtviertel hochgradige Erregung verursacht, die sich nicht allein gegen die vermeintlichen Mörder, sondern gegen alle als Streikbrecher nach hier gebrachten Schwarzen richtet.

Knaben, welche auf einer Baustelle an der Princeton Ave. und 27. Straße Schlagball spielten, verhöhnten zwei vorbeigehende Neger als Streikbrecher. Die Schwarzen blieben stehen, und einer von ihnen riß einen Revolver aus der Tasche. Er zielte damit auf die Jungen und drückte in gerade dem Augenblick ab, als Carlson und ein Spielgefährte Ralph Buor um die Ecke der 27. Straße bogen. Die Kugel traf den kleinen Carlson in die linke Weiche, und er fiel zu Boden. Zwei Mal versuchte er sich zu erheben, ehe es ihm gelang, und dann taumelte er in das Fleischergeschäft von Henry Larson, 2703 Princeton Ave., wo er abermals hinfiel. Das Kind wurde sofort nach dem genannten Krankenhause gebracht, wo vergebens alle erdenklichen Rettungsversuche gemacht wurden.

Die farbigen Mordgesellen gingen ruhig weiter, der Wentworth Ave. zu, vom zwanzigjährigen Geo. Carlson, einem Bruder ihres Opfers, und zahlreichen anderen Personen verfolgt. Durch Bedrohung mit Revolvern vermochten sie sich aber die stetig anwachsende Menge vom Leibe zu halten, und an der 26. und Dearborn Straße gelang es ihnen, durch eine Gasse zu entkommen. Inzwischen war der Vorfall in der ganzen Gegend bekannt geworden, und es wurden Drohungen laut, die Neger, da ihnen das Tragen von Revolvern gestattet werde, mit Gewehren zusammenzuschießen.

Infolge dessen wurden die 40 farbigen Kohlenfahrer der Peabody Coal Co. von den ihnen als Schutzwache dienenden zwanzig Polizisten auf Befehl von Leutnant Downey auf Umwegen nach ihrem Nachtlogis gebracht.

Arthur Brebson, 2717 Princeton Ave.; Robert Rodney, 2722 Fifth Ave.; Jack Walsh, 2726 Fifth Ave.; Walter und Jack Best, 2718 Fifth Ave.; Fred. Henry, 2644 Fifth Ave., und Adolph Peterson, 2837 Princeton Ave., und andere Augenzeugen der Mordthat lieferten der Polizei eine genaue Beschreibung der Unholde und begleiteten die Beamten nach den verschiedenen Streikerquartieren, wo man aber Niemand fand, auf den die Beschreibung paßte. Es wurde dann festgestellt, daß Jones und Ballinger kurz vor der Bluthat die Kohlenhöfe der Peabody Coal Co. verlassen hatten und sich zur Zeit des Mordes an der Ecke der Princeton Ave. und 27. Straße befinden konnten. Bei Durchsuchung des von Negern bewohnten Miethshauses 2626 State Straße kamen die Geheimpolizisten Smith und Anderson an Ballingers Zimmer, erbrachen die Thür und nahmen den Bewohner fest, ehe er zur Waffe greifen konnte; allerdings wehrte er sich bis zur völligen Erschöpfung, aber schließlich waren die beiden Beamten ihm doch gewachsen.

Auch Jones wehrte sich auf das Heftigste, als die Beamten ihn schließlich in derselben Gegend aufgestöbert hatten. Beide Neger wurden nach der Bezirkswache an der 22. Straße gebracht, wo sie den Augenzeugen der schändlichen That gegenübergestellt wurden.

Ella Anderson, 988 27. Str. und Frau C. Nelson, 2700 Shields Ave., zwei der Augenzeugen, vermochten heute die Neger nicht als die Thäter zu bezeichnen.

Die Schwarzen wurden heute früh von Kapitän Backus und Leutnant Cronin in's Verhör genommen. Ballinger sagte, er sei um fünf Uhr gestern Abend, der Zeit des Mordes, in eine Wirthschaft an der 26. und Dearborn Str. gekommen, und er habe dort Jones getroffen. Er habe sich mit diesem eine Zeitlang unterhalten und sei dann — „Du warst nur fünf Minuten da," warf Jones ein — nach der Spring und State Str. gegangen, um eine Hose zu kaufen. Er stamme aus St. Louis und sei von einem Herrn Leach als Fuhrmann für die Peabody Coal Co. angeworben worden.

Der Wirth Harris entsann sich Anfangs nicht, daß die beiden Neger in seiner Wirthschaft waren, sondern erst als sie ihm gegenüber gestellt wurden, denn sie hätten, sagte er, eine Zechschuld von 35 Cents an ihn bezahlt.

Jones sagte aus, er habe zwei Zimmer, eines an der 34. und State Str. und eines im Hause 2628 State Str. Beide Gefangene werden heute Nachmittag dem „Schwitzprozeß" unterworfen werden.

„Ich bin überzeugt, daß wir die Mörder haben," sagte heute Inspektor Lavin. „Beide sind gefährliche Gesellen. Sie wurden von der Peabody Coal Co. entlassen und waren daher gestern Abend in böser Stimmung. Sie wurden in der Nähe der Mordstätte gesehen, und ich hege keinen Zweifel, daß ihre Wiedererkennung durch die Augenzeugen erfolgen wird."

Die Beschreibung des Mörders und seines Genossen paßt bis auf den Anzug Ballingers auf die Gefangenen. Ballinger trägt einen dunkelgrauen Anzug und der Mörder hatte einen Anzug aus dunklem Stoff.

Der Wirth John Derner in Hammond, ein früherer Chicagoer Polizist, sah sich, als er gerade Feierabend machte und dem letzten Gaste, Benedict mit Namen, vor der Thür Gute Nacht sagte, plötzlich einem baumlangen Neger gegenüber, der beiden Männern befahl, die Hände hoch zu halten, gleichzeitig Revolver auf sie anschlagend. Derner sprang in die Wirthschaft zurück, verfolgt von dem Neger, welcher sich sofort auf die Kasse stürzte. Im nächsten Augenblick hatte Derner seinen Revolver gepackt und nun folgte eine Schießerei, die erst ihr Ende fand, als Derner von Kugeln in den Hals und in's linke Bein getroffen tödtlich verwundet zu Boden sank. Der Schwarze vermochte sich, obwohl schwer verwundet, fortzuschleppen und auf einen vorbeifahrenden Frachtzug der Wabash-Bahn zu springen. Die Polizei ließ den Zug in North Liberty, Ind., anhalten, der Neger bewerkstelligte im Schutz der Dunkelheit aber seine Flucht. Bei Tagesanbruch vermochte man an Blutspuren ihn in den Wald zu verfolgen, wo er nach furchtbarem Kampfe schließlich überwältigt wurde. Unter schwerer Bewachung wurde er nach Hammond in's Gefängniß gebracht. Er nannte sich Richard Johnson und erklärte, er sei als Streikbrecher nach Chicago gekommen.

Während der Juwelier T. B. Lande gestern Abend kurz vor zehn Uhr gerade dabei war, seinen Laden, 482 W. Madison Straße, für die Nacht zu schließen, sah er vor dem Schaufenster, in dessen Nähe er sich befand, einen jungen Burschen auftauchen. Dieser legte einen Revolver auf ihn an und gab ihm gleichzeitig durch Zeichen zu verstehen, daß er sich ruhig verhalten sollte. In der nächsten Sekunde tauchte neben jenem Kerl ein zweiter auf. Dieser schlug mit einem Revolver oder einer Eisenstange das Fenster ein und nahm vier Kästchen mit Schmucksachen und Uhren an sich. Lande war inzwischen unter dem Verkaufstisch nach der anderen Seite des Ladens gekrochen, um mittels Fernsprechers die Polizei zu benachrichtigen, als er aber vor dem auf dieser Seite gelegenen Schaufenster auch einen Kerl stehen und mit einem Revolver zielen sah, blieb er ruhig. Auf der Straße war der Raub ebenfalls bemerkt worden, mehrere Männer riefen nach der Polizei, und sie wie die zusammenlaufenden Nachbarn Landes wurden von den Strolchen, deren es vier waren, mit der Waffe bedroht. Sobald die Räuber die Beute hatten, liefen sie an der Madison Straße bis zur Loomis und an dieser bis zu einer südlich von der Monroe Straße abzweigenden Gasse, in welcher sie verschwanden. Der ganze Vorfall hatte sich in Zeit von drei Minuten abgespielt. Alle Vier sind junge Burschen. Sie trugen dunkelfarbige Anzüge und Derbyhüte, aber keine Masken.

Drei Strolche schlugen gestern Abend um 11½ Uhr an der West Madison und Green Straße den 530 West Van Buren Straße wohnenden Chas. Galvin, bis er bewußtlos niedersank, und beraubten ihn dann um seine geringe Baarschaft. Zehn Minuten später zwangen sie an der West Madison und Halsted Straße C. A. Haner, 98 West Madison Straße, in einen Hausgang zu treten. Dort beraubten sie ihn um seine goldene Uhr und $7.

An der Madison und Jefferson Str. überraschten gestern Abend drei der neuen Polizisten, Daley, Kelly und Coughlin, zwei Kerle, als sie gerade den im Congreß Hotel wohnenden Chas. Carbuts beraubten. Nach längerer Verfolgung gelang es den Zivil tragenden Beamten, die Thäter zu verhaften. Diese nannten sich auf der Bezirkswache John Yarris und Joseph Charlan.

Berndt's Männerchor.

Unter Mitwirkung von Frl. Louise Maier, Violine; Paul Scherer, Piano; Wm. Clancy, Knabenstimme, und Gustav Berndt, Bariton, wird der aus 60 Stimmen bestehende Berndt-Männerchor am nächsten Montag Abend 8 Uhr im Auditorium des Christlichen Jünglingsvereins, 155 La Salle Str., ein großes Konzert geben. Als Hauptnummer des reichhaltigen Programms ist das Oratorium „Kolumbus' letzte Nacht" von Wilhelm Sturm zu erwähnen. Berndt's Männerchor nimmt under den hiesigen Verbänden seiner Art eine hervorragende Stellung ein, und da Dirigent Berndt und seine Sänger sich mit großer Sorgfalt auf das Konzert vorbereitet haben, so wird es zweifellos ein künstlerischer Erfolg werden.

Hochzeitsgast getödtet.

Wladislaw Janowski, 22 Jahre alt und 270 83. Str. wohnhaft, wurde heute früh auf der Rückkehr von einer Hochzeitsfeier an der Bahnkreuzung an der 87. Straße von einem Zuge der Illinois-Zentralbahn überfahren und getödtet.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. ana

Widersprechen sich.

William Hibbart will beraubt und über ein Geländer geworfen worden sein.

Im Peoples Hospital liegt der 65 Jahre alte William Hibbart im Sterben, der im Hotel Irwine, 71 Van Buren Str., als Nachtclerk bedienstet war. Seiner Angabe nach wurde er von einem Manne um seine aus sechs Dollars bestehende Baarschaft beraubt und dann über ein Treppengeländer hinabgeworfen. Dieser Angabe widerspricht aber die Aussage eines gewissen James Smith, der als Hausknecht in dem genannten Hotel bedienstet ist und behauptet, er habe gesehen, wie Hibbard, als er die Treppe hinabgehen wollte, zu Fall kam und über das Geländer stürzte. Er benachrichtigte den Eigenthümer des Hotels, worauf man den Alten in sein Zimmer trug und ihn später von der Polizei nach dem Hospital schaffen ließ. Smith behauptet auch, daß Hibbart betrunken gewesen ist, als er den verhängnißvollen Fall that.

Ein Polizist entdeckte heute früh Feuer in dem fünfstöckigen Backstein-Fabrikgebäude der König & Gamer Furniture Co., 266 Nord Green Str., und benachrichtigte die Feuerwehr, welche die Flammen löschte, nachdem ein Schaden von $3000 angerichtet war. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

— Die zeitraubendste Beschäftigung ist Nichtsthun.

— Manche kommen in den Mund der Leute, weil sie zu viel die Zähne gezeigt haben.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Das unruhige Rußland.

Ufa, 17. Mai. Bei einer Unterhaltung im öffentlichen Garten wurde auf den Gouverneur der Provinz Ufa, Generalmajor Sokolowsky, gefeuert, und derselbe schwer verwundet. Der Angreifer entkam. (Sokolowskys Vorgänger, General Bogdanowitsch, war am 19. Mai 1903 ermordet worden.)

Warschau, 17. Mai. Neue Ruhestörungen ereigneten sich im jüdischen Viertel. Die Polizei mußte in die Markthalle fliehen, feuerte aber von dort und tödtete einen der Tumultuanten.

Unbedeutende Ruhestörungen ereigneten sich auch zu Lodz.

Das Arbeiterkomite fordert in einem Manifest zur Wiederaufnahme der Arbeit auf und erklärt, die Agitatoren hätten die Arbeiter betrogen, indem sie dieselben zu dem Glauben geführt hätten, daß eine allgemeine Revolution in Rußland im Gange sei.

St. Petersburg, 17. Mai. Das Appellationsgericht hat doch die Verurtheilung von 9 Personen in Warschau zum Tode, wegen Angriffe auf die Polizei, für ungesetzlich erklärt, da zur Zeit dort kein wirkliches Kriegsgericht existirte. Die Betreffenden werden jetzt vor einem Zivilgericht auf's Neue prozssirt werden.

Armour'sches Obst-Beförderungs-Monopol.

Washington, D. K., 17. Mai. Vor dem Senatskomite für zwischenstaatlichen Handel, welches die Bahnfrachtraten untersucht, gab Präsident Geo. R. Robbins von den Armour'schen Waggonlinien zu, daß diese Gesellschaft 20 bis 30 ausschließende Kontrakte mit Eisenbahnen für das Beförderungsgeschäft hat, und in Theilen des Westens und Südens ein Monopol in diesem Beförderungsdienst besteht. Er gab ferner zu, daß überall, wo diese Kontrakte ihre Giltigkeit hätten, die Produzenten und die Versender des Obstes einfach die Beförderungsraten annehmen müssen, welche von den Armours aufgestellt werden. Am Schluß seiner Aussagen bestand er darauf, daß seine Gesellschaft eine private und „daher" dem zwischenstaatlichen Verkehrsgesetz nicht unterworfen sei.

Panamas „Flotte".

New York, 17. Mai. Die Flotte der jungen Republik Panama (aus einem einzigen Schiff, der früheren Vergnügungsjacht „Orienta" bestehend, die in ein Kanonenboot umgewandelt worden ist und wichtige Patrouilledienste an der Küste Panamas im Interesse der Zollverwaltung u.s.w. verrichten soll) wurde heute in aller Form geweiht, und die Flagge Panamas auf dem Schiffe gehißt. Morgen oder Freitag findet die Abfahrt nach Panama statt. (Sie sollte ursprünglich schon am 15. Mai erfolgen.) Diese „Flotte" hat, abgesehen von der Ausrüstung, ganze $30,000 gekostet.

Einhaltsbefehl gegen „A. O. U. W.'

Watertown, S. D., 17. Mai. Der Staatsversicherungskommissär John C. Perkins ließ einen Einhaltsbefehl gegen die, jetzt hier in Konvention versammelte Großloge des „Alterthümlichen Ordens der Vereinigten Arbeiter" ausstellen, welcher derselben untersagt, den Süd-Dakotaer Garantiefonds an die Supreme Loge auszuliefern. Letztes Jahr betrug dieser Garantiefonds aus Süd-Dakota $21,000, und dieses Jahr würde er sich auf $41,000 belaufen haben.

Die Pennsylvaniabahn entlastet.

Harrisburg, Pa., 17. Mai. Die Koronersgeschworenen fällten heute Nachmittag ein Verdikt, welches die Pennsylvaniabahn von jeder Verantwortung für die Katastrophe zu South Harrisburg, am letzten Donnerstag, entlastet. (Wobei 22 Personen getödtet und über 100 verletzt wurden.)

Auch eine Mordvertheidigung.

Somerville, N. J., 17. Mai. George H. Wood, welcher unter der Anklage steht, den Kramhändler George Williams am 2. Februar d. J. auf Mount Horeb ermordet zu haben, läßt durch seinen Anwalt Samuel Swakhemer behaupten, drei „Teufel", welche in den letzten paar Jahren wiederholt sich als Menschen verkörpert hätten, seien für all' sein Mißgeschick verantwortlich und hätten ihn in der Woche, in welcher der Mord stattfand, vollständig in ihrer Gewalt gehabt: wenn er also die That verübt haben sollt, so seien nur die drei „Teufel" daran schuld!

Das Hochwasser.

Des Moines, Ja., 17. Mai. Starke Regenfälle in der Nachbarschaft von Boone, 40 Meilen nördlich von hier, haben ein Steigen um nahezu 2 Fuß im Des Moinesfluß verursacht. Man erwartet, daß der Kamm dieser Hochfluth heute Abend Des Moines erreicht, und dann hier der Fluß hart an der Gefahrlinie stehen wird. Die ganze vergangene Nacht hindurch arbeiteten die, von der Stadt angestellten Leute, welche die Dämme weiter zu verstärken hatten. Eine andere Abtheilung patrouillirt heute den Fluß ab, um nach allen, noch schwachen Stellen zu sehen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Queenstown: Noordland, von Philadelphia nach Liverpool.

Abgegangen.

New York: Majestic und Victorian nach Liverpool; Rotterdam nach Rotterdam.

Ponta Ferrara: Weimar, von Genua und Neapel nach New York.

Ponta Delgada: Republic, von Genua und Neapel nach New York.

London: Columbian nach Boston.

Liverpool: Lake Manitoba nach Montreal.

Der, nach Liverpool bestimmte Dampfer „Caronia" lief kurz nach der Abfahrt von New York auf; man erwartet, daß er heute Abend nach Eintritt der Fluth abgebracht werden kann.

„Baltic", am 10. Mai von Liverpool nach New York abgefahren, hatte drahtloser Nachricht zufolge schreckliches Wetter und kann wahrscheinlich erst um den 21. Mai herum in New York eintreffen.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) ist als antiseptisches Waschmittel für Mund und Zähne unübertrefflich.

Ausland.

Stellung der Reichslande.

Plan, sie zum Bundesstaat, mit Kaiser als Landesherrn, zu machen. — Neuer Geheimbundprozeß. — Hüssener in Freiheit. — 1,100 Opfer der Genickstarre.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 17. Mai. Die Vertreter von Elsaß-Lothringen im Reichstag haben mit Unterstützung des Zentrums einen Gesetzentwurf eingebracht, welcher die Erhebung der Reichslande zum selbstständigen Bundesstaat, mit dem Kaiser als Landesherrn, repräsentirt durch den Statthalter, bezweckt. Die Vertretung des neuen Staates im Bundesrath soll durch ein besonderes Gesetz festgelegt werden. Die Einwirkung des Bundesraths und Reichstags auf die Verwaltung von Elsaß-Lothringen soll aufhören.

Dieser Gesetzentwurf hat genau die Tendenz der Resolution des Zentrumsführers Spahn, die vor mehreren Monaten im Reichstag auf's Tapet kam und damals den Kanzler Bülow zu einem deutlichen Abwinken veranlaßte. Es fällt allgemein auf, daß nach der Antwort, die der Reichskanzler gab, die elsaß-lothringischen Abgeordneten im Verein mit dem Zentrum nun doch mit einem förmlichen Entwurf auf den Plan treten. Die Ausschaltung von Bundesrath und Reichstag bei der Landesgesetzgebung würde natürlich einen noch größeren Einfluß Preußens auf die Verwaltung Elsaß-Lothringens bedingen. Ob die deutschen Bundesfürsten geneigt sein würden, sich ihres ideellen Mitbesitzes zugunsten des Kaisers zu entäußern, ist nach Lage der Dinge sehr zu bezweifeln, und auch die andere Frage, ob der Kaiser selber einer solcher Veränderung zustimmen würde, ist nach den bestimmten Auslassungen des Kanzlers im Reichstage sicherlich nicht zu bejahen.

Vor der vierten Strafkammer des hiesigen Landgerichts I wurde der, Anfangs März vertagte Beleidigungsprozeß gegen die Redakteure Kaliski und Büttner vom „Vorwärts", Schneidt von der „Zeit am Montag" und den Journalisten Ahrens wieder aufgenommen. Es handelt sich um beleidigende Veröffentlichungen über die gesundheitlichen Zustände in der Strafanstalt Plötzensee. Viele Zeugen sind als Sachverständige geladen.

Zu Zabrze, preuß. Regierungsbezirk Oppeln, ist der Krakauer Student Johann Kaczmierczik verhaftet worden. Die Behörden sind der Ansicht, mit ihm eines der gefährlichsten Bundesgenossen der großpolnischen Agitatoren habhaft geworden zu sein. Anläßlich dessen dürfte abermals ein großer Geheimbundprozeß bevorstehen.

Fähnrich z. S. Hüssener ist nach Verbüßung der, über ihn verhängten zweijährigen Festungshaft aus der Festung Weichselmünde entlassen worden. Der Fall Hüssener hat seiner Zeit gewaltiges Aufsehen und Entrüstung in ganz Deutschland erregt. Der schneidige Fähnrich hatte während seines Osterurlaubs im Jahre 1903 in Essen den Einjährig - Freiwilligen Hartmann, Sohn eines dortigen Hotelbesitzers, auf der Straße erstochen, weil dieser ihm angeblich die vorgeschriebenen militärischen Honneurs verweigert hatte.

Von zuständiger Seite in Hamburg wird bestätigt, daß die Dampfer der Hamburg-Amerika Linie auf des Kaisers Wunsch in Zukunft den marokkanischen Haupthafen Tanger anlaufen werden.

Im hiesigen Kultusministerium begann gestern die Konferenz der Rektoren sämmtlicher Universitäten und Hochschulen Preußens. Sie beansprucht um so größeres Interesse, als soeben erst der außerordentliche Verbandstag deutscher Hochschulen in Weimar, der im Anschluß an die Schillerfeier stattfand, seiner Sympathie mit den gemaßregelten Charlottenburger Studenten und seinem wärmsten Danke für das energische Eintreten der Göttinger und Marburger Professoren zugunsten der akademischen Freiheit Ausdruck verliehen hat.

Einer Meldung aus Beuthen zufolge sind (amtlichem Bericht nach) allein in Oberschlesien seit dem 19. November, als die Genickstarre dort epidemisch aufzutreten begann, über 1100 Menschenleben der Seuche erlegen.

Auf Schloß Reckahn im Regierungsbezirk Potsdam fand gestern, am hundertsten Todestage Eberhard v. Rochows, des Reformators und Förderers des Volksschulwesens in Preußen, eine Gedenkfeier statt.

Die halbamtliche „Nordd. Allgem. Zeitung" gratulirt auf's Wärmste dem Grafen Goluchowski zum 10jährigen Jubiläum seiner Leitung der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das Seekabel zwischen Valdez, Alaska, und Fort Liscom ist gleichfalls fertiggestellt und in Betrieb genommen.

— L. P. Ohlinger, früher Präsident der Nationalbank in Wooster, O., trat den, ihm wegen Betrugs zuerkannten 8jährigen Zuchthaustermin in Columbus an.

— New Yorker Geheimpolizisten verhafteten zwei Männer und eine Frau, welche kürzlich die Bank zu Gilbertsville, N. Y., um $10,000 beraubt haben sollen.

—Gestrige Baseball - Spiele: „National League—New York 4, Chicago 0; Philadelphia 8, St. Louis 11; Brooklyn 7, Pittsburg 9. „American League" — St. Louis 2, New York 3.

— Es wird aus Washington angekündigt, daß der Streitfall zwischen Loomis und Bowen, welcher in der gestrigen Kabinetssitzung vorkam, erst nach mehreren Tagen erledigt sein wird.

— Die 55. Jahresversammlung des Illinoiser Aerztevereins trat zu Rock Island zusammen. Drei Tage dauern die Verhandlungen.

— Unter der Anklage des Großdiebstahls wurde in St. Paul der ehemalige Schulsuperintendent W. W. Welch in Haft genommen.

— Zu Memphis, Tenn., wurde ein Denkmal des Konföderirtengenerals Nathan B. Forrest feierlich enthüllt. Schöpfer des Denkmals ist der Bildhauer Niehaus.

— Die 19jährige Frau Minnie Guerin zu Newark, N. J., beging Selbstmord mit Karbolsäure, anscheinend nur, weil ihr Gatte zum ersten Mal etwas zuviel getrunken hatte.

— General Davis, der heimgekehrte bisherige Gouverneur der Panamakanalzone, versichert, daß nach Einführung des Abzugssystems das Gelbfieber daselbst vollends verschwinden werde.

— Frau Blackshire in Brookeville, W. Va., wurde unter der Anklage verhaftet, daß sie ihren Gatten habe ermorden lassen, um die Lebensversicherung zu erhalten, und zwei Männer wurden gleichfalls in Haft genommen.

— Bei der Ersatzwahl im 1. Kongreßdistrikt von Indiana (dessen vormaliger Vertreter Hemenway zum Bundessenator erwählt worden ist) siegte der republikanische Kandidat Richter John W. Foster, Neffe des früheren Bundesstaatssekretärs.

— Sol Torronski, ein polnischer Kaufmann in Canton, O., erhielt vom japanischen General Kuroki (der ursprünglich aus einer polnischen Familie stammt) einen Dankesbrief für die Sendung seltener polnischer Münzen mit beigefügter Photographie und zwei Achselklappen russischerSoldaten.

— Henry G. Goll, früherer Hilfskassirer der „First National Bank" in Milwaukee, welcher der Mitschuld an Bigelows Krümmeleien bezichtigt ist, wurde unter $10,000 Bürgschaft dem Bundesdistriktsgericht überwiesen, nachdem er auf eine Voruntersuchung verzichtet hatte.

— Mit dem Dampfer „United States" trafen in New York 52 Studenten der Universität von Norwegen ein. Sie wurden vom schwedisch-norwegischen Prinzregenten zu Studiumszwecke hierher gesandt und geben auch eine Anzahl Konzerte zum Besten skandinavischer Wohlthätigkeitsgesellschaften.

Ausland.

— Der alte kubanische General Maximo Gomez mußte abermals operirt werden, und sein Zustand ist beunruhigend.

— Die wirthschaftliche Krise in der spanischen Provnz Andalusien verschlimmert sich infolge der Mißernte noch immer mehr!

— Amtlicher Verkündigung zufolge ernannte König Edward den Spanierkönig Alfonso zu einem General der britischen Armee.

— Es heißt, daß König Oskar von Schweden-Norwegen am 1. Juni wieder die Zügel der Regierung ergreifen werde.

— Frhr. v. Stengel, Staatssekretär des deutschen Reichsschatzamtes, wird dem Kaiser nächstdem den Entwurf betreffs Finanzreform unterbreiten.

— Mit 219 gegen 146 Stimmen lehnte der schwedische Reichstag den vorgeschlagenen Ausfuhrzoll auf Eisenerz ab. (Das Oberhaus hatte ihn gutgeheißen, worauf die Sache vor eine gemeinsame Sitzung kam.)

— Bei den Wahlen zum Gewerbegericht in der Stadt Posen, welches bisher nur von den Polen beherrscht wurde, eroberten die Deutschen 6 Sitze der Arbeitgeber, und die Sozialisten 5 Sitze der Arbeiter.

— Berliner Blätter verurtheilen und verspotten ein Schreiben, welches der Generalmajor a. D. von der Lippe an den Pariser „Figaro" richtete, und worin er empfiehlt, eine mitteleuropäische Zollunion zu bilden und zur Besiegelung derselben Elsaß-Lothringen an Frankreich zurückzugeben.

Ihr könnt's sagen

nach einem 10tägigen Versuch, ob es wirklich wahr ist oder nicht, daß

Kaffee

die versteckte Ursache Eurer Leiden ist. Vermeidet die alte Sorte und genießt

Postum Kaffee

während 10 Tagen.

Wenn die Kopfschmerzen verschwinden, die Verdauung besser, der Kopf klar, die Zunge reiner wird und Euch ein entzückendes Gesundheits - Gefühl überkommt, so habt Ihr den Weg zur Gesundheit entdeckt, werth

Mehr als irgend eine Goldmine der Welt.

Finanzielles.

Die beste Versicherung gegen das Alter, Arbeitslosigkeit und Krankheit ist ein Sparkonto in der Royal Trust Co.—Bank, Royal Insurance Building, 169 Jackson Boulevard. Es wird deutsch gesprochen.

— Unter Anklage der Bilanzverschleierung wurde der Aufsichtsrath der Polnischen Volksbank in Beuthen, Schlesien, verhaftet.

— Der Sultan von Marokko empfing die deutsche Sondergesandtschaft, welche ihm Namens des Kaisers Wilhelm das Großkreuz des rothen Adlerordens mit Kette undDiamanten überreichte, den Dank des Kaisers für den warmen Empfang in Tanger aussprach und nochmals betonte, daß der Kaiser die vertragsmäßigen Beziehungen zu Marokko erhalten und im Interesse beider Länder entwickelt sehen möchte.

Lokalbericht.

Schlimm für Roach.

Zeuge gefunden der ihn öffentliche Dokumente zerstören sah.

Es ist dem neuen Vorsteher des städtischen Hunde-Pfandstalles bisher noch nicht gelungen, festzustellen, was aus 400 werthvollen Hunden geworden ist, welche von Hundefängern nach dem Pfandstall gebracht worden sind und über deren Verbleib alle Belege fehlen. Herr Stuart hat dagegen einen Zeugen gefunden, der behauptet, er sei dabei gewesen, als Stuarts Vorgänger, der Ex-Ald. Roach, Bücher und andere Belege in seinem Bureau vernichtete. Roach scheint sich verborgen zu halten, oder hat vielleicht sogar die Stadt verlassen. Der Polizeichef hat schon wiederholt nach der Wohnung des Mannes geschickt, um von demselben die Auslieferung des ihm verliehen gewesenen Amtssternes verlangen zu lassen, aber immer hieß es: „Der Mr. Roach ist nicht daheim."

Neun Personen, darunter nur ein Mann (die anderen waren Jungfräulein) unterzogen sich heute vor der Zivildienst - Kommission der Countyverwaltung der für Stenographen vorgeschriebenen Anstellungsprüfung. Die Stenographenstellen im Countydienst tragen den Inhabern $600 bis $800 Jahresgehalt ein.

Im Kriminalgericht erließ heute Richter Barnes Zwangsvorladungen für 14 Bürger, die für den Geschworenendienst ausgeloost worden waren, sich aber nicht zur Dienstleistung gemeldet hatten. Bis zur Mittagsstunde hin war erst einer von den 14 zur Stelle geschafft worden: Samuel Heller, 630 46. Straße. Der Richter büßte denselben des Ausbleibens wegen um $10. In drei Fällen wurde berichtet, daß die Vorgeladenen nicht in Chicago seien, in einem, daß es sich um einen Advokaten handle, der vom Geschworenendienst befreit ist.

Anwalt Holt von der Chicago Telephone Co. trug heute vor Richter Holdom auf Niederschlagung des Verfahrens an in dem Probefall, welcher gegen sie wegen angeblicher Uebervortheilung ihrer Kunden angestrengt worden ist. Herr Holt vertrat den Standpunkt, daß die Telephon-Gesellschaft für die von ihr eingeführten verbesserten Instrumente höhere Preise zu berechnen berechtigt gewesen sei.

Aus den Polizeigerichten.

Tilford Roach scheint ein heikler Kostgänger zu sein.

Frau Mary Sewert betreibt Nr. 9243 South Chicago Ave. ein Kosthaus. Einer ihrer Kostgänger ist Tilford Roach. Dieser bestellte sich am letzten Sonntag Morgen hartgekochte Eier zum Frühstück, und als die Wirthin ihm weichgekochte brachte, soll er seinen Zorn durch Fußtritte an ihr ausgelassen haben. Zuerst glaubte Frau Sewert nicht, daß sie ernstliche Verletzungen davongetragen hatte, gestern aber mußte sie nach dem County-Hospital geschafft werden, und Richter Callahan stellte heute Roach unter $5000 Bürgschaft. Das Verhör wird am 27. Mai vor sich gehen.

George Plummer, Thomas Sherwin und Thomas Kelly, die drei jungen Burschen, welche gestern von den Koronersgeschworenen als des an Michael White, 362 Ohio Str., begangenen Mordes verdächtig den Großgeschworenen überwiesen worden sind, wurden heute Richter Mayer unter der Anklage vorgeführt, fünf Raubüberfälle und einen Einbruch verübt zu haben, ehe sie White umbrachten. Da die Angeklagten bereits den Großgeschworenen überwiesen worden sind, so verschob der Richter ihr Verhör auf den 27. Mai.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus den Bezugsquellen 14. Straße, Chicago Ave., Lake View, Harrison Str., Rogers Park und Ashland Ave. von verdächtiger, das aus den übrigen Pumpwerken von einwandsfreier Beschaffenheit.

— Nicht die Originale sterben aus, aber die Menschen, die Sinn für sie haben.

Die Preisfrage.

Konferenz zwischen Vertretern der Stadt und der Straßenbahnen.

Herrn Cummings' Syndikat.

Krummheiten im städtischen Hunde - Pfandstall aufgedeckt.— Sitzung des Stadtraths-Ausschusses fürRechtsfragen.—Temperenzler in Glen Ellyn unterlegen.

Morgen, Donnerstag, wird zwischen Vertretern der Stadt und solchen der Straßenbahn - Gesellschaften eine erste Konferenz stattfinden, in welcher die Frage des Ankaufs der Straßenbahnen durch die Stadt zur Sprache gebracht werden soll. Die Stadt wird in dieser Konferenz durch den Mayor, Korporationsanwalt Tolman, Sonderanwalt Darrow und die Mitglieder der stadträthlichen Verkehrskommission vertreten werden; als Vertreter der Union Traction Co. und deren Stammgesellschaften sind die Masseverwalter Eckels, Sampsell und Blair, sowie die Anwälte Miller und Gurley angemeldet, und als solche der City Railway Co. die Herren John A. Spoor, Thomas E. Mitten und John J. Herrick, sowie die Anwälte Wilson und Bliß. — Die Vertreter der Stadt wollen wissen, zu welchem Preise die Anlagen der beiden Gesellschaften von der Stadt würden erworben werden können. Soweit nun die Anlagen als solche in Betracht kommen, würde die Beantwortung derFrage wenigSchwierigkeiten bieten, obgleich die Ziffern, zu denen bei der Abschätzung der sichtbaren Werthe der Ingenieur Bion J. Arnold, als Beauftragter der Stadt, gelangt ist, um verschiedene Millionen hinter denen zurückbleiben, welche die Verkehrs - Gesellschaften von ihren Sachverständigen haben herausrechnen lassen. Wesentlich anders steht es aber hinsichtlich des Werthes der noch nicht erloschenen, bezw. streitigen Wegerechte der Straßenbahnen. Während die Vertreter der Straßenbahnen auf Grund des von Bundesrichter Großcup — mit Beipflichtung seines Kollegen Jenkins — abgegebenen Erkenntnisses die „99jährigen Rechte" als etwas Thatsächliches ansehen und gewissermaßen als werthvollsten Theil der Bestände ihrer Gesellschaften, wird von den Vertretern der Stadt die Rechtsgiltigkeit der „99-Jahr-Akte" nach wie vor in Frage gestellt. — Wie man übrigens erfährt, ist das New Yorker Syndikat, welches jetzt die City Railway Co. (und die Union Traction Co.) kontrolirt, im Begriff, die Einstellung des Bankerottverfahrens in Sachen der Union Traction Co. zu veranlassen. Um diese Einstellung zu erreichen, würde das Syndikat gegen $4,000,000 aufzubringen haben, und zwar $1,200,000 zur Begleichung der Schuld, die ursprünglich zur Einleitung des Verfahrens den Anlaß gegeben, und den Rest zur Einlösung von Schuldscheinen, welche die Masseverwalter ausgestellt haben, seitdem das Verfahren im Gange ist. Was angeblich die Herren vom Syndikat wünschen läßt, dem Bankerottverfahren ein Ende zu machen, ist die Befürchtung, daß die Masseverwaltung, bezw. Richter Großcup der Stadt bei den Verkaufsunterhandlungen ein zu freundwilliges Entgegenkommen zeigen möchte.

Herr J. J. Cummings von der Cummings-McGuire Co. versichert, es habe sich auf sein Betreiben ein Syndikat mit $500,000 Betriebskapital organisirt, das willens sei, die Neu-Einrichtung der „Passenger Railway", sowie den Bau von Straßenbahn-Linien in den Straßen zu übernehmen, welche die Stadt für diesen Zweck zur Verfügung hat; das Syndikat würde die Anlagen von der Stadt pachtweise übernehmen, bis die Rechtsgiltigkeit der Mueller-Zertifikate gerichtlich festgestellt sein und dadurch die Stadt in die Lage gesetzt sein würde, für die Anlagen Zahlung zu leisten.

Wm. F. Stuart, der neue Vorsteher des Hunde-Pfandstalles, hat dem Polizeichef gemeldet, daß sein Amtsvorgänger Roach ihm die Bücher und Belege der Anlage in sehr mangelhafter Verfassung hinterlassen hätte. Aus verschiedenen Büchern sind zahlreiche Seiten herausgerissen, und ein Buch, in welchem die Einkünfte des Pfandstalles verzeichnet waren, fehlt ganz. Der Polizeichef hat den Thatbestand der Zivildienstkommission gemeldet, und diese wird jetzt den Sachverhalt untersuchen. Es heißt, daß alle Belege darüber, was mit etwa 400 werthvollen Hunden geschehen ist, beiseite geschafft worden sind. Ein Polizist, der ständig zur Dienstleistung im Pfandstall abkommandirt war, ist von Chef O'Neill ohne Weiteres entlassen worden, es müssen demnach wohl Beweise vorgelegen haben, daß derselbe mit den vorgekommenen „Unregelmäßigkeiten" zu thun gehabt hat.

Im Stadtraths-Ausschuß für Rechtsfragen trat gestern Ald. Kohout für seine Vorlage ein, durch welche es zu einem Vergehen gestempelt werden soll, in herausfordernder Weise bewaffnet durch die Straßen der Stadt zu gehen oder zu fahren. Herr Kohout sagte u. A., daß man bei künftigen Arbeiterwirren werde erwarten müssen, daß sich alle Parteien mit Waffen versehen, wenn man dem nicht vorbeuge. Die Vorlage wurde schließlich dem Korporationsanwalt zur Begutachtung überwiesen. — Ein Unterausschuß, bestehend aus den Mitgliedern Larson, Harkin und Bradley, soll versuchen, an den Bestimmungen, welche die neue Bauordnung in Bezug auf die Einrichtung von Röhren-Leitungen enthält, die vom Verbande der „Plumbers" für nöthig erachteten Aenderungen vorzunehmen ohne Zugeständnisse zu machen, die zu weit gehen würden. Die von Ald. Ruxton eingereichte Vorlage, welche es Hausbesitzern verbieten soll, Miethsparteien mit Kindern zurückzuweisen, wird der Korporationsanwalt ebenfalls zu begutachten haben. — Die Aldermen Snow, Werno und Schmidt (24. Ward) wurden beauftragt, Vorschläge in Bezug auf die geplante Umwandlung der Michigan Ave. (zwischen Randolph Str. und Fluß) in einen Boulevard zu machen.

In dem Vororte Glen Ellyn ist es dem Inhaber der einzigen dort befindlichen Wirthschaft, F. W. Kimball, gelungen, die erforderliche Anzahl von Unterschriften für das Gesuch um Erneuerung seiner Lizens zusammenzubringen, und der Gemeinderath hat gestern Abend das Gesuch bewilligt.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Wie eine Uhr. Das menschliche System ist wie eine Uhr. Wenn etwas paßirt so wird das Werk nicht richtig gehen und man eilt damit zu dem Uhrmacher. Hunderte von Uhren werden zur Reparatur gesandt wenn ein Tropfen Oel das Werk wieder in den Gang bringen würde.

Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber

das alte Kräuterheilmittel ist der Tropfen Oel welcher das menschliche System wieder frisch in Gang bringt. Er entfernt die Unreinigkeiten welche Stockungen im menschlichen Körper hervorrufen, und stärkt alle Organe. Keine Apothekermedizin. Ist nur durch Spezial-Agenten zu beziehen oder direkt durch den Eigentümer

DR. PETER FAHRNEY, 112-114 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Frauenleiden.

Bei den mannigfachen Leiden der Frauen, Schwangerschaftsbeschwerden, Unfruchtbarkeit, Leiden der Wechseljahre, Blutarmuth, Bleichsucht und Nervenschwäche erweist sich als ein Retter in der Noth die deutsche A-B-C-Kräuterkur für Frauenleiden. In Apotheken oder gegen Einsendung von 50 Cents in Briefmarken portofrei von M. L. Brauns & Co., 156 Belmont Ave. 16ap,son,mi*

Romantische Geschichten.

Frau Hattie Walter beanstandet ein Scheidungsdekret.

Ein Glaubens-Martyrium in der Ehe.

Frau Hattie A. Walter sucht im Kreisgericht um Ungiltigkeits-Erklärung der Scheidung nach, die ihrGatte George, vormals Inhaber des Fleischgeschäftes Nr. 69 Wells Str., vor einem halben Jahr erwirkt hat. Wie sie behauptet, hat Walter es zu bewerkstelligen gewußt, daß seine Klage —er hatte dieselbe als Gegenklage eingereicht, nachdem erst sie ihn auf Scheidung verklagt hatte — ohne ihr Vorwissen zur Verhandlung aufgerufen wurde. Dann habe er dem Richter von einem angeblichenTreubruch ihrerseits berichtet und als Zeugen einen Mohren Namens Watkins beigebracht. Dieser Mohr nun, ein Barbier seines Zeichens, habe sich vor Gericht für einen Studenten der Medizin ausgegeben und die Aussagen, welche er über ihre, Frau Hatties, Beziehungen zu einem gewissen Ackermann gemacht, erlogen. Nachträglich hätte der Bursche das auch zugegeben, nachdem man ihm nämlich zu wissen gethan, wie man herausbekommen, daß der Student der Medizin Watkins, sein Bruder, schon vor mehreren Jahren gestorben sei. — Uebrigens spielten außer dem angeblichen Ehebruch der Frau und der von der Frau ursprünglich als Scheidungsgrund angegebenen grausamen Behandlung, der ihr Gatte sie unterworfen, in der Scheidungssache Walter gegen Walter noch verschiedene andere, nicht uninteressante Momente mit. Frau Walter hatte ihrer Klageschrift nachträglich einen Zusatz beifügen lassen, in welchem, Walter eines Techtelmechtels mit seiner französischen Kassirerin, der M'lle. Marie, bezichtigt wurde. Walter seinerseits hatte in seiner Klage nicht nur deren angebliche Treulosigkeit an seiner Frau auszusetzen, sondern er versicherte, es sei ihm „arg" gegen den Strich gegangen, daß die Frau auch nach seiner Verheirathung mit ihm noch fortgefahren habe, die Pension zu beziehen, zu welcher sie vor der Verheirathung berechtigt gewesen sei als Wittib eines Veteranen des Bürgerkrieges.

Eine Geschichte von einem zwölfjährigen Martyrium, das er in seiner Ehe wegen seines frommen Glaubens auszustehen gehabt, erzählt in seinem heute eingereichten Scheidungsgesuch ein Herr Charles Prosser, den seine Frau am 12. Mai mit ihren drei Kindern verlassen hat, um sich in Detroit niederzulassen. Prosser erklärt, um den Gerichtshof nicht durch Wiederholungen zu ermüden, wolle er mit der Erzählung seiner Leiden beim März 1904 beginnen. Damals sei er, wie er's oft und fast immer mit demselben Ergebniß zu thun gepflegt, daheim zum Beten niedergekniet. Alsbald hätte seine Frau einen Stecken ergriffen und solange auf ihn eingeschlagen, bis er mit dem Beten fertig war und aufstand. Bei einer späteren Gelegenheit hätte er sich vor Mißhandlungen schützen zu können geglaubt, indem er eine Gesellschaft von gleichgesinnten Freunden zu einer Gebets-Versammlung nach seinem Hause einlud. Frau Annie hätte aber nicht angestanden, ihn trotzdem anzugreifen und nicht nur ihn, sondern auch seine Freunde zu schlagen, mit allerlei Gegenständen in höchst schmerzhafter Weise zu bewerfen und schließlich die ganze Gesellschaft zum Hause hinauszutreiben. Am 4. Mai dieses Jahres hätte ihn die wüthende Person wegen einer seiner Gebetsübungen nahezu todt geprügelt, und einige Tage später sei sie gar aus demselben Anlaß mit einem mächtigen Küchenmesser auf ihn eingedrungen, und nur dem Umstande, daß er einen Hut trug, hätte er's zu danken, daß er mit dem Leben davonkam. Den durch Messerschnitte zerfetzten Hut bittet der Gesuchsteller als Beweisstück zu den Akten geben zu dürfen.

Herr Meier.

Ueber den Familiennamen Meier veröffentlicht Dr. J. Bucher in den Basler Nachrichten eine hübsche Plauderei, der wir folgendes entnehmen: Der Familienname Meier wird in der deutschen Schweiz wahrscheinlich von keinem andern an Häufigkeit übertroffen. Mag der Name nun Meier oder Mejer oder Meyer oder Maier oder Mayer oder Maire geschrieben werden: immer ist er entstanden aus dem lateinischen Komparativ „major" und heißt wörtlich der „Größere", der „Höhere", der „Mächtigere". Meier wurde sehr früh im Deutschen eingebürgert, während der aus der gleichen Quelle stammende militärische Titel Major erst viel später eindrang. Bereits im 7. Jahrhundert erhielt der Name Meier eine sehr vornehme Bedeutung. Die Hausmeier nämlich, die schon vorher unter Fürsten verschiedener deutscher Stämme das Amt von Aufsehern über den Haushalt und von Verwaltern kleiner Hofgüter versehen hatten, schwangen sich bei den fränkischen Königen zur einflußreichsten Stellung empor, indem sie Vorsteher des Gesindes, Verwalter der Krongüter, Anführer im Kriege und Stellvertreter ihrer Monarchen wurden. Der letzte fränkische Hausmeier, Pipin der Kleine, schickte den schwachen König Childerich III. in ein Kloster und bestieg selbst den Thron.

Nicht so großartig wie die Hausmeier treten die Meier in spätern Zeiten auf, aber doch in sehr bedeutsamen Stellungen bis tief ins 18. Jahrhundert hinein; ja, das Amt des Kirchmeiers besteht heutzutage noch da und dort. Er hat das Kirchenvermögen zu hüten. Der Meier war gewöhnlich der vornehmste grundherrliche Beamte eines „Hofes", d. h. einer Gemeinde. Er hatte die Aufsicht über die Bewirthschaftung des Bodens, die Polizei und die niedrigere Gerichtsbarkeit auszuüben. Dem Stande nach war der Meier in den älteren Zeiten den übrigen Hofgenossen gleich, also auch unfrei oder hörig, wenn es die andern waren. Aber ihrer viele stiegen rasch in die Höhe und konnten leicht zu einem ansehnlichen Wohlstand gelangen, denn ihnen war das beste Stück Land zur Bebauung angewiesen, der Meierhof, dessen Name heutzutage noch in einem gewissen romantischen Glanze erscheint. Der alte Spruch: „Wenn man den Edelmann setzt zum Meier, erhält der Fürst weder Hühner noch Eier" deutet an, daß mancher Meier für seinen Vortheil übermäßig besorgt war. Eine genaue Kontrolirung war, namentlich was die verhängten Bußen betrifft, oft unmöglich, zumal wenn der Grundherr weit weg wohnte. Viele Grundherren, besonders die Aebtissinnen, hielten die zwei jährlichen Gerichte auf ihren Höfen nicht selbst ab, sondern überließen den Vorsitz ihren Meiern. Der letzteren Selbstgefühl wurde dadurch mächtig gefördert und ihr Ansehen bei den Hörbern, d. h. bei den Inhabern der Hufen, gehoben. An manchen Orten wußten die Meier ihr Amt erblich zu machen: sie schwangen sich zu wirklichen Gerichtsherren empor und wurden so eigentliche Gemeindemonarchen für einen bisweilen sehr großen Jurisdiktionsbezirk. Bildete doch das ganze Glarner Land bis 1273 einen einzigen Hof. Der „Meier von Glarus" herrschte somit über ein Gebiet, das den Flächeninhalt des Fürstenthums Schaumburg-Lippe beträchtlich übertrifft.

Wenn man alles erwägt, wird man sich nicht darüber wundern, daß mancher habsüchtige und ehrgeizige Meier in verhältnißmäßig kurzer Zeit aus niedrigem Stande zur Ritterbürtigkeit aufstieg und der damit verbundenen Vortheile theilhaftig wurde. Mit dem Gesagten haben wir die erste und eigentliche Bedeutung des Wortes Meier genügend erklärt. Im abgeleiteten Sinne konnte es auch Dorfvorsteher, Pächter, Großbauer, endlich in Baiern auch Meisterknecht heißen.

Keuchhusten.

DR. PUSHECK'S WHOOPING COUGH CURE

Auch Vorbeugungsmittel. Einfach, leicht und sicher. In Zeit genommen, verfehlt dieses Mittel nie, der Krankheit vorzubeugen. Ist das Leiden aber schon ausgebrochen, so wird dasselbe wesentlich gelindert und verkürzt; es unterdrückt und vermindert die Heftigkeit der krampfartigen Hustenanfälle und verhütet gefährliche Komplikationen. Viele Leute und Aerzte glauben, es sei nutzlos, etwas für Keuchhusten zu thun. Dieses ist jedoch ein Irrthum. Keuchhusten ist mit dem richtigen Mittel ebensogut heilbar wie andere Krankheiten. Keuchhusten ist eine Qual für die Kinder, und in vielen Fällen sogar gefährlich, da durch die heftigen Anfälle Schaden in der Lunge und sogar im Gehirn verursacht wird. Dieses Mittel verkürzt und heilt jeden Fall. Preis 50 Cents.

R. C. Pusheck, 192 Washington Str.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Anstößige Vergleiche.

Seine eigene Medizin will bekanntlich kein Arzt einnehmen. Also ist es vielleicht auch der Bundesregierung nicht zu verdenken, daß sie den Zollschutz, den sie ihren Bürgern als überaus heilkräftig und wunderthätig anpreist, an sich selbst nicht versuchen will. Die soeben erst vom Präsidenten „reorganisirte" Panamakommission hat auf Anregung des Kriegssekretärs Taft beschlossen, ihre Einkäufe im Auslande zu besorgen, wenn ihr die amerikanischen Gewerbetreibenden ihre Erzeugnisse nicht zu Weltmarktpreisen verkaufen wollen. Da sie die Zölle nicht zu bezahlen brauchte, die ein Privatunternehmer entrichten müßte, so könnte sie ohne Zweifel viele Maschinen und Geräthschaften und insbesondere die Schiffe, die sie in Verbindung mit der Panama-Eisenbahn zu betreiben gedenkt, erheblich billiger aus Europa einführen, als aus den Ver. Staaten. Es würden sich also auch die Kosten für die Vollendung des Kanals, die von allen Steuerzahlern getragen werden müssen, weit niedriger stellen, und weiterhin würden die jährlichen Verzinsungslasten sich verringern. Demgemäß würde dem Volke nicht nur eine einmalige Ersparniß, sondern ein dauernder Nutzen erwachsen. Daher glaubt Herr Taft, daß die mit der Leitung der Kanalbauten betraute Behörde geradezu verpflichtet ist, im wohlfeilsten Markte einzukaufen, ohne Rücksicht auf die Privatinteressen, die durch diese Politik geschädigt werden mögen.

Da das jedoch freihändlerische Ketzerei ist, so hat sich schon im Kabinet des Präsidenten ein gewaltiger Widerstand gegen den Kriegssekretär entwickelt. Namentlich ist der Finanzsekretär Shaw entrüstet, der erst vor wenigen Tagen auf dem internationalen Eisenbahnkongresse mit mehr Wärme, als Takt für die Unveränderlichkeit des unvergleichlichen Dinglehtarifs eingetreten ist. Herr Shaw sowohl wie mehrere andere „Stand Patters" haben bereits öffentlich erklärt, die republikanische Partei würde dem Fluche der Lächerlichkeit verfallen, wenn eine republikanische Verwaltung durch Einkäufe im Auslande das Geständniß ablegte, daß die amerikanischen Erzeugnisse durch die Schutzzölle künstlich und ungebührlich vertheuert werden. Die ganze Zollschutzlehre beruhe auf dem Grundsatze, daß es besser ist, alle Bedürfnisse im Inlande zu decken, selbst wenn die einheimischen Preise „etwas" höher sind. Nun aber wolle auf einmal die Regierung selbst diesem Satze zuwiderhandeln und den Standpunkt einnehmen, daß die allgemeine Wohlfahrt leiden würde, wenn auch sie den amerikanischen Industriellen den Tribut entrichtete, den alle anderen Verbraucher erlegen müssen. Damit würde sie einen Stoß in's Herz der Protektion führen.

Sicherlich sind diese Einwände berechtigt. Denn will die Regierung sich nicht übervortheilen lassen, so kann sie auch den einzelnen Bürgern nicht zumuthen, für die einheimische Industrie Opfer zu bringen. Wird aber das Gesammtwohl durch künstliche Vertheuerung gefördert, so muß auch die Regierung höhere Preise bezahlen, damit „die amerikanischen Arbeiter lohnende Beschäftigung finden". Ja, sie erst recht, weil sie in viel höherem Grade, als der einzelne Verbraucher die Förderung des Gemeinwohls zu berücksichtigen hat. Es mag ja sein, daß der Kanal 50 oder selbst 100 Millionen Dollars mehr kosten wird, wenn alle Lieferungen den amerikanischen Trusts übertragen werden müssen, aber wird dieses Mehr nicht in die Taschen der amerikanischen Arbeiter fließen? Haben die Schutzzöllner nicht stets behauptet, daß die Industriebarone nur deshalb „Schutz" verlangen, weil sie höhere Löhne wollen bezahlen können, als ihre ausländischen Wettbewerber? Wenn also die Regierung sie nicht auf einmal amtlich als Lügner brandmarken will, so muß sie nicht im billigsten, sondern gerade im theuersten Markte einkaufen, denn je mehr die Lieferanten erhalten, desto höhere Löhne können sie offenbar auch ihren Arbeitern bewilligen.

Selbstverständlich wird Herr Shaw am Ende über Herrn Taft den Sieg davontragen, denn der Streit wird vor den Kongreß gebracht werden, der in beiden Häusern eine überwiegende Mehrheit von „Stand Patters" hat. Es ist aber doch unangenehm, daß der Kriegssekretär die Frage überhaupt angeregt hat, denn um beweisen zu können, wie viel die Ver. Staaten ersparen würden, wenn sie im wohlfeilsten Markte einkauften, wird er vermuthlich mit vergleichenden Zahlen aufwarten. Es wird also dem amerikanischen Volke in Dollars und Cents vorgerechnet werden, wie es schon bei einem einzigen „Job" über's Ohr gehauen wird, und wenn es dann selbst weiter rechnet, wird ihm vollends klar werden, warum die Carnegie und Genossen in wenigen Jahren hundertfache Millionäre geworden sind. Vielleicht wird aber Herr Taft seine anstößigen Vergleiche gar nicht erst anstellen dürfen. Präsident Roosevelt ist zwar ein unerbittlicher Trusttödter, aber den Wünschen „der Partei" hat er sich noch allemal gefügt.

Geheime Verbindungen in der Schule.

Circumstances alter cases — auf die Umstände kommt es an, ob eine Sache wichtig oder nebensächlich, groß und rühmlich oder klein und lächerlich, — gut oder böse ist. Je nach den Umständen mag dieselbe Handlung ein gemeines, verabscheuungswürdiges Verbrechen und eine tugendhafte That, eine lächerlich wirkende Wichtigthuerei und eine rühmliche Großthat sein, und war unter gewöhnlichen, geregelten oder „regelrechten" Umständen als selbstverständlich gar keine besondere Erwähnung verdient und auch keine findet, gewinnt unter anderen Umständen große symptomatische Bedeutung und wird zu einer Art Großthat, die gepriesen werden muß und ihren „Verübern" öffentliche Anerkennung und Dank einträgt.

Es war ja schließlich einfachste Pflichterfüllung, daß sich die zuständigen Behörden der Vorbereitungsschulen der Universität von Chicago vor einiger Zeit gegen die sogenannten geheimen Schülergesellschaften wendeten und erklärten, dieselben sollten in der Zukunft nicht geduldet werden. Denn diese nach griechischen Buchstaben benannten Verbindungen hatten sich zu einem richtigen Unfug herausgewachsen. In ihnen wurde mit jugendlicher Uebertreibung das Treiben der sogenannten geheimen Gesellschaften Erwachsener nachgeäfft, und zwar, da man das Gute ja nicht geheim zu betreiben braucht, zumeist von verbotenen Früchten genascht. Sie führten zur Gruppenbildung im Schülerkörper. Sie führten ihre Mitglieder zu lächerlicher Ueberschätzung des lieben Ich, zu Ueberhebung und Hochmuth den nicht zur Verbindung gehörenden Mitschülern gegenüber und zur Absonderung von denselben und zu Unbotmäßigkeit gegenüber der Lehrerschaft und den Schulbehörden. Man ist hierzulande der Schülerschaft gegenüber äußerst duldsam und nachsichtig, und nur weil und seit sie sich offensichtlich zu einem Unfug und Gemeinschaden (für die Schule) herausgebildet hatten, wandten sich die Lehrerschaft und Leiter der Vorbereitungsschulen der Universität gegen die geheimen Verbindungen ihrer Schüler.

Man sollte meinen, es hätte kein vernünftiger Mensch daran zweifeln können, daß sie damit nur in ihrem Recht und nach ihrer Pflicht handelten, jedoch, — sobald die Ankündigung erfolgt war, erhob sich ein so großes Geschrei von Schülern und Schülerinnen und mehr oder weniger entrüsteten Eltern, daß man zögerte, den Entschluß durchzuführen und beschloß, die Frage, ob oder nicht, den Eltern der Schüler vorzulegen, damit sie darüber abstimmten. Das geschah, und heute wird das Ergebniß bekannt gegeben: mit 389 gegen 172 Stimmen erklärten sich die betreffenden Eltern gegen die geheimen Verbindungen, und es heißt nun, die Fakultät der Universitäts-Hochschule werde allen neueintretenden Schülern den Beitritt zu den geheimen Verbindungen untersagen. So sollen diese allmählich abgeschafft werden — schlankweg ihre Auflösung anzuordnen, das hielt man entweder nicht für gerathen — warum nicht, das ist nicht ersichtlich — oder es fehlte zu so scharfem Vorgehen denn doch der Muth.

Unter normalen Umständen, das heißt, wenn in unserer Jugenderziehung Zustände herrschten, die die Altmodischeren unter uns als regelrecht und geregelt bezeichnen würden, müßte die ganze Geschichte als wenig rühmlich erscheinen und als bemerkenswerth nur wegen des Mangels an Selbstvertrauen und Festigkeit, der sich in der Handlungsweise der Schulbehörden ausspricht. Man würde es höchstens seltsam finden, daß die Schulbehörde nicht entschlossen auf Grund ihrer eigenen und der Lehrerschaft Urtheil handelte, sondern die Frage, deren Entscheidung von rechtswegen ihnen allein zusteht, den Eltern zuschob, und dann noch das schwächliche Zugeständniß an die geheimen Verbindung machte. Vielleicht würde man es noch tadeln, daß immerhin eine so große Minderheit der Eltern für die Verbindungen stimmten, aber das wäre ungerecht, denn man muß sich doch sagen, daß diese Eltern, durch ihre den Verbindungen angehörenden Kindern beeinflußt werden, und den schlimmen Einfluß der geheimen Verbindungen auf die Schuldisziplin und das Verhältniß der Schüler untereinander nicht aus eigener Anschauung kennen, wie die Lehrer. Jedenfalls würde man, unter normalen Umständen, wenn in unserem Schulwesen die Zustände herrschten, die herrschen sollten, in der ganzen Sache nichts sonderlich Rühmenswerthes finden, nichts, was eine besondere Belobigung der Leiter jener Hochschule erheischte—wie es ist, muß man der Fakultät der Universitäts-Hochschule für ihre Stellungnahme gegen die geheimen Schülerverbindungen besondere Anerkennung zollen, trotzdem sie recht schwächlich ist, denn es herrschen hier ganz absonderliche Zustände; die Umstände unter denen jenes geschah, machen es beinahe zu einer Großthat!

* * *

Von der bekannten Selbstüberschätzung und Selbstherrlichkeit der Jugend und schwächlichen Nachgibigkeit und Botmäßigkeit des „Alters" ihr gegenüber im Allgemeinen soll dabei ganz abgesehen sein. Die Stellungnahme der Lehrerschaft und Elternschaft jener Hochschule den geheimen Schülerverbindungen gegenüber ist gerade jetzt besonders bedeutungsvoll und rühmenswerth, weil gerade jetzt gegen eine andere mehr oder weniger „geheime" Verbindung innerhalb der öffentlichen Schule so schwere Anklagen erhoben werden und gesagt wird, daß unter den Schülerschaften von Elementarschulen die Bildung von „Unionen" angeregt und von Erwachsenen gefördert wird. Es ist eine unangenehme und heikle Sache und man spricht nicht gern davon, aber durch das Verheimlichen wird nichts aus der Welt geschafft und es ist allemal besser, man schenkt sich selbst und anderen reinen Wein ein. Es mag niederträchtige Verleumdung sein und ist's hoffentlich, aber es wurde gesagt, die Schulstreike würden von Mitgliedern der Lehrpersonen-Verbindung („Teachers' Federation") begünstigt, wenn nicht geradezu veranlaßt und der vorgeschlagenen Gründung von „Unionen" unter den Schulkindern als Anhängsel, gewissermaßen, der Gewerkschaften würde von manchen Mitgliedern der Federation wenn nicht gerade das Wort geredet, so doch nichts in den Weg gelegt. Das klingt wie Wahnsinn, aber die Lehrkräfte-Vereinigung ist Mitglied der „Federation of Labor" und damit eine Union wie jede andere auch, den streikenden Kutscherunionen moralisch so gut zur Unterstützung verpflichtet wie jede andere Gewerkschaft — das und das allein machte das „verrückte Gerede" möglich.

Die Erklärung der Fakultät der Universitäts-Hochschule gegen die geheimen Schülergesellschaften sagt: in der Schule dürfen keine geheimen Verbindungen Platz haben, und das wurde von der großen Mehrzahl der Eltern gebilligt, obwohl darin eine Beschränkung der Freiheit ihrer Kinder liegt. Es ist das richtige Prinzip — gilt aber nicht einseitig für die Kinder, sondern auch für die Lehrkräfte, und nicht nur für Privatschulen, sondern auch für die öffentlichen, und zwar für diese erst recht. Es dürfen keine geheime Gesellschaften oder Unionen, die ihre Mitglieder in den Gegensatz zu den Interessen der Schule bringen mögen, in unseren Schulen bestehen. Das Gerede von der geplanten Gründung von Schülerunionen wird Unsinn sein —die Lehrer-Union besteht! Angesichts des dieser Thatsache zu dankenden unsinnigen Geredes scheint die Forderung, daß die Teachers' Federation aus der Federation of Labor austrete, berechtigt.

Weil es ein gutes Beispiel gibt, ist das Vorgehen gegen die geheimen Verbindungen in der Universitäts-Hochschule beachtens- und lobenswerth: Die „geheimen" Verbindungen müssen aus der Schule 'raus, gleichviel wie sie sich nennen. — — —

Das Spezial-Car-Monopol.

In weiterer Verfolgung der neulich von einem ehemaligen Angestellten der „Armour Car Line Company" gegebenen Aufschlüsse hat gestern die Zwischenstaatliche Handelskommission den Geschäftsführer dieses wichtigen Beförderungsmonopols in's Gebet genommen. Daß die Gesellschaft ein Monopol hat und daß dieses Monopol sich auf weite Gebiete des Landes erstreckt, hat der ausgefragte Herr selber zugeben müssen. Er spricht von „zwanzig oder dreißig" Verträgen mit Eisenbahngesellschaften, denen zufolge auf den betreffenden Eisenbahnen das ganze Obstbeförderungsgeschäft ausschließlich in die Hände seiner Gesellschaft gelegt ist. Die Obstversender müssen die Armour'schen Wagen benutzen und deren Preise bezahlen, wenn sie ihre leichtverderbliche Waare unverderbt an den Bestimmungsort schaffen wollen. Ja sie müssen diese Wagen auch dann benutzen und die besagten Preise auch dann bezahlen, wenn sie Fracht haben, die nicht so leicht verderblich ist und darum ohne Schaden auch auf andere Weise, ohne die kostspielige Eisbedienung befördert werden könnte. Es müssen — in den Worten des Zeugen— wo solcher ausschließliche Vertrag besteht, alle in dem Vertrage aufgezählten Erzeugnisse den Armour'schen Wagen zugewiesen werden und dürfen nicht befördert werden in anderen Wagen. Das Monopol ist doppelt geschützt durch diese Verträge, die auch den Bahngesellschaften nicht gestatten, durch eigene Kühlwagen der Armour-Gesellschaft Wettbewerb zu machen.

Es ist in der Vernehmung nicht zur Sprache gebracht worden, wie die Eisenbahngesellschaften dazu kommen, solche Verträge einzugehen und damit zu verzichten auf einen Gewinn, den sie selbst machen könnten. Die Erklärung liegt jedoch nahe genug. Erstens haben auch Bahngesellschaften nicht immer Ueberfluß an Geld und die Wagen kosten eine Menge Geld. Zweitens liegt es in der Natur der Sache, daß, soweit es die Beförderung von Obst und anderen verderblichen Früchten, Beeren, Gemüse u. s. w. betrifft, die Kühlwagen auf jeder Bahnlinie nur für eine kurze Jahreszeit gebraucht werden. Für den Rest des Jahres, wenn die Erntezeit vorbei ist, hat die einzelne Bahngesellschaft keine Verwendung für die Wagen; das darin angelegte Kapital ist für den weitaus größten Theil der Zeit todtes Kapital. Dagegen kann die Armour-Gesellschaft, kraft ihrer Verträge mit vielen Bahngesellschaften, die Wagen das ganze Jahr hindurch ausnützen. Hier für die Pfirsich- und andere Frühobsternte, dort für Birnen und Aepfel, an dritten Orten für die noch-spätere Traubenernte; und gibts' in der nördlichen Landeshälfte nichts mehr zu thun, so fängt das Geschäft im Süden wieder an, von wo frische Gemüse u. dgl. den ganzen Winter hindurch auf den Markt gebracht werden. Drittens und letztens ist die Armour Car Line Company ein Zweiggeschäft der Armour'schen Schlachthaus-Gesellschaft, die als solche zu den größten Frachtversendern des Landes gehört, jährlich Millionen Tonnen Fleisch und andere Schlachthausprodukte versendet, und demzufolge auf die Bahngesellschaften einen mächtigen Druck ausüben kann. Eine Hand wäscht die andere. Die Bahngesellschaft, die den Armours Geld zu verdienen gibt durch Ueberlassung des Kühlwagengeschäfts, bekommt ihrerseits Geld zu verdienen durch Zuwendung, Armour'scher Schlachthausfracht. Zeigt eine Eisenbahn sich widerspenstig in der Kühlwagenfrage, so besieht sie wenig oder nichts von der Schlachthausfracht. Das ist ein „Argument", dem wenige Bahngesellschaften zu widerstehen vermögen.

Den Klagen der Obstversender über die Unverschämtheit der Kühlwagenspesen kann unter den Umständen getrost Glauben geschenkt werden. Ein Wunder wäre es, wenn die Spesen nicht unverschämt wären. Wozu hat man ein Monopol, wenn es nicht ausgenützt werden sollte? Wie jedoch trotz dieses Standes der Dinge, der doch längst kein Geheimniß ist, dieses Monopol ungeachtet aller Trust- und sonstigen Gesetze die vielen Jahre hindurch amtlicher Seits völlig ungeschoren gelassen werden konnte, das ist eigentlich auch ein Stück Wunder. Es erscheint fast unglaublich, daß in der ganzen langen Zeit die Bundes-Kommission noch nicht einmal darüber in's Reine gekommen ist oder in's Reine zu kommen versucht hat, ob die Bundesverkehrsgesetze mit ihren Verboten ungebührlicher und ungleichmäßiger Raten auch Anwendung haben auf diesen wichtigen Zweig des Verkehrs, so daß der Vertreter des Monopols ihr noch gestern das Recht der Einmischung bestreiten durfte mit der so kühlen wie kühnen Begründung, daß das ganze Kühlwagengeschäft reines Privatgeschäft sei, nach dessen Abmachungen, Verträgen und Erträgen die Kommission nicht zu fragen habe.

Daß ihr das künftig nicht mehr gesagt werden kann, dafür wird ja nun wohl endlich Sorge getragen werden. Auch der Kongreß, der noch in seinem letzten Anlauf zur besseren Regelung des Eisenbahnverkehrs (der vom Hause angenommenen, vielgerühmten „Administrations-Bill") das Kühlwagen-Monopol und alle ähnlichen Monopole gleichfalls ganz außer Betracht gelassen hat, wird solcher Unterlassung sich schwerlich noch einmal schuldig machen.

Zur Deutsch-Amerikanischen Handelsfrage.

Anläßlich der von Deutschland aus erfolgten Kündigung des Zollabkommens von 1900 zwischen Deutschland und den Ver. Staaten, bringt die Frankfurter Zeitung nachstehende Ausführungen:

Es liegt durchaus im beiderseitigen Interesse, wenn die Verhandlungen mit dem aufrichtigen Wunsche nach Abschluß eines neuen befriedigenden Vertrages aufgenommen werden. Denn trotz aller künstlich geschaffenen Hindernisse hat sich der Waarenaustausch zwischen beiden Ländern vortheilhaft entwickelt und wenn dabei Amerika numerisch im Vorsprung ist, so wird man in Deutschland verständiger Weise nicht in Abrede stellen, daß auch wir den größten Werth auf das Fortbestehen guter Handelsbeziehungen legen. Die Vereinigten Staaten lieferten 1903 14,9 Prozent unserer gesammten Einfuhr und sie nahmen ihrerseits 9,1 Proz. unserer gesammten Ausfuhr auf. Sie kommen in unserer Einfuhr an erster Stelle, in der Ausfuhr an dritter. Der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr betrug unter Ausscheidung der Edelmetalle in Millionen Mark:

1903	1902	1901	1900	1899
465,5	443,9	601,1	564,0	516,3
1898	1897	1896	1895	1894
543,2	254,7	145,1	114,4	179,5

Die Einfuhr hatte ihren Höhepunkt in 1902 mit einem Werthe von 1042,1 Millionen Mark; 1903 betrug ihr Werth 943,4 Millionen. Die Ausfuhr stellte sich 1894 auf 271,1 Millionen Mark, sie stieg unter einigen Schwankungen auf 469,2 Millionen Mark in 1903, in welchem Jahre sie ihren bisherigen Höhepunkt erreicht hat. Wir beziehen aus den Vereinigten Staaten hauptsächlich Rohstoffe und Nahrungsmittel. Unsere Getreideeinfuhr ist ziemlichen Schwankungen unterworfen. Bei Weizen verzeichnet das Jahr 1901 mit 12,4 Mill. Dz. den Höhepunkt, während 1903 nur eine Einfuhr von 5,7 Mill. Dz. brachte. In Roggen war der Höhepunkt schon 1898 mit 2,5 Mill. Dz. erreicht, 1903 betrug die Einfuhr nur noch 0,4 Mill. Dz. In Gerste und Hafer ist die Einfuhr kaum noch nennenswerth, sehr beträchtlich ist sie dagegen in Reis, Baumwolle, Petroleum, Kupfer, Nutzholz usw. Unsere Ausfuhr besteht hauptsächlich in Fabrikaten, darunter halbseidene Zeuge (27,1 Mill. Mk.), Porzellan (24,2 Mill. Mk.), baumwollene Strumpfwaaren (19,6), Anilin- und andere Theerfarbstoffe (17,0), Spielzeug (16,7), Häute und Felle zur Pelzbereitung (13,6), lederne Handschuhe (11,3), baumwollene Stickereien (11,0), Farbendrucke (10,6) usw. Unsere Gesammt-Eisenausfuhr betrug 1897 5,3 Mill. Mk., sie stieg bis 1902 auf 36,5 Mill. Mk. und betrug 1903 33,8 Mill. Mk. Im großen Ganzen ist die Entwicklung unserer Fabrikatausfuhr günstig, einen starken Rückgang weist aber die Zuckerausfuhr auf, die infolge der Begünstigung des Kuba-Zuckers auf den amerikanischen Markt fast ganz verzichten muß.

Hieraus ergibt sich auch die Richtung, die bei den Handelsvertragsverhandlungen einzuhalten ist. Wir haben kein Interesse daran, amerikanische Erzeugnisse bei ihrer Einfuhr anders zu behandeln, als die Einfuhr anderer Länder. Die nahezu krankhafte Furcht unserer Industriellen vor der „amerikanischen Gefahr" ist ja unter dem Einfluß der Weltausstellung von St. Louis so ziemlich geschwunden, sie wird auch durch die Einfuhrstatistik nicht gerechtfertigt. Unser Interesse geht dahin, den amerikanischen Markt für unsere Fabrikate zu behalten und so unserer Arbeiterschaft Beschäftigung zu sichern. Daß Amerika unsere Waaren in steigendem Maße aufnimmt, beweist am besten, daß es für sie Bedarf hat und diesen Bedarf nirgends besser als in Deutschland decken kann. Andererseits ist uns Amerika als Lieferant wichtiger Rohstoffe geradezu unentbehrlich. Dabei würde man freilich in Berlin den Wünschen der deutschen Industrie nur unvollkommen nachkommen, wenn in die Vertragsverhandlungen nicht auch das Verzollungssystem einbezogen würde. Die Klagen über die Zumuthungen, die amerikanische Zollbehörden und Konsuln an deutsche Fabrikanten stellen, werden immer unwilliger. So hat man neulich von einem Fabrikanten in Plauen Auskunft darüber verlangt, wie viel er an den Gebäuden abschreibe, wie hoch der Preisverlust auf investirtes Kapital sei, wie sich die Versicherung stelle, wie hoch sich die Musterspesen belaufen, welchen Nutzen der Fabrikant habe u. s. f. Und das alles zu dem Zwecke, um zu kontroliren, ob die von dem Fabrikanten für die Verzollung ausgestellte Faktura nicht etwa zu niedrige Zahlen enthalte. Eine solche Schnüffelei und Spionirerei, die an die schlimmste Zeit der Kontinentalsperre erinnert, ist geradezu unwürdig, unwürdig des Fabrikanten wie des Landes, das sie veranlaßt. Ein amerikanischer Bürger würde sich ein derartiges Eindringen in seine Geschäftsinterna jedenfalls verbitten! Die deutsche Geschäftswelt verlangt mit allem Nachdruck die Beseitigung dieses schikanösen, kleinlichen und unwürdigen Systems! Neben dem Tarifvertrag wird natürlich auch eine einwandsfreie Feststellung des Inhaltes der Meistbegünstigung vereinbart werden müssen. Geschieht das, so wird ein neuer Handels- und Tarifvertrag für beide Länder ein Segen sein.

Burbanks Erfolge.

Der Amerikaner Luther Burbank hat mehr neue Pflanzenarten und -Abarten gezogen als irgend Jemand vor ihm und seine Erfolge sind so überraschend, daß das Carnegie-Institut in Washington ihm kürzlich $100,000 zugewiesen hat in zehnjährigen Raten zur Fortsetzung seiner Versuche.

Burbank wurde 1849 in Massachusetts geboren, war von Jugend auf ein großer Pflanzenfreund und lebt seit 1875 in Santa Rosa, 60 Meilen nördlich von San Franzisko, im Sonoma-Thale. Seine Anerkennung fand er zuerst im Ausland, ehe ihn die Wissenschaft zu Hause ernst zu nehmen begann. Seine jüngste Schöpfung scheint seine für die Menschheit bedeutendste zu sein: die Züchtung stachelloser Kaktusse mit zarten, schmackhaften Früchten und genießbaren Blättern, welche sich auch zur Viehfütterung eignen. Damit hat er der wasserlosen Wüste eine Pflanze geschenkt, die von außerordentlich großer Bedeutung werden kann. Besonders lange hat Burbank mit Pflaumen experimentirt; er hat neben neuen Varietäten auch eine ganz neue Art, die Plumcot, gezüchtet, und zwar aus der amerikanischen wilden Pflaume, der japanischen Pflaume und der Aprikose.

Mit welcher Sorgfalt Burbank zu Werk geht, zeigt der Umstand, daß er zu einem einzigen Versuch 500,000 Pflaumenschößlinge aufzog und alle bis auf zwei wieder vernichtete. Stachellose, weiße Brombeeren, die Primusbeere (eine Kreuzung der Brombeere und der Himbeere), ein neuer Walnußbaum, der ungefähr zwölfmal so schnell wächst wie andere, ein Kastanienbaum, der im Alter von 6 bis 18 Monaten Früchte trägt, Dahlien mit dem Geruch der Magnolien, und Kallas, die nur 1½ Zoll im Durchmesser haben, sind einige der Schöpfungen Burbanks.

Auch Burbank hat natürlich nur zwei Methoden, nämlich Auslese einerseits und Kreuzung und Hybridisirung andererseits; was ihn aber auszeichnet, ist sein genialer Blick dafür, welche Versuche in der Kreuzung gute Erfolge versprechen, und sein noch viel größeres Verständniß für die Auswahl bei der Auslese. Das von dem Oesterreicher Mendel 1865 entwickelte Gesetz von den Pflanzenkreuzungen, daß die sich ergebenden dominirenden und verschwindenden oder zurücktretenden Eigenschaften in der neuen Art nach ihren mathematischen Verhältnissen festzulegen sucht, hat Burbank als gänzlich unbrauchbar befunden, und auch die neue de Vries'sche Theorie von der sprunghaften Entstehung neuer, stabiler Arten genügt ihm nicht. Ueber die beiden Darwin'schen Gesetze der natürlichen Zuchtwahl und des Survival of the Fittest stellt Burbank die Kreuzungsprozesse als artenbildend. Aber er hält es offenbar für unmöglich, die Gesetze festzustellen, nach denen sich hierbei Eigenschaften übertragen. Scharfe Sprünge seien häufig, aber nicht sowohl in der ersten Generation als später, wenn die Myriaden verschiedener Vererbungslinien in neuen Richtungen zu wirken beginnen.

Wladiwostok.

„Danzers Armeeztg." bringt aus der Feder W. Stavenhagens eine militärische Würdigung der Seefestung Wladiwostok, die gerade gegenwärtig sehr zeitgemäß ist. Seine strategische Lage ist nicht ganz so günstig, wie diejenige Port Arthurs, sonst aber ist es der durch Natur und Kunst örtlich begünstigtere Seeplatz. 1862 als Handelshafen gegründet, seit 1875 Station der sibirischen Flotte, seit 1876 stark befestigt, zählt die „Beherrscherin des Ostens" gegenwärtig etwa 37,000 Einwohner. Ihr Handel liegt hauptsächlich in den Händen der Deutschen und der Japaner. Leider friert der Hafen während drei bis vier Monaten zu — wird allerdings nothdürftig durch Eisbrecher offen gehalten — und von März bis Oktober herrschen oft starke Nebel; auch ist dts Klima, obwohl die Stadt so südlich wie Marseille liegt, rauh und wenig gesund.

Dafür aber hat es einen schönen, sehr geschützten Handels- und Kriegshafen, „Das goldene Horn", der sich etwa 6 bis 7 Kilometer von West nach Ost tief in das Land einschneidet, bis über 1 Kilometer breit ist und eine Tiefe von 5,5 bis 25 Meter hat.

Vor dem Hafen liegt die sehr geräumige äußere Rhede, die durch die 10 Kilometer lange und breite Russeninsel gegen die See geschützt ist. Diese — nach dem Ausbruch des Krieges gut befestigte — Insel schützt Stadt und Hafen gegen einen Angriff von der Seeseite her.

Die äußere Rhede steht mit der See durch zwei am westlichen und am östlichen Ende gelegene Einfahrten in Verbindung, die 20 bis 45 Meter tief und 0,6, beziehungsweise 1,5 Kilometer breit sind. Dieser doppelte und geräumige Eingang zum Hafen bildet einen sehr großen Vorzug vor Port Arthur, das nur eine enge und schwer zu passirende Fahrt besaß.

Ein weiterer Vorzug besteht in der Lage der Stadt am äußersten Ende einer etwa 30 Kilometer langen und nur 10 bis 12 Kilometer breiten, von hohen Bergen erfüllten Halbinsel, die im Westen von dem breiten Amurgolf, im Osten von der noch breiteren Ussuribai bespült wird. Der Landangriff auf die Festung wird daher sehr schwer, die schmale Front leicht zu vertheidigen sein. Sie bildet ein großes, verschanztes Lager, das aus den Forts zusammengesetzt ist, die auf den die Stadt im Norden einschließenden Höhen erbaut sind. Die neueren, seit 1896 angelegten Werke sind völlig sturmfrei, aber ohne Panzer, mit bombensicheren Unterkunftsräumen. Allerdings ist deren Betondecke schwächer, als wir verlangen, nämlich nur 1,5 bis 2,1 Meter dick. Auf den Grabenrändern stehen Hindernißgitter, Drahtnetze liegen auf der Grabensohle und auf dem Glacis. Die Geschütze befinden sich in Kasematten oder zwischen Walltraversen. Im ganzen sind in der Festung etwa 1000 Geschütze zu vermuthen.

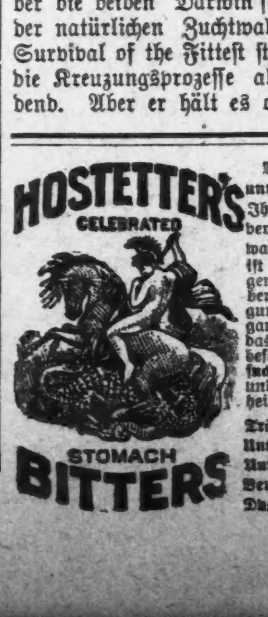
Die Vertheidigungsanlagen sind gut nach der Tiefe gegliedert, und wahrscheinlich gibt es, wie bei Port Arthur, auch im Vorfelde der Festung behelfsmäßige Stellungen, die im Falle einer Belagerung hartnäckig werden vertheidigt werden. Eine innere Umwallung scheint bei Wladiwostok zu fehlen. Die Minenhindernisse sollen sich bis auf 7 Meilen in See hinaus erstrecken. Die Besatzung soll aus rund 50,000 Mann bestehen.

— In jedem Menschen schlummert die Künstlerseele. Sie erwacht auch, aber zunächst nur zum Eintagsbewußtsein. Da hat Herr Jedermann seinen Tag, wo er mit Künstleraugen in die Welt blickt. — Bei einzelnen, günstig Beanlagten ringt sich die Künstlernatur unbezwingbar an die Oberfläche. Das sind die Begnadeten.

Hood's

Sarsaparilla erfreut sich des Rufes, das größte Heilmittel und Vorbeugungsmittel der Welt zu sein. Es ist eine allgemein gute Medizin und hat eine unübertreffliche Wirkung durch Reinigung, Kräftigung und Bereicherung des Blutes, von welchem Gesundheit und Kraft eines jeden Organs, Knochen und Gewebes abhängt. Nehmt nichts anderes als Hood's, besteht darauf, Hood's zu erhalten

Und nur Hood's.



Wenn das Blut unrein ist, so könnt Ihr Euch darauf verlassen, daß etwas nicht richtig ist mit dem Magen und der Leber. Zur Kräftigung dieser Organe eignet sich das Bitters ganz besonders. Versucht eine Flasche und seht selbst. Es heilt

Träge Leber
Unthätige Nieren
Unverdaulichkeit,
Verstopfung und
Dyspepsie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Wilhelmine Lobinski, geb. Wittman,

im Alter von 54 Jahren, 1 Monat und 5 Tagen am Mittwoch Morgen um 4:30 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Morgen um 11:30 Uhr vom Trauerhause, 840 Diversey Boulevard, nach dem Eden-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Stricker, Henry Lobinski, Anna Kleinschmitt, Willie Lobinski, Johanna Lobinski, Kinder.
John Stricker, Peter Kleinschmitt, Schwiegersöhne.
Walter Stricker, George Stricker, Elmer Kleinschmitt, Enkelkinder. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

John J. Hammerschmidt

am 16. Mai 1905 gestorben ist. Beerdigung am 18. Mai, um 12:15 Nachmittags, vom Trauerhause, 4420 Butler Str., per Bahn nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank und Margaretha Hammerschmidt, Eltern.
Frank, Jacob u. Henry Hammerschmidt, Brüder.
Fannie Hammerschmidt, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Ernestine Anders, geb. Markow,

nach langem Leiden im Alter von 66 Jahren am 16. Mai gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Mai, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 631 West 18. Straße, nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Anders, Gatte.
Augusta, Bertha, John, Kinder.
Fritz Pullow, Frank Czeski, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte u. unser Vater

Joseph Baunes

im Alter von 48 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3232 Hohne Ave., am Donnerstag, den 18. Mai, Vormittags 10 Uhr, nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericka Baunes, Gattin.
Joe, Lulu, Willie, Robert, Anna, John, Rose u. Lottie Baunes, Kinder. dm

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mama

Carrie Hahn geb. Bosel

im Alter von 48 Jahren am Montag, den 15. Mai, sanft entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 18. Mai, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 243 Hudson Ave., nach Montrose. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles F. Hahn, Gatte.
Walter Hahn, Sohn.
dmi Emil Hahn, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und unsere Mutter

Amalia Schmitz

im Alter von 53 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 18. Mai, 1 Uhr, vom Trauerhause, 140 23. Place, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Schmitz, Gatte.
Johann, Amalia, Anna Kauffmann und Anna und Carl Schmitz, Kinder.
dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Regina Beck

am 16. Mai, Morgens 6 Uhr 30 Min. im Alter von 69 Jahren und 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Mai, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 634 West 14. Straße, nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden hinterbliebenen Kinder:

Peter und Joseph Beck, Söhne.
Dora Henzen, Tochter.

Todes-Anzeige.

Garfield Damen-Sektion.

Den Beamten und Schwestern hierdurch die Nachricht, daß Schwester

Carrie Hahn

am 15. Mai gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 243 Hudson Ave., am Donnerstag Nachmittag, punkt 1 Uhr, nach dem Montrose Gottesacker. Die Beamten versammeln sich 12:30 Uhr in der Logenhalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Emilie Franck, Präs.
Margaretha Eatel, Sekr.

Gestorben: Nettie Luehder geb. Gerhart, geliebte Gattin von Walter Luehder. Beerdigung von 925 W. 50. Place, am Donnerstag, den 18. Mai, um 1.20 Nachm., nach der Morgan M. E. Kirche, per Kutschen nach dem Oakwood Friedhof. dimi

Gestorben: Johann Pries, Gatte von Elisabeth Pries (geb. Herwig), Vater von Caroline Eisner geb. Pries, und Bruder von Christian, Heinrich und Louis Pries, im Alter von 48 Jahren und 9 Monaten. Wohnung 356 E. 24. Str. Begräbniß-Anzeige später. dimi

Gestorben: Mary Saß, am 16. Mai 1905, Schwester von Wilhelmina Scharlau. Beerdigung Donnerstag, um 1 Uhr, vom Hause des Mathew William Scharlau, 384 N. Paulina Str. nach Waldheim. — Milwaukee Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben: Imögine Ohlendorf, geliebte Tochter von Edwin und Emma Ohlendorf. Beerdigung am Donnerstag, den 18. Mai, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 523 N. Lincoln Str., nach Graceland.

Danksagung.

Hiermit danken wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die freundlich bewiesene Theilnahme bei der Beerdigung unseres innigst geliebten, unvergeßlichen Vaters, Großvaters und Urgroßvaters

Simon Schoen.

Auch für die vielen Blumenspenden unseren innigsten Dank, sowie Herrn Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte am Sarge.

Dorothea Schoen, geb. Schneider, Gattin.
Frau Emma Erie, Frau Clara Loeff, Frau Minnie Floeßler, Frau Hattie Erickson, Töchter.
Chas. Erie, Anton Floeßler, Fred A. Erickson, Schwiegersöhne.
Storm Erie, Mildred Erie, Frau Marie Daehme, Alfred Loeff, Lothar Loeff, Frau Lena Kyhnlein, Frau Emma Werner, Frau Gertrude Jaeger, Arthur Floeßler, Anton Floeßler, Norman Erickson, Violet Erickson, Großkinder.
Helmuth Loeff, Arthur und Alexander Kyhnlein, Urgroßkinder.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten für die liebevolle Theilnahme beim Begräbnisse unseres lieben Sohnes

Alex Gruschow

unseren innigsten Dank aus, sowie auch für die vielen schönen Blumenspenden, besonderen Dank dem Herrn Pastor John für die trostreichen Worte am Sarge des lieben Entschlafenen.

Albert Gruschow, Vater, nebst Angehörigen.

Danksagung.

Allen unseren Freunden und Bekannten sagen wir für die herzliche und rege Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuren Babys

Martin,

sowie für die herrlichen Blumenspenden unseren herzlichsten Dank.

Georg und Minna Schuster, Eltern.

Spannend! Neu!—Berühmte Kriminalprozesse aus alter und neuer Zeit. Nach aktenmäßigen Darstellungen. 175 Seiten. Pr. 70c, 10c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.
Zweig-Geschäft 145 Wabash Ave.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
20jl,1jX

Großes Vokal- und Instrumental-Konzert
arrangirt von
Hugo Schmolls Musik-Akademie
in der großen Steinway-Halle,
am Donnerstag, den 18. Mai, Abends 8 Uhr.
mido

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Kennen Sie die Chicago Fraternal League?
Es ist die 20. Jahrhundert Unterstützungsgesellschaft.—Bester Plan; bestes Ritual; größte Unterstützung.
Kann absolut für immer ausgeführt werden.
So sicher wie ein Fels.
Wünschen Sie beizutreten?
Haben Sie einige Freunde?
Es ist Geld darin.
Sprecht vor oder schreibt:
CHICAGO FRATERNAL LEAGUE,
Zimmer 704 und 705, 109 Randolph Straße, Chicago, Jll.
Tel.: 2216 Central. 26ap,mifon,4w

Nur für Damen.

Dr. R. C. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. C. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm.

WATRY N. WATRY & CO.,
90 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

Lokalbericht.

Schlichtungs-Versuche.

Präsident Gompers von der „A. F. o. L.“ in der Stadt.

Ald. Devers Kommission.

Ihre Vermittelungs-Anerbietungen vom Unternehmer-Verbande abgelehnt.—Streik bei Lyon & Healy. — Die Verhandlungen vor Gerichtsreferent Sherman.

Präsident Gompers von der „American Federation of Labor“ traf gestern Nachmittag zur festgesetzten Zeit hier ein und ist seither ein vielbeschäftigter Mann. Er ist im Briggs House abgestiegen und hatte dort gleich nach seiner Ankunft eine lange Konferenz mit dem Streikausschuß. Sobald diese beendet war, sprachen die Herren Cavanagh und Probst als Vertreter des Verbandes der Fuhrhalter und des Vereins der „Marktwagen-Besitzer“ bei ihm vor, die ihm auseinandersetzten, daß die Beilegung des Streiks eine gebieterische Nothwendigkeit sei, falls es nicht zu Kämpfen kommen sollte, die ebenso kostspielig wie für die Verbands-Interessen der Fuhrleute verderblich sein würden, von den Opfern garnicht zu reden, welche die organisirten Fuhrleute einzeln zu bringen haben würden. — Abends hat denn Herr Gompers einige Geschäftsleute aufgesucht und mit denselben lange über die hiesige Sachlage konferirt und über Mittel und Wege zur Wiederherstellung des Friedens gesprochen. Wer die von ihm aufgesuchten Herren sind, und welche Vorschläge er denselben zu machen gehabt, wollte Herr Gompers nicht sagen, als er um 2 Uhr Morgens müde und abgespannt in sein Hotel zurückkehrte. — Heute setzt Herr Gompers seine Konferenzen mit Vertretern verschiedener Organisationen fort. Wie er sagt, muß er morgen Nachmittag in einer wichtigen Verbands-Angelegenheit nach Dayton, O., reisen. Er wird aber von dort am Freitag wieder hierher zurückkehren und dann seine Schlichtungsversuche fortsetzen. Am Sonntag Nachmittag wird er der Versammlung der „Federation of Labor“ beiwohnen, und wie er andeutungsweise zu verstehen gibt, hofft er, bei dieser Gelegenheit einen Vortrag halten zu können über „die Lehren des soeben beendigten Streiks.“

Außer Herrn Gompers ist auch der neuerdings vom Mayor ernannte Stadtrathsausschuß, bestehend aus den Ald. Dever, Finn, Dixon, McCormick (21. Ward) und Badenoch, seit gestern bemüht, einen Ausgleich herbeizuführen, aber bisher ohne irgendwelchen Erfolg. Auf eine Anfrage beim Unternehmer-Verbande, ob dieser geneigt sein würde, die Vermittlerdienste der Kommission in Anspruch zu nehmen, ist die trockene Antwort erfolgt, man hätte auf Seiten der Unternehmer für solche Dienste keinen Bedarf. Ald. Dever, der Vorsitzer der Kommission, hat nun Ald. Dixon, der bekanntlich in dem Verbande der Fuhrhalter eine leitende Rolle spielt, beauftragt, in diesem einen Anknüpfungspunkt für Unterhandlungen zu suchen. Auf eine Frage, ob der Ausschuß durch die ablehnende Antwort der Unternehmer vielleicht dem Vorschlage des Ald. Moynihan geneigt gemacht worden sei, daß den Unternehmern der Polizeischutz entzogen werden sollte, falls sie nicht zu einem Ausgleich die Hand bieten wollten, antwortete Herr Dever entschieden verneinend. Daß die Stadtverwaltung unter allen Umständen für Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen und berechtigten Interessen den Polizeischutz gewähren müsse, welchen dieselben benöthigen mögen, verstände sich von selbst, sagte er. Daß er zu dem Antrage auf Einsetzung einer Schlichtungs-Kommission von Mitgliedern des Fuhrhalter-Verbandes veranlaßt worden sei, wie ein Gerücht es wissen wollte, bestritt Herr Dever. — Wie man übrigens aus der Zusammensetzung der Kommission ersieht, hat Mayor Dunne zu Mitgliedern derselben zwei Aldermen herangezogen, welche gegen die Einsetzung der Kommission gestimmt haben, nämlich die Herren McCormick und Badenoch.

Die Vereinigung der Leihstallbesitzer und Leichenbestatter hat sich auf Ersuchen des Mayors dazu verstanden, noch zu warten mit dem von ihr beabsichtigten Vorgehen gegen Droschkenkutscher, die sich weigern, Fahrgäste nach geboykotteten Geschäftsplätzen zu bringen. Die Streikleitung bleibt dabei, daß die Droschkenkutscher solche Dienste verweigern müßten.

Die Firma Lyon & Healy entließ gestern zwei von ihren Fuhrleuten weil dieselben sich geweigert hatten, Waare an Ward & Co. abzuliefern. Die anderen Fuhrleute der Firma, sechs an der Zahl, stellten darauf die Arbeit ein. Der Unternehmerverband lieferte Ersatzleute, und der Fuhrdienst der Firma wird nunmehr unter Polizeischutz fortgesetzt.

Vor dem Gerichtsreferenten Sherman vom Bundes-Kreisgericht wurde gestern F. K. Buckminster von der Metropolitan Detective Agency als Zeuge vernommen. Derselbe sagte aus, daß seit Beginn des Streiks und trotz der vom Bundesgericht erlassenen Einhaltsbefehle Leute, die an ihren Abzeichen als Mitglieder von Fuhrleute-Unionen kenntlich waren, sich zahlreicher Ausschreitungen schuldig gemacht hätten. Mindestens zwölf Mal sei er, Zeuge, und seien Streikbrecher, die unter seinem und anderer Privatwächter Schutz standen, von Leuten thätlich angegriffen worden, die als Streikposten Dienst thaten. Unter Anderem hätten solche Personen die Plakate mit dem Einhaltsbefehl von Wagen abgerissen, hätten mit Steinen und Flaschen nach Streikbrechern und Bedeckungsmannschaften geworfen, Revolver auf dieselben abgefeuert und die Sielen von Fuhrwerken durchschnitten. — Claude B. Boller, Werkführer der Schneiderei-Abtheilung in dem Geschäftsbetriebe von Ward & Co., berichtete über die Erklärung des Zuschneider-Streiks bei jener Firma. Er sagte, der Geschäftsagent Kohl von der Zuschneider-Union sei von ihm darauf aufmerksam gemacht worden, daß die von ihm angeordnete Arbeits-Einstellung einen Kontraktbruch der Union gegenüber Ward & Co. bedinge. Kohl hätte geantwortet, daß ihn das nicht kümmere. Verschiedene der Zuschneider, welche auf die Weisung ihrs Verbands hin die Arbeit einstellten, hätten dabei ihm, dem Zeugen, gegenüber ausdrücklich erklärt, daß sie persönlich absolut keinen Grund hätten, zu streiken. — John H. Donohue, früher im Fuhrdienst einer Expreß-Gesellschaft beschäftigt, verweigerte auf verschiedene Fragen die Antwort, mit der Begründung, er müßte befürchten, sich durch Antworten strafrechtlich zu belasten. Anwalt Austrian, als Vertreter des Unternehmerverbandes, sprach die Absicht aus, bei Richter Kohlsaat die Bestrafung Donahues wegen Mißachtung des Gerichts zu beantragen.

Wetter und Ernte.

Der starke Niederschlag der letzten Woche hat mehr genützt als geschadet.

Die Illinoiser Abtheilung des Bundes-Ackerbaudepartements sagt in ihrem Bericht über die gestern zu Ende gegangene Woche:

Der Regenfall ist im ganzen Staat überreichlich gewesen und hat die Feldarbeiten überall fast ganz verhindert. Im nördlichen Theil und in einigen Bezirken des mittleren Theils des Staates stehen viele tiefergelegene Felder unter Wasser. Nur in den ersten Tagen der Woche konnte etwas gearbeitet werden. Die Luftwärme war dem Wachsthum der Pflanzen günstig.

Der bereits gepflanzte Mais steht gut, aber an manchen Stellen, besonders in den nördlichen Gegenden, muß der Boden neu hergerichtet werden, ehe die Aussaat beginnen kann.

Weizen und Roggen setzen Aehren an und versprechen eine gute Ernte. Hafer macht gute Fortschritte, ausgenommen wo Hagel und Ueberschwemmungen Schaden angerichtet haben.

Klee, Timothy- und andere Grassorten sind stark gewachsen. Im südlichen Distrikt blüht der Klee.

Erdbeeren sind reif im südlichen Theil des Staates und gehen im mittleren Theil der Reife entgegen. Die Aussichten auf den Ertrag an Brombeeren, Himbeeren und Trauben sind ausgezeichnet, auch Aepfel, Birnen, Pflaumen und Kirschen versprechen eine gute Ernte. In den Gemüsegärten gedeiht Alles auf's Beste.

Fordern den Achtstundentag.

Die Setzer in den hiesigen Accidenzdruckereien und die Typothetae.

Die Akzidenzdrucker lassen zur Zeit durch einen Ausschuß, aus den Gewerkschaftsbeamten E. R. Wright, J. C. Harding und Al. Spencer bestehend, mit den Chicago Typothetae, dem Verein der Druckereibesitzer, behufs allmählicher Einführung der acht-, statt der neunstündigen Arbeitszeit unterhandeln. Sie haben vorgeschlagen, die Arbeitszeit alle drei Monate um zwanzig Minuten zu verringern, so daß sie bis Neujahr acht Stunden sein würde. Die Typothetae stehen nun in so engem Zusammenhange mit dem gleichnamigen Nationalverbande, daß die Forderung nur von letzterem bewilligt werden kann, und es ist daher seitens der Setzer die Einberufung eines Schiedsgerichtes angeregt worden. Möglicherweise wird die Entscheidung aber bis zur jährlichen Versammlung der Nationalverbände der Arbeiter und Arbeitgeber im August und September verschoben. Der Nationalverband der Typothetae hat bislang stets Stellung gegen den Achtstundentag genommen; und sollte er die Forderung der Chicagoer Setzer bewilligen, so wird er der gleichen Forderung bald überall im Lande begegnen.

Schmolls Musik-Akademie.

Die an Hugo Schmolls Musikakademie angestellten Lehrer und ihre Schüler veranstalten morgen Abend um acht Uhr in der Steinway-Halle ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert. Die Schule befindet sich im achten Stockwerk des Auditoriums und beendet ihre 29. Saison.

Der gemischte Chor der Schüler beginnt das Konzert mit Renshaws „Jagdlied“ und schließt es mit einem Marsch und Chor aus „Tannhäuser“. Als Solisten werden sich folgende Künstler hören lassen: Frau M. E. Griffin, Frl. L. Strand und Frl. K. Jaeger, Sopran; Frau C. S. McClaughry, Alt; Herr J. Mellin, Tenor; Herr A. Koehler, Bariton; Herr A. Hill, Baß; Frl. E. Sturgis, Violine und Piano; Frl. E. Akerman-Gardner, Piano. Duette werden von Frl. A. Steinmetz und Frl. G. Krug, Frau C. Taurath und Herrn J. Dorsey und den Herren F. Roebdiger und H. Race gesungen werden. Frl. N. Goß und Frau M. J. Sheridan von der Lyman School of Dramatic Art werden die Szene zwischen Marie Stuart und der Königin Elisabeth aufführen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift an Chas. H. Fletcher

„Ich heile Nieren-Krankheiten frei.“

Untersucht Eure Nieren und dann schreibt mir.

Kranke Nieren verursachen Kopfweh, Rheumatismus, Gravel, Blasenkatarrh, scharfe oder dumpfe Schmerzen im Kreuz, in den Gelenken und Muskeln, Magen- und Leber-Leiden und Frauenleiden.

Laßt etwas von Eurem Morgen-Urin in einem Glas oder einer Flasche während 24 Stunden stehen. Wenn er sich dann milchig oder flockig zeigt, ein rother Bodensatz vorhanden ist, oder wenn kleine Theilchen darin herumschwimmen, so brauchen Eure Nieren sofortige Behandlung.

Schneidet diesen Koupon aus.

Diese Offerte erscheint vielleicht nicht wieder. Füllt den leeren Raum aus und sendet den Koupon an Dr. H. W. Lobb, 1220 Race Str., Philadelphia, Pa., und Ihr erhaltet per Post eine Dollar-Schachtel meiner wunderbaren Entdeckung frei.

....
....
....

17,20,27mi

Schenkungs-Angebot.

Theil einer Baustelle für ein neues Rathhaus unentgeltlich zu haben.

Neue Staatsgesetze.

Von Gouverneur Deneen unterzeichnet. — Evanstoner protestiren vergeblich gegen Holmes' Ernennung zum Feuerwehrchef. — Selbsteinschätzung bedeutender Firmen.

Frau Augusta S. Billings, die Wittwe des früheren Präsidenten der People's Gas Light and Coke Co., ließ gestern der Westseite Parkverwaltung durch Herrn Wm. L. Griswold eröffnen, daß sie gewillt sei, ihre Grundstücke an der Ecke von Washington Boulevard und Bishop Court der Parkverwaltung, bezw. der Stadt zum Geschenk zu machen, unter der Bedingung, daß die anstoßenden Baustellen, auf welchen jetzt ein Dowie'sches Tabernakel und die Synagoge der Zionsgemeinde stehen, noch hinzu erworben und mit den geschenkten Grundstücken zu einem Komplex vereinigt werden, auf dem dann die neue Stadthalle zu errichten sein würde. Die Zions-Gemeinde und auch der Apostel Dowie sind zu verkaufen gewillt, und mit den Billings'schen Baustellen zusammen würde der in Vorschlag gebrachte Bauplatz eine Ausdehnung von 195 bei 103 bei 125 Fuß haben. Auf zwei Seiten würde er an den Union Park stoßen, mit der dritten an Ogden Ave. und mit der vierten an Bishop Court. Die Lage wäre genau so günstig wie die im Union Park selbst, dieser aber bliebe als Park erhalten und es brauchte keine kostspielige Auseinandersetzung mit den Hayes'schen Erben zu geben. — Präsident Bangs von der Westseite Parkverwaltung findet den Vorschlag der Frau Billings sehr annehmbar, und es wird daran gearbeitet, auf der Westseite eine Bewegung in Gang zu bringen, welche die Verlegung der Stadthalle nach der Westseite zu einer Thatsache machen soll. Es werden bereits Vorkehrungen zu einer Massen-Versammlung getroffen, welche zu diesem Ende, vielleicht am Samstag Nachmittag, im Union Park abgehalten werden soll. Mayor Dunne, dem gestern Abend von dem Anerbieten der Frau Billings Mittheilung gemacht wurde, ist davon sehr erbaut und meint, es müßte jedenfalls in Erwägung gezogen werden.

Die Parkverwaltung hat in ihrer gestrigen Geschäftssitzung angeordnet, daß die mittleren Theile der Gewächshäuser im Garfield und im Humboldt Park abgetragen werden sollen, da dieselben baufällig sind und es eine gefährliche Sache sein würde, noch länger Leute darin verkehren zu lassen.

Die Anfrage der Stadtverwaltung, ob die Parkverwaltung sich dazu verstehen wolle, den auf sie entfallenden Theil der Kosten einer Neupflasterung der Kalifornia Ave. zwischen 12. und 26. Straße zu tragen, wurde bejahend beantwortet. — Der Sekretär der Behörde wurde angewiesen, zu Angeboten auf die Neupflasterung des Viaduktes im Ogden Blvd. aufzufordern. Die Kosten dieser Arbeit werden die Bahngesellschaften zu tragen haben, über deren Geleise der Viadukt hinwegführt.

* * *

Wie aus Springfield berichtet wird, hat der Gouverneur gestern wieder eine ganze Anzahl von Vorlagen unterzeichnet, welche die Legislatur in den letzten Tagen ihres Beisammenseins angenommen hat. Für Chicago kommen von diesen Maßnahmen, welche nunmehr Gesetzeskraft erhalten, besonders die folgenden in Betracht:

Bestimmung, daß Drucksachen und Buchbinderarbeiten für die Staatsregierung nicht mehr ausschließlich in Springfield hergestellt, sondern kontraktlich an die mindestfordernde Firma vergeben werden sollen, wo immer im Staate dieselbe ihr Geschäft haben mag.

Erhöhung verschiedener Gebührensätze in den Kanzleien des Sheriffs, des Clerks und des Urkunden-Registrators von Cook County.

Erhöhung des Gehaltes der Mitglieder des Staats-Obergerichts von $7000 auf $10,000 das Jahr.

Bestimmung, daß die Hausärzte und die Pflegerinnen im hiesigen County-Hospital den Bestimmungen der Zivildienst-Ordnung unterstehen sollen, daß es aber dem Countyraths-Präsidenten zustehen solle, die Mitglieder des Stabes der konsultirenden Aerzte für die besagte Anstalt nach Belieben auszuwählen.

Bestimmung, daß die Obliegenheiten der Township-Beamten von Townships, die vollständig innerhalb der Grenzen von Städten mit mehr als 50,000 Einwohnern liegen, vom Countyrath übernommen werden sollen.

Bestimmung, daß Vormünder gehalten sein sollen, ihnen anvertraute Mündelgelder in fünfprozentigen Pfandbriefen anzulegen.

Ermächtigung des Gouverneurs, fünf Fischereiaufseher mit je $900 Jahresgehalt für den Staat anzustellen und für jedes County je einen Hilfsaufseher, der als Einkommen die Hälfte aller Strafgelder erhalten soll, die auf sein Betreiben entrichtet werden. Das Angeln und Fischen in Privatteichen ohne Erlaubniß des Eigenthümers wird bei $25—$100 Strafe untersagt.

Dem Stadtrath von Evanston wurde gestern ein mit zahlreichen Unterschriften bedeckter Protest gegen die Ernennung des Chicagoers Nelson Holmes zum Chef der Feuerwehr unterbreitet. Obgleich verschiedene Rathsherren mit dem Protest übereinstimmten und murrend erklärten, Evanston könne sich doch ebenso gut Chicago gleich angliedern, wenn die besten Stellungen im städtischen Dienst Chicagoern übertragen würden, wurde der Protest doch zu den Akten gelegt.

Ausgefüllte Einschätzungs-Formulare gingen gestern der Steuerbehörde unter Anderem von nachgenannten größeren Firmen zu:

	1905.	1904.
Allis-Chalmers Co.	$700,000	$703,000
German National Insurance Co.	103,000	101,000
Tobey Furniture Co.	197,805	191,035
Edwards-Stanwood Shoe Co.	134,102	155,000
Percival Palmer & Co.	94,000	89,850
Mason, Lewis & Co.	74,313	70,500

Die städtische Kommission für Anlegung von Spielplätzen und Parks hat ihre Organisation vervollständigt durch Ernennung der folgenden Unterausschüsse:

Finanzen — Herrmann, Zimmer, Jones, Buckingham, Perkins, Dever.

Spielplätze — Perkins und Herrmann für Adams Anlage. Donnersberger für Webster Anlage. Pfeiffer für McLaren Anlage. Richert für Holden Anlage. Fargo für Moseley Anlage. Buckingham für Orleans Anlage. Sullivan für Northwestern Elevated Anlage. Harkin für Lincoln Anlage.

Parksystem für Groß-Chicago — Greeley, Scully, Jensen, Taylor, Zimmer, Harkin, Tracy, McCormick, Pfeiffer.

Verschönerung von Spielplätzen — Jensen, Gardner, Jones, Adams, Dever, Perkins, Sullivan, Greeley, Mitglieder vom Lincoln Park Board.

Südseite — Jones, Richert, South Park Mitglieder; Donnersberger, Pfeiffer, Gardner.

Westseite — Fargo, Dever, West-Park Mitglieder, Zimmer, Scully, Taylor.

Nordseite — McCormick, Sullivan, Adams, Herrmann, Lincoln Park Mitglieder; Tracy.

Schenkungen — Buckingham, Adams, Greeley, Fargo, Gardner, Taylor.

Mitgliedschaft — Harkin, Richert, Tracy, Donnersberger, Scully, McCormick.

Der Verein der Eltern von Zöglingen der mit der Chicago University (Abtheilung für Pädagogik) in Verbindung stehenden „Hochschule“ hat mit 389 gegen 172 Stimmen beschlossen, gegen die Geheimbündelei unter den Zöglingen Stellung zu nehmen.

* Der seit längerer Zeit arbeitslose Francis Peterson erhängte sich gestern Nachmittag im Bodenraum seines Hauses 943 Fletcher Straße.

— Duell. — Sekundant. — „Aber, mein lieber Freund, wie kannst Du Deinem Duell nur mit solcher Besorgniß entgegensehen?“—Duellant: „Ja, weißt Du, mein Feind ist solch unsicherer Schütze, daß er schon einmal einen Gegner im Duell angeschossen hat!“

In deutschen Haushaltungen sowohl wie in amerikanischen ist

Dr. August Koenig's

Hamburger Brustthee

hoch geschätzt zur Heilung von

Husten, Erkältung, Bronchitis, Heiserkeit, Asthma.

Der echte Thee ist ebenfalls bekannt als das beste Heilmittel gegen

Grippe.

Er wärmt das Blut, vermindert den Reiz, stärkt, stellt wieder her und heilt.

Crowe wohnte im Revere House.

Hatte vor Erkanntwerden durch die Polizei keine Angst.

Pat Crowe, der angebliche Führer der Räuber des Millionärssöhnchen Cudahy in Omaha, auf dessen Festnahme seit Jahr und Tag eine hohe Belohnung ausgesetzt war, und der dann plötzlich in einer Zeitungsredaktion in Omaha auftauchte und erklärte, sich der Polizei stellen zu wollen, aber wieder verschwand, wohnte, wie er selbst sagte, drei Jahre unter angenommenem Namen hier in einem Miethshause auf der Südseite. Es scheint aber aus den Angaben eines Fräulein Anna Murphy, angeblich der Tochter des Sheriffs von Wright County, Minn., hervorzugehen, daß Crowe unter dem Namen John Heinze über ein Jahr im Revere Hotel, also in unmittelbarer Nachbarschaft des Kriminalgerichtsgebäudes, gewohnt hat. Frl. Murphy wohnte ebenfalls in jenem Gasthofe und lernte Crowe kennen. Dieser wie sein Bruder sollen bald seinen wahren Namen angegeben haben. Das Fräulein hatte ein Zerwürfniß mit der Hotelleitung und drohte angeblich, Crowe der Polizei zu verrathen. Der Mann reiste darauf nach Omaha, und Frl. Murphy wurde unter der Anklage, eine Kostrechnung von $26 schuldig zu sein, verhaftet, von Friedensrichter Roth aber freigesprochen. Sie hat, nachdem sie in der Verbrechergallerie angeblich Heinze als Crowe bestimmt erkannt hatte, die Stadt verlassen, weil Crowe's hiesige Verwandte ihr mit Rache gedroht haben sollen. Advokat Sidney B. Meyer will von ihr beauftragt worden sein, Schadenersatzklagen gegen die Revere Hotel Co. und Steve Crowe anhängig zu machen.

Firnißfabrick eingeäschert.

Die S. R. Armstrong Varnish Co. erleidet $125,000 Schaden.

Firniß in einem Lagerraum der Fabrik der S. R. Armstrong Varnish Co., 24 Ohio Straße, explodirte gestern Nachmittag aus unbekannter Ursache, und die sofort ausbrechenden Flammen griffen so schnell um sich, daß die Arbeiter in der Fabrik sich nur mit Mühe und Noth auf die Straße zu retten vermochten, einige über die Rettungsleitern. Das leicht brennende große Lager der Firma bot den Flammen so reiche Nahrung, daß die Löschmannschaften gezwungen waren, ihre Thätigkeit auf die Rettung der Nachbargebäude zu beschränken, doch wurde immerhin die Geschäftsstelle der Consumers' Box Co. zum Betrage von $800 beschädigt. Von der Firnißfabrik blieben nur die vier Mauern übrig. Die Feuersgluth war so groß, daß von der Spritze der Truppe Nr. 20 die Gummireifen absprangen. Mehrere Feuerwehrleute geriethen beim Einreißen einer Mauer in große Gefahr, von den Trümmern erschlagen zu werden. Die Armstrong Varnish Co. veranschlagt ihren Verlust auf $125,000.

Der Doktor in China. — Die Chinesen sind in vielen Beziehungen eine seltsame, sonderbare Rasse und entschieden originell in ihren Methoden und Handlungen. Die Geschichte lehrt, daß schon vor tausenden von Jahren die Künste und Wissenschaften im „Königreiche der Blumen“ blühten, als die Nationen Europas noch in halbbarbarischer Finsterniß eingehüllt waren. Der Chinese verrichtet viele Sachen in einer Weise, die uns vollständig verkehrt erscheint und manchmal die natürliche Weise, wie solche Sachen ausgeführt werden sollten, auf den Kopf stellt. Der chinesische Zimmermann, zum Beispiel, zieht immer den Hobel gegen sich, anstatt ihn vorwärts zu schieben, wie es bei uns der Gebrauch ist. Die Patienten bezahlen ihren Arzt in China so lange wie sie gesund bleiben, zahlen aber nichts mehr, sobald sie krank werden. Dieser Plan, obgleich entschieden neu, hat seine guten Seiten und zeigt den angeborenen Scharfsinn der Söhne des Konfuzius. Bei dem chinesischen Arzt bedeutet die Krankheit seines Patienten einen Verlust, während sie für unsere Aerzte nach unserem Plan eine Einnahmequelle wird.

In beiden Fällen ist jedoch die Herbeirufung des Arztes immer eine kostspielige Geschichte. Frau Mary Kramlich, 1711 "P" Str., South Omaha, Nebr., schreibt: „Dr. Peter Fahrney, Chicago, Ill. Werther Herr: — Ihr Alpenkräuter-Blutbeleber ist unser einziger Doktor. Ich habe sieben Kinder, und sobald eins von ihnen erkrankt, heile ich es sicher mit dem Alpenkräuter-Blutbeleber. Ohne denselben könnten wir nicht auskommen.“

Vor mehr als hundert Jahren war Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber kein Experiment mehr. Im Laufe der Zeit ist sein Werth noch besser erprobt worden. Er hat sich in tausenden von Familien, selbst bis zur vierten und fünften Generation, den Platz einer Familien-Medizin erworben und gewinnt täglich an Beliebtheit. Um sich von seiner Gesundheit gebenden Kraft zu überzeugen, bestelle man eine Probekiste. Er ist keine Apotheker-Medizin. Adressirt: Dr. Peter Fahrney, 112 bis 114 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill. anz

Herold ist da.

Kapellmeister Herold, welcher diesen Sommer den Taktstock in Riverview Park schwingen wird, ist von Deutschland angekommen und nimmt am kommenden Samstag mit seinen 52 ausgewählten Musikern die Proben auf, von denen er täglich drei abhalten wird, um dann am folgenden Samstag die Saison im Park zu eröffnen. Die Kapelle ist eine deutsche und Herr Herold wird sie nach deutscher Art leiten, ohne jedoch die Rücksicht auf die Liebhabereien des amerikanischen Publikums außer Acht zu lassen.

Gute Gelegenheit in Süd-Dakota.

Eine wichtige Eisenbahn-Verlängerung durch Lyman County, Süd-Dakota, wird jetzt gebaut von der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn.

Land in Lyman County wird jetzt für $5.00 bis $15.00 pro Acker verkauft, und Werthe werden wahrscheinlich um 100 oder 200 Proz. steigen, sobald die neue Linie fertig ist.

Dies ist eine prächtige Gelegenheit, eine gute Farm zu niedrigem Preis zu erlangen. Niedrige Raten nach Süd-Dakota jeden Dienstag in diesem Sommer.

Fragt den Ticket-Agenten wegen der Züge und Raten oder schreibt:

Ein werthvolles Buch über Süd-Dakota und was es bietet, für 2c Porto verschickt.

F. A. MILLER, General-Passagier-Agent, CHICAGO.

Tickets: 95 Adams Str.

10,17mi

Haus frei mit 80 Acker

Dies ist Eure Gelegenheit

Seine Farm- und Holz-Ländereien.

50,000 Acker nahe Ladysmith, Gates Co., Wis. Der beste Boden, gut bewässert durch Flüsse und Seen. Dicht an Eisenbahnen, Kirchen, Schulen, Molkereien etc. Alle Vortheile eines gutbesiedelten Landes. Dieses werthvolle Land ist zu haben mit einem freien Haus zu geringen Preisen und leichten Abzahlungen. Jetzt ist es Eure Gelegenheit, ein Heim zu gründen. Sprecht vor oder schreibt.

Geo. Knoblauch Farm Land Co.,
115 Dearborn Str., Zimmer 207.

Zur letzten Ruhe.

Julius Rosenthals Größe als Jurist und Mensch gewürdigt.

Der allgemeinen Achtung und Verehrung, deren sich der durch einen beklagenswerthen Unfall um's Leben gekommene Rechtsanwalt Julius Rosenthal erfreute, wurde gestern bei seiner Todtenfeier in ergreifender Weise Ausdruck gegeben. Der Sinaitempel war vollständig gefüllt mit Leidtragenden, die von Nah und Fern herbeigeströmt waren, um dem Todten die letzte Ehre zu erweisen. Sie gehörten den verschiedensten Kreisen und Ständen an. Hervorragende Juristen, Vertreter der Universitäten und Rechtsschulen, das Direktorium des deutschen Altenheims, Vertreter der deutschen Gesellschaft, des Vereins der Achtundvierziger, des Schwabenvereins und vieler anderer Verbände zollten dem Dahingegangenen den letzten Tribut.

Die Feier im Sinaitempel war eine erhebende. Ein Quartett sang zu Anfang „Eine feste Burg ist unser Gott“ und zum Schluß „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ unter Orgelbegleitung in ergreifender Weise. Dr. Emil Hirsch schilderte dann in seiner Rede die großen Eigenschaften und Verdienste des Verstorbenen als Jurist, Bürger, Freund und Menschenfreund. Auch Pastor Jenkin Lloyd Jones widmete dem Entschlafenen einen warmen Nachruf.

Den mit Blumen bedeckten Sarg trugen die Herren Otto L. Schmidt, Richter Julian W. Mack, Frank H. Scott, Sigmund Zeisler, Eugen Prüssing und Bernhard Rosenberg. Ehren-Bahrtuchträger waren die Richter Brown, Holden, Tuley, Freeman, Brentano und Bradwell, sowie die Herren Elias Greenebaum, August Blum, John Kranz, Joseph Schaffner, Henry L. Frank, Professor John H. Wigmore und Dr. B. Felsenthal.

Mehr als hundert Kutschen folgten dem Leichenwagen nach dem Friedhof Rosehill, wo Dr. Hirsch und der Präsident des Vollzugsausschusses des deutschen Altenheims mit kurzen Ansprachen die Bestattungsfeierlichkeiten zum Abschluß brachten.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Altes Gebäude an Franklin Straße wird durch ein neues ersetzt werden.

Aus dem Nachlaß von David G. Swartz ist das Grundstück 48—52 Franklin Str. für $75,000 an John H. Bradshaw verkauft worden. Es mißt 60 bei 80 Fuß. Das darauf stehende alte Gebäude wurde bei dem Verkaufe nicht in Betracht gezogen, da es werthlos ist. Es wird durch ein siebenstöckiges Gebäude ersetzt werden, dessen Kosten auf $60,000 veranschlagt worden sind.

William H. Barry hat das Apartmentgebäude an Racine Ave., 191 Fuß südlich von Wilson Ave., mit 50 bei 96 Fuß Grundfläche, an Carrie Butterfield verkauft. Der Kaufpreis betrug $28,000, ausschließlich einer Hypothek in der Höhe von $12,500.

* Als Ersatz für Professor James T. Hatfield, welcher einen einjährigen Urlaub in Deutschland verbringen will, ist Dr. Gustav E. Karsten als Lehrer des Deutschen an die Northwestern Universität berufen worden. Dr. Karsten kommt von der Universität Cornell und war vorher Lehrer des Deutschen an der Universität Illinois.

HEINEMANN'S,
989-991 Milwaukee Ave.,

Frühjahr-Eröffnungs-Verkauf

Möbel und Rugs

Spezieller Preis 95 Cents.

Massives Eichen, Größe 24x24, stark gemacht, werth $2.00; während unseres Eröffnungs-Verkaufs offeriren wir 100 derselben zu 95c das Stück.

Heinemann's
989-991 Milwaukee Ave.

Einladung zu einer Gesellschaftsreise.

Kanadische Hochalpen, Wunderwelt Alaska, Portlander Ausstellung, Yellowstone Park, 25 Tage $300

Obiges ohne Yellowstone Park, 20 Tage $250

Oder statt Yellowstone Park: Kalifornien, Canyon of Arizona, 35 Tage $400

Zu erfragen bei **A. KAUFMANN,** 1651 Melrose Str., Chicago.

Telephone North 1323. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.

Reines California Rothholz und Washington Schindeln. Reparaturen prompt besorgt. Alle Arbeit garantirt.

90 HUDSON AVE. CHICAGO. Kostenanschläge auf Verlangen.

Nur bestes Malz und deutsche Hopfen!

Reinkes Kraft-Bier

Export, 24 Flaschen, abgeliefert $1.00
Malt Tonic, 24 Flaschen, abgeliefert $1.25
Man bestelle mittelst einer Postkarte.

COLUMBUS BREWING CO.
Tel. Monroe 1872. Cornell und Noble Str.

Leset die „Sonntagpost“.

Keine merzerisirte Baumwolle in den Fäden unserer Geschichte.

Jedes Gewebe ganz Wolle, von Mustern, wie Ihr sie nicht auf jedem Verkaufstisch findet und zu Preisen, die äußerst mäßig sind, wenn man Rogers, Peet & Co.'s Arbeit in Betracht zieht.

Frühjahrs- und Sommer-Qualitäten, $16 bis $33.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider. Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — Frau Schumann-Heink in „Die Liebeslotterie".
Bush Temple of Music. — „A Texas Steer".
Illinois. — Weber's „Star Vaudeville"-Truppe
Garrick. — „Piff, Paff, Pouf".
Grand Opera House. — „Mrs. Wiggs of the Cabbage Patch".
Studebaker. — „The Virginian".
Howards. — „Jesse James".
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag
Fields Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.

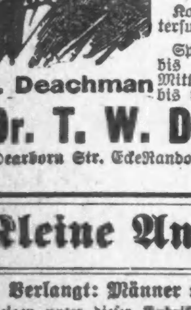
Sächsisches.

Freiberg, 29. April. Ein Schmerzenskind der sächsischen Finanzverwaltung bilden bekanntlich schon seit einer längeren Reihe von Jahren der Freiberger Erzbergbau und der dortige fiskalische Hüttenbetrieb. Daß der Erzbergbau in wenigen Jahren sein Ende erreicht, steht fest; anders dagegen steht es mit der Frage, ob die fiskalischen Hüttenwerke auch fernerhin in Betrieb bleiben sollen. Diese Frage dürfte vielleicht schon im nächsten Landtage zur Entscheidung kommen. Schon jetzt reichen die heimischen Erze nicht mehr aus, um den Hüttenbetrieb in vollem Umfange aufrecht zu erhalten, und man war deshalb bereits auf den Ankauf größerer Mengen ausländischer Erze angewiesen, wodurch der Betrieb wesentlich vertheuert wurde. In etwa 10 Jahren aber ist auf die Gewinnung heimischer Erze überhaupt nicht mehr zu rechnen. Das in den fiskalischen Hütten zu Freiberg festgelegte Kapital beziffert sich zur Zeit auf rund 18 Millionen Mark, der Reinertrag des Jahres 1903 betrug aber nur knapp 300,000 Mark, d. h. 1⅔ pCt., und in den vorausgegangenen Jahren 1901 und 1902 waren sogar Fehlbeträge von mehreren Hunderttausend Mark zu verzeichnen. Ob es unter solchen Umständen rathsam erscheint, den fiskalischen Betrieb aufrecht zu erhalten, darüber werden die Ständekammern des Landtages zu befinden haben. Wie verlautet, soll in den Kreisen der Staatsverwaltung auch die Frage des Verkaufs der fiskalischen Hüttenwerke ernstlich erwogen werden.

Die Freiberger Bergakademie erfreut sich trotz alledem eines stetig wachsenden Besuchs, zumal dort auch zahlreiche Ausländer ihre Studien machen. Aber auch der fortdauernd zunehmende Kohlenbergbau und die umfangreiche Montan-Industrie tragen jedenfalls wesentlich zu dieser günstigen Entwickelung der Bergakademie bei, die in den letzten Semestern stets von 4 bis 500 Studirenden besucht war. Mit einem Kostenaufwande von 335,000 Mark werden deshalb zur Zeit verschiedene Erweiterungs- und Neubauten an der Bergakademie zu Freiberg ausgeführt. So werden u. a. neue Lehrräume bezw. Laboratorien für die Hüttenkunde, die Markscheidekunde, das metallographische Institut und die mechanisch-metallurgische Technologie geschaffen. Im Interesse der Bergakademie wäre natürlich auch ein Fortbestand der Freiberger Hüttenwerke, ganz gleich, ob bei fiskalischem oder privatem Betriebe, sehr zu wünschen.

— Unter Eheleuten. — Sie (zu ihrem Mann, der sehr flott lebt): „Paul, Dein Haar fängt schon an grau zu werden, wenn Du so weiter lebst, wirst Du bald weißes haben." — Er: „Ach, Du siehst immer zu schwarz."

Taubheit



positiv kurirt mittelst der Du Schell Methode. Diese neue Erfindung wirkt wunderbar, wenn Ihr ein Summen und Brausen in den Ohren habt. Die größte Erfindung des Zeitalters. — Spezialist in Augen-, Ohren-, Nasen-, Kehlkopf- und chronischen Krankheiten.

Konsultation und Untersuchung frei.

Sprechstunden: Tägl. bis 6 Uhr, Montags, Mittwochs u. Freitags bis 8. Sonntags bis 3.

Dr. Deachman

Dr. T. W. DEACHMAN,

70 Dearborn Str. EckeRandolph. NehmtElevator. 2mj,miso*

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Janitor, lediger Mann. R. Mueller, 5443 Halsted Str. mido

Verlangt: Jüngerer Mann für Porterarbeit und zum Aufwarten. 2281 N. Clark Str. midofr

Verlangt: 50 Waiters und 6 Bartenders für Sommer-Resort. Vorzusprechen Donnerstag, 5 Uhr Nachm. 1385 N. Clark Str.

Verlangt: 3. Hand an Brot. Frisch Eingewanderter vorgezogen. 2452 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Porter für Saloon, der auch aufwarten kann. 42 S. Franklin Str.

Verlangt: Painter oder Hartholz-Finisher, Union Mann. Zimmer 517, 35 Ost Randolph Str.

Verlangt: Ein Waiter. Muß und Lunch aufschneiden können. 244 Ost Madison Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Fuhrleute; beständige Stellungen für weiße Männer, stetige Arbeit. Sie werden eingeschworen als Deputy Sheriffs oder Polizeibeamte. Genügender Schutz wird geboten. Adr.: W. 818 Abendpost. mai12—20

Verlangt: Porter. 118 Ost Randolph Str.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen. $5, Kost und Logis. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Barkeeper im Herzen der Stadt. Keine Sonntagsarbeit. Referenzen verlangt. Adr.: S. 782 Abendpost. mido

Verlangt: Bricklayers. Beständige Arbeit. Nachzufragen: Zimmer 405, 59 Dearborn Str. mdfrsa

Verlangt: Guter Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 9 N. Green Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter. Muß stetig sein. 921 S. Halsted Str., Geo. Bachman.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer. Front Str. und Elston Ave.

Verlangt: Helfer. Müssen in Bauschlosserei gearbeitet haben. 819 Melrose Str.

Verlangt: Tapezierer, sofort. Palm, 515 Wellington Ave.

Verlangt: Erfahrener Geschirrwascher. $5½ die Woche, Kost und Logis. 107 Wells Str.

Verlangt: Junger Butcher. Muß guter Shoptender sein. 155 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Mann für Küchenarbeit.— 56 West Jackson Boulevard. mdo

Verlangt: Ein Tapezierer und Anstreicher. 5215 Marshfield Ave. midofr

Verlangt: Ein erfahrener junger Grocery-Clerk, böhmisch oder polnisch sprechend. 4613 Ashland Ave.

Verlangt: Deutscher Junge mit Erfahrung in Maschinenwerkstätte. Joseph Saltzman, 981 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann, über 16 Jahre, das Apothekergeschäft zu erlernen. 354 Ost North Ave.

Verlangt: Gute Person um Kleider trocken zu reinigen. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. L. Dehmlow, Färberei, 400 Center Str.

Verlangt: Intelligente Männer als Solicitors und Collectors. Metropolitan Life Insurance. Lohn $10 und Kommission; müssen englisch sprechen können. Nachzufragen 4 Uhr Nachmittags. 164 Ost North Ave., A. Glick.

Verlangt: Zwei gute Wurstmacher. 282 Maxwell Str.

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Cakes. — 304 E. North Ave.

Verlangt: Brotbäcker; muß allein arbeiten. 130 Orleans Str., nahe Erie.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. — 4523 Wallace Str.

Verlangt: Starker Junge, um das Polsterergeschäft zu erlernen. 4433 State Str. mido

Verlangt: Ein Junge zur Hilfe an Brot; einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. 1076 Ost 58. Straße. mido

Verlangt: Klempner, Carpenters, Farmarbeiter, Blacksmiths, Maschinisten, Porter. 159 Washington.

Verlangt: Erfahrener Klempner für Country-Shop. Gebt Lohnansprüche und Referenzen. Adr.: Z. 960 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann, um an Bronzir-Maschine zu arbeiten. Erfahrung unnöthig. 127 Fulton Str., Top Floor.

Verlangt: Wächter, $15; Ingenieure, Maschinisten, $20 wöchentlich; Heizer, Oeler, Wipers, Fabrikarbeiter, $14; Fuhrleute, Porters, Packer, Stallleute, $12; Janitors, $65; Zeichner, $25; Kollektoren, Buchhalter, Office-Clerks, $12 bis $20 wöchentlich, sowie Andere. Nachzufragen bei den Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412. Nehmt Elevator bis zum 4. Floor.

Verlangt: Junge zum Austragen von Zirkularen. Schwimmer, 219 State Str.

Verlangt: Ein lediger Porter, der Hallenarbeit versteht. Freiheit-Turnhalle, 3417—21 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Guter Schneider. 509 Ogden Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes; guter Lohn. 587 N. California Ave.

Verlangt: Union-Fuhrmann; muß die Stadt kennen. Myers, 933 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Ein Junge an Brot und einer an Cakes. 286 Sedgwick Str.

Verlangt: Agenten, erfahren im Verkaufen von Advertising-Neuheiten. Großer Verdienst. Nachzufragen 234 Wells Str., Store. midofrsaso

Verlangt: Wagenmacher, beständige Arbeit. — Frank Kunz, Wilmette, Ill., nehmt Evanston Electric bis McDaniel Ave.

Verlangt: Jungen, um das Schuhgeschäft zu erlernen. 820 N. Robey Str. midofr

Verlangt: Ein guter deutscher Bäcker, zweite Hand an Brot und Cakes. $7 und Board. Tagarbeit. Julius Brucker, Peru, Ill. mifrsa

Verlangt: Guter Kunstschmied; stetige Arbeit für den rechten Mann. Central Architectural Iron Works, 4103 La Salle Str. mido

Verlangt: Erster Klasse Cake-Bäcker; muß Erfahrung haben. 398 W. Division Str.

Verlangt: Carpenter. 892 N. Central Park Ave. Nachzufragen 6 Uhr Abends.

Verlangt: Fuhrleute. 216 Ost Lake Straße. mido

Verlangt: Arbeitsamer Nacht-Stallarbeiter. 115 Throop Str., hinten.

Verlangt: 3 fleißige, starke junge Leute, um an Hüten zu arbeiten; stetige Arbeit gesichert; gut bezahlt im Anfang. 192 S. Jefferson Str., nahe Van Buren Str., 5. Floor.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. White House Hotel, 2108 Wabash Ave.

Verlangt: Willige Männer für alle Arten Arbeit, in Shops und außen. 195 La Salle Str.

Blacksmiths. Feuer. $18. 195 La Salle, Z. 12.

Blacksmiths, Wagen-Finishers. 195 LaSalle, Z. 12.

Arbeiter. Stadt. $1.75. 195 La Salle, Z. 12.

Porters. $8, $9. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Ein Junge im Alter von 16 Jahren, der ein Geschäft erlernen will. Adr.: K. 359 Abendpost.

Verlangt: 2 Painters, Union; nur gute brauchen sich zu melden. Max Schultz, 245 Belle Plaine Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Junge an Brot. 227 Ost North Ave., Bäckerei.

Verlangt: Junge an Cakes. 535 N. California Avenue.

Verlangt: Junge, um in Bäckerei zu arbeiten. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Ein guter Bügler an Hosen. 1915 N. Oakley Ave. dimi

Verlangt: Lediger Mann für allgemeine Hausarbeit und um Rasen in Ordnung zu halten. 1938 Wrightwood Ave. dimi

Verlangt: Buchbinder, Casemaker vorgezogen. — Otto Bilz, Elgin, Ill. dimi

Verlangt: Agenten für Druckarbeit an Kommission. 143 Wells Str. dimi

Verlangt: Tüchtiger Porter, welcher aufwarten kann. 3249 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Ein guter Porter. 657 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Union-Carpenters. 927 West 13. Str., zwischen 6 und 7 Uhr Abends. Beständige Arbeit. dimi

Verlangt: Erfahrener Butcher, Meatmarket. Muß polnisch sprechen. Nachzufragen sogleich. 804 31. Str. dimi

Verlangt: Cabinetmakers. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Keine „Labor Troubles". Niemann Table Co., 77. Str. und Cottage Grove Ave. dimido

Verlangt: Junger Mann im Saloon zu arbeiten. 792 Carroll Ave., Ecke Robey Str. mdimido

Verlangt: Arbeiter für Eisen-Minen in Minnesota; guter Lohn. Farmarbeiter in Illinois und Wiskonsin. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 14mai, 1w, X

Wir besorgen Stellungen für Hotel, Restaurant und Saloon-Köche, Kellner, Porters, Pantrymen, Geschirrwascher, Yardmen, Feuermänner, Bäcker, Butchers, Bartenders und allerhand andere Arbeiter. Frei! (Tel. 5301 Harrison). Nachzufragen: Warwick Free Employment Bureau, 394 Süd Clark, nahe Van Buren Straße. 14mai, 1wX

Verlangt: Weber oder Strumpfweber, junger Mann, nicht über 30 Jahre, der willens ist sich zu einer Stellung als Departmentsmanager aufzuarbeiten in Web- oder Strickgeschäft. Eine feine Gelegenheit für den richtigen Mann. Muß schnell und intelligent sein. Briefe unter H. 447 Abendpost. 12mai, 1wX

Verlangt: Agenten— Unser Plan wird sich als einträglich erweisen für fähige Verkäufer. S. Stodala, 188 Dearborn Str. 12mai, 1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar von einem Janitor gesucht. Habe sehr schöne 5 Zimmer-Wohnung in ganz neuem Apartmenthaus auf der Südseite. Gebe freie Wohnung, freies Gas für Licht und Kochzwecke in Austausch für einige Stunden Arbeit der Frau. Adr.: K. 312 Abendpost.

Verlangt: Deutscher Mann und Frau, die englisch sprechen können; Mann als Porter, die Frau für Küche. Im Saloon wohnen. 3059 Nord Clark Str.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches kinderloses Ehepaar, Frau erster Klasse Köchin, Mann versteht sämmtliche Hausarbeit, kann auch gut mit Pferden umgehen, sucht Stellung, am liebsten auswärts. 36 Caß Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Barbier sucht stetige Stellung oder für Abends, Samstag und Sonntag. Adr.: K. 362 Abendpost.

Gesucht: Vormann an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. A. Schwichtenberg, 63 Frankfort Str.

Gesucht: Junger Mann, erfahrener Bäckerwagentreiber, sucht stetigen Platz. 990 W. Lake Straße. mido

Gesucht: Stelle als Bäcker, 2. oder 3. Hand an Brot oder Cakes. Adr.: A. Milas, 999 — 32. Pl.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht Stelle als Porter im Saloon oder im Hotel oder Restaurant als Geschirrwascher oder Eßzeugputzer. Johann Ei, 636 Austin Ave.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht Stellung in einer Brauerei als Küfer oder sonstige Beschäftigung in Brauerei. Adr.: Augner, 442 37. Place.

Gesucht: Ein ordentlicher junger Mann sucht Stellung als Janitor oder Wächter; kann gute Zeugnisse geben, hat auch schon als zweiter Engineer gearbeitet. Adr.: Z. 900 Abendpost.

Gesucht: Frisch Eingewanderter sucht stetige Arbeit. Keine Sonntagsarbeit. Spricht deutsch und englisch. Adr.: S. 735 Abendpost. mido

Gesucht: Junger deutscher Bäcker sucht Arbeit an Cakes. Adr.: 1816 N. Seeley Ave.

Gesucht: Junger nüchterner Bartender und tüchtiger Lunchmann sucht Stelle. Stadt oder Land. Ernest, 1149 Grenshaw Str. mido

Gesucht: Bartender, ledig, zuverlässig, wünscht Stellung. Adr.: Z. 970 Abendpost.

Gesucht: Junger Schlosser, der kurze Zeit im Lande ist, sucht Beschäftigung. Paul Lendzion, 221 West North Ave.

Gesucht: Junger deutscher Tapezierer sucht stetigen Platz. Bauer, 59 Perry Str.

Gesucht: Deutscher Schreiner sucht stetigen Platz. Neurohr, 59 Perry Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Wagner, spricht deutsch, 24 Jahre alt, sucht Stelle als Helfer. — 160 N. Curtis Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Arbeit. Adr.: K. 393 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre alt, sucht Stellung in Bäckerei, hat schon darin gearbeitet.— Dittenbinder, 391 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein Junge sucht Stelle in Bäckerei. 9 Monate Erfahrung. Laub, 255 W. Ohio Str., hinten.

Gesucht: Junger deutscher Maschinen- und Bauschlosser sucht Stellung. Vorzusprechen bei Johann Tomisser, 4500 Princeton Ave.

Gesucht: Porter, 25 Jahre alt, kann Bartenden und aufwarten, sucht Stelle. Adr.: W. 837 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als 2. Hand an Brot und Rolls; ohne Board. 1306 S. Homan Avenue.

Gesucht: Guter Schuhmacher, 8 Monate im Lande, sucht irgendwelche Beschäftigung. M. Lurk, 36 Caß Str. dimi

Gesucht: Deutscher Buchbinder sucht stetigen Platz. Adr.: K. 318 Abendpost. dimido

Gesucht: Deutscher Waiter sucht Stellung, kann auch Bartenden. Adr.: S. 781, Abendpost. modimi

Gesucht: Verheiratheter deutscher Mann, 35 Jahre alt, sucht Stelle in einer Fabrik. Johann Mühl, 943 51. Place. 11mai, 1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen von 16 bis 20 Jahren, um die Laundry-Arbeit zu erlernen. Excelsior Laundry Co., 144 Ost 22. Str.

Verlangt: Gute Maschinen-Operators an Serge- und Alpaca-Röcke und weiße Röcke; ferner doppelte Maschinen-Operators. Guter Lohn und stetige Arbeit das ganze Jahr. Nachzufragen bei L. Hanson, 99 Iowa Str. midofrsaso

Verlangt: Erfahrene Nähmädchen bei Kleidermacherin. 56 Evergreen Ave., nahe Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Kleidermacherin für Laden. 6224 Ashland Ave.

Verlangt: Handmädchen und Operators an Power-Maschinen, an Damen-Tuch-Gürteln zu arbeiten. Stückarbeit und gute Preise. Erfahrene Arbeiterinnen verdienen $7 bis $12 die Woche. 230 Adams Str., Worms & Loeb.

Verlangt: Mädchen für Store und Bäckerei. — 131 N. Clark Str.

Verlangt: Maschinenmädchen und Mädchen, bei Hand zu nähen an Custom Hosen. 1654 Wellington Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, das etwas Erfahrung hat im Nähen, bei Kleidermacherin. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Dame zum Pressen. L. Dehmlow, Färberei, 400 Center Str.

Verlangt: Aelteres erfahrenes Mädchen in Bäckerei zu arbeiten. 184 E. North Ave.

Verlangt: Geübte Strumpfstrickerin (Lambs), für dauernde Arbeit. A. Huettel, 133 Clybourn Ave.

Verlangt: 25 erfahrene Operators an seidenen Waists. Nur Arbeiter erster Klasse. Wir haben beständige Arbeit für gute Arbeiter. Fisher & Swawite, 231 Monroe Str. 16mi, 1wX

Verlangt: 25 große und starke Mädchen als Maschinen-Operateure (Nachtarbeit) in unserer neuen Hawthorne Fabrik. Zu erfragen jeden Nachmittag mit Ausnahme Samstag. Nehmt Ogden Ave., 12. Straße oder Madison Str. Cars. Western Electric Company, 48. Ave. und 24. Straße. 14mai, 1wX

Verlangt: Maschinen-Operators an weißen Coats. Guter Lohn und stetige Arbeit. Nachzufragen bei Kling Bros. & Co., 282 und 284 Fifth Ave. 11may, 1wX

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, auch Bügler an Röcken. 97 Keenon Str. 13mai, 1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. 302 Erie Str., Oak Park.

Verlangt: Haushälterin für 2 Erwachsene. $5. 171 Ost 22. Str., Zimmer 1.

Verlangt: Köchin, Zimmermädchen; Erfahrung, Referenzen. Nur erster Klasse. Gutes Heim. Lohn $7 und $5. 5427 Washington Ave.

Verlangt: Eine Köchin; muß bei der Wäsche helfen. 4404 Vincennes Ave.

Verlangt: Selbstständiges Mädchen oder Frau; 3 in Familie; muß einfach kochen können. Näheres im Blumenladen, 1263 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 528 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 547 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1482 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Haushälterin; Süddeutsche vorgezogen. 164 Clybourn Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß waschen, bügeln und kochen können. Guter Lohn. 1358 Wilton Ave., nahe Grace Str., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder für zweite Arbeit in kleiner Familie. 417 Dearborn Ave.

Verlangt: Eine Kammerjungfer, die tüchtig im Nähen ist, für eine ältere Dame. Gute Empfehlungen. Auditorium Annex, Zimmer G. 5—6—7. mido

Verlangt: Kindermädchen, das bei zweiter Arbeit helfen kann. 666 Ost 48. Place, zwischen Grand Blvd. und Vincennes Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, gute Köchin, muß englisch sprechen, für allgemeine Hausarbeit in Flat. Kleine Familie. Kein Waschen. Guter Lohn. 4402 Vincennes Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Dienstmädchen für Hausarbeit, 15 bis 18 Jahre. 625 N. Rockwell Str. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen, das waschen, kochen und bügeln kann. Wochenlohn $5. 1856 Belmont Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit und Geschäftsplätze, höchster Lohn, frisch eingewanderte können auch Plätze bekommen. 3121 Wentworth Ave. Mrs. Sovili. 5mai, X, 1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 7337 S. Green Str., 1. Floor.

Verlangt: Eine deutsche Köchin. Vorzusprechen 67 Lake View Ave., zwischen 11 und 2 Uhr. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3659 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 747 Elston Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Goldberg, 277 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Bäckerei. 637 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 65 Beethoven Place.

Verlangt: Kindermädchen für 5 Jahre altes Kind; eine die nähen kann, wird vorgezogen. Gutes Heim und Lohn. 3216 S. Park Ave.

Verlangt: Mädchen, etwa 15 Jahre, um sich im Haushalt nützlich zu machen. 432 W. Huron Str., 1. Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit und im Laden zu helfen; kein Waschen oder Bügeln. 398 W. Division Str.

Verlangt: Erster Klasse Köchin. Nachzufragen 863 N. Clark Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3435 Prairie Ave.

Verlangt: 4 Frauen, um Tische, Stühle und Gläser zu waschen während des Sommers im Coliseum. Nachzufragen bei Mr. Witt im Hofbräu, 118 Monroe Str. mido

Verlangt: Starkes Mädchen für Boardinghaus; kein Kochen. 66 Canalport Ave. midofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit. 4850 Forestville Ave.

Verlangt: Gute Köchin für Busineß-Lunch. 12 South Water Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit in einer kleinen Familie. 4344 Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für kleine Hausarbeit; zwei in Familie. Vorzusprechen heute und Donnerstag. 316 Sheffield Ave., eine Treppe.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 634 Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können. $5. Nachzufragen Mittwoch oder Donnerstag. 17 Ewing Place, nahe Robey und Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges, respektables, ehrliches, arbeitswilliges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Erfahrung nicht nöthig. Gutes Heim. Mäßiger Lohn oder Kleidung bei niedrigem Lohn. Nachzufragen Donnerstag oder Freitag. 1329 Rokeby Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Kein Waschen oder Bügeln. 3628 Vernon Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4952 Washington Park Place, nahe Grand Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche, ein anderes für zweite Arbeit. Nachzufragen: 4913 Grand Boulevard. mido

Verlangt: Eine gute Köchin für erster Klasse Restaurant, sofort. Mobile Club House, 3101 Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Kinder. 1520 Perry Str., 3. Flat, südlich.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 231 N. May Str., oben.

Verlangt: Gute deutsche Köchin. $5 per Woche.— George Neubauer, 5100 LaSalle Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1068 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gute Stelle und Lohn. 743 N. Wood Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 105 Evanston Ave., nahe Oakdale Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. Guter Lohn. 516 Washington Boulevard. dimidofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit bei kleiner Familie. 1550 Dunning Str., nahe Nord Halsted Str. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas kochen können. Keine Wäsche. 643 Fullerton Ave., nahe Larrabee Str. dimi

Verlangt: Köchinnen, 2., und Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn; bessere Familien. Deutsches Vermittlungsbureau, Frau Etter, 3423 Halsted Str. 22ap, 1mX

Verlangt: Köchinnen, zweite und Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, frisch eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften und bestem Lohn. 3155 Indiana Ave. Tel. 6283 Douglas. 28ap, 1mo

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder zum Geschirrwaschen. — 4431 Fifth Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht stetige Arbeit; will zu Hause schlafen und Sonntags frei haben. Hoher Lohn. Bitte selbst vorzusprechen. Nordseite vorgezogen. 280 Blackhawk Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau mit 9jährigem Kinde sucht Stelle als Köchin im Sommer-Resort. Anna Fischer, 2058 — 25. Place. midofr

Gesucht: Frau in mittleren Jahren wünscht den Haushalt zu führen bei anständigem Mann, wo die Frau fehlt und wo sie ihre Tochter mitnehmen kann. Bitte zu schreiben. F. B., 651 Humboldt Straße.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stellung für Küchenarbeit; kann kochen. Kurze Stunden. 715 Southport Ave., 3. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann alle Arbeiten verrichten. Persönlich vorzusprechen. 119 N. Center Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 256 Ward Str.

Gesucht: Gute ungarische Köchin wünscht Stelle für Busineß-Lunch zu kochen von 7 Uhr früh bis 3 Uhr Nachmittags. Adr.: K. 380 Abendpost.

Gesucht: Eine Frau sucht Arbeit, einige Stunden Vormittags. 585 Orleans Str., nahe North Ave.

Gesucht: Alleinstehende, nette Frau, mit einem Mädchen, 6 Jahre alt, wirthschaftlich, sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem gut situirtem Herrn. Adr.: J. Schmidt, 501 N. Clark Str., 2. Floor.

Gesucht: Eine Wittwe sucht Stelle in kleiner Wittwersfamilie. Vorzusprechen für 2 Tage. 888 Seminary Ave.

Gesucht: Wittwe sucht Stellung als Haushälterin, gute Köchin. 381 N. Paulina Str., oben.

Gesucht: Einfaches Nähen angenommen bei Tag. 424 Larrabee Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit, wenn möglich zusammen. M. B., 2892 Grand Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle. Kann alle Hausarbeiten besorgen. Bitte persönlich vorzusprechen. 12 Boston Ave., Flat B.

Gesucht: Frisch eingewandertes intelligentes Mädchen, sehr tüchtig, gelernte Wiener Köchin, mit guten Empfehlungen, wünscht Stelle als Haushälterin bei feinem älterenHerrn. Brieflich oder mündlich. Rosa Bauer, 4924 Laflin Str.

Gesucht: Suche Plätze zum Waschen und Bügeln. Glas, 194 W. 20. Str. mido

Gesucht: Gute süddeutsche Businesslunch-Köchin mit Empfehlung sucht Stellung. 186 Clybourn Ave.

Gesucht: Frau wünscht Plätze als Krankenpflegerin bei Frauen. 1571 W. 12. Str., 2. Flat. mdfrsa

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus. 84 Rees Str., hinten, Schmidt.

Gesucht: Tüchtige Frau mit älterem Kind sucht Stelle als Haushälterin. 324 Mohawk Str., 2. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 66 Gardner Str., unten.

Gesucht: Eine in mittleren Jahren alleinstehende zuverlässige Frau, fleißig und in allen Hausarbeiten erfahren, sucht bei resp. Familie den Haushalt zu führen; hat Empfehlungen. 30 Cortland Str., nahe Robey, 2. Flat.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 3515 Ridge Ave., Rogers Park, hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 123 Ost Chicago Ave., Hönig.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen, spricht deutsch, sucht irgendwelche stetige Arbeit. Sonntagsruhe erwünscht. Adr.: Z. 927, Abendpost. mdimi

Gesucht: Kräftige gewandte Frau empfiehlt sich zum waschen und andere Arbeit. M. Witting, 1018 W. Superior Str., 2. Floor. 14mai, 1wX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap, samomi*

Fred. Bender, etablirt 1883,
1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
1249—1251—1253 Wabash Avenue. 3aug, misamo*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North.....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Gutmann Store Fixture Co., 377 und 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25ap, X*

Zu verkaufen: Schuhmacher-Handwerkzeug und eine Bradbury Reparir-Nähmaschine. Adr.: Mrs. D. Schoen, 954 N. Talman Ave.

Zu verkaufen: Kiste mit Schreiner-Handwerkszeug; auch Bücherschrank. 561 31. Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr. $35. — 870 N. Halsted Str.

Billig für Baar, schnelle Mares, 2900 Pfd. Team, fett, gute Arbeiter. 941 Grand Ave.

$85 nehmen 1400 Pfd. schweres 5 Jahre altes Pferd; versucht es. 203 N. Western Ave.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$72.50......Vier Zimmer möblirt......$72.50
Diese Ausstattung enthält Alles, einschließlich Rug und Kochofen, und sollten Alle, welche einen Hausstand gründen wollen, diese Gelegenheit nicht versäumen, da obiger Preis blos für die nächsten Tage giltig ist. — Große Auswahl von Eisschränken, von $4.90 aufwärts; Dressers von $6.75; Chiffoniers von $3.48 aufwärts; schönes, starkes Eisenbett, werth $2.50, so lange der Vorrath reicht, zu 98c; alle Sorten Matratzen, Polster-möbel, Kinderwagen, Teppiche und Kochöfen zu den niedrigsten Preisen stets auf Lager. Die Ablieferung wird prompt und ohne Verzögerung besorgt. Botschen, 194 East North Ave. 6mai, t&X*

Zu kaufen gesucht: Kleiner Kochofen, billig. — Adr.: Z. 903 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $100 kaufen Schultz Mahogany Upright Piano; perfekt. 413 Center Straße, nahe Lincoln Park. mido

Muß positiv verschleudern: Mein prachtvolles Mahogany Upright Piano, beinahe neu, die allerneusten Verbesserungen, süßer Ton, leichter Anschlag muß absolut verkaufen für weniger als den Kostenpreis vor vier Monaten. 3521 Ellis Ave. ma15,17,19,22,24,27,30,ju1,3,5,7,9,12

$55 baar kaufen ein $400 Miller Piano. 629 Larrabee Str. dimi

Elegantes neues Mahogany Upright Piano mit prachtvollem Ton ist für einen Drittel des Werthes zu verkaufen; baar. 389 Lincoln Ave. 16mi, 1wX

Nur $115 für ein feines Brambach Upright Piano, kostete $400; $5 monatlich. Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe Nord Ave. 12mai, 1w

18 Pianos verschleudert, von 2 bis 7 Monate gebraucht, $110 bis $155, früherer Werth von $250 bis $350. M. Schulz, 373 Milwaukee Avenue. 13mj, 3m, tX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja, X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.

Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt borgen:

$25 für $1.00 p. Monat		$75 für $2.25 p. Monat	
$30 für $1.25 p. Monat		$100 für $2.75 p. Monat	
$35 für $1.40 p. Monat		$125 für $3.50 p. Monat	
$40 für $1.50 p. Monat		$150 für $4.25 p. Monat	
$50 für $1.75 p. Monat		$200 für $5.50 p. Monat	

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darleihen u. Möbelgeschäfte.

Cook County Mortgage Co.,
Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.

Bringt diese Anzeige mit. 6mai, 26t

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen. Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet. Rabatt, wenn früher bezahlt.
$30 zahlt $4.50; $50 zahlt $7.00; $75 zahlt $10.00
$40 zahlt $5.75; $60 zahlt $8.25; $100 zahlt $13.00
Lang etablirt; sprecht vor. Oeffentlicher Notar.
Otto C. Voelcker, 70 Lasalle Str., Zimmer 34. 26ok, X*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nach Europa. — Sommerreisen zu mäßigen Preisen. Billige Freikarten von Deutschland, Rußland, Schweiz, Oesterreich-Ungarn. A. C. Shaw, Gen. Agt., 232 Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 2fb—31dz

Bills, Noten, Lohn kollektirt auf Kommission; kein Erfolg, keine Bezahlung. Ernst Elsner, 371 Dearborn Straße. 13mai, 1mX

—— People's Protection Bureau ——
ertheilt Rath in allen Geschäfts- und Privatsachen. Löhne, Bankerottverfahren und Unfälle. 89 Clark Str., Zimmer 55. Tel. Cent. 4676. 26ap, 1mX

Vollmachten ausgefertigt, Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. 20apX*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Alleinstehendes älteres Mädchen, fleißig und häuslich, dem besseren Stande angehörig, mit $1000 selbst erworbenem Vermögen, wünscht sich mit bravem, solidem Manne, Handwerker bevorzugt, zu verheirathen. Liebt Kinder. Keine Schwindler. Adr.: Z. 909 Abendpost.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Robt. Klotz, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 2ol, somomifr*

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan, X*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Montag, Milwaukee Ave. Car, Bündel Tabak. Gute Belohnung. 31 Rose Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und Ice Cream Laden, Nordseite, schöne Zimmer, billige Rente, $200.
Delikatessen, leichte Groceries, Candy und Zigarren, 4 Zimmer, großer Bargain, $250.
Butcher-Geschäft mit Pferd, Wagen, $400.
Blum & Gasker Co., Zimmer 315, 86 La Salle Str.

Zu verkaufen: Gutes Restaurant, passend für zwei Eheleute, wegen anderem Geschäft. 194 Wells Straße, Restaurant. mido

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Ladenkundschaft; Einnahme $35 täglich. Adr.: Z. 910 Abendpost. mifr

Zu verkaufen: Vollständige Strickerei zum Anfertigen von Sweaters, Blousen und Jackets, billig. Gutes Geschäft für einen strebsamen jungen Mann, der englisch und deutsch spricht. Es wird dem Käufer alles gelehrt. Adr.: K. L. 67 Abendpost.

Zu verkaufen: $400, wenn sofort genommen, feiner Delikatessen- und leichter Grocery Eck-Laden, gutes Auskommen garantirt; tägliche Einnahme $10, keine Konkurrenz; an drei Straßen gelegen. Eigenthümer muß die Stadt verlassen. 4 feine Zimmer mit dem Laden verbunden, billige Rente. 531 Racine Ave., Ecke Lincoln Ave. mido

Zu vertauschen: $4000 Besitzantheil an vorzüglichem Chicagoer Eigenthum für guten Saloon mit Eigenthum oder gut gelegene Eck-Lot. Adr.: K. 325 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein erster Klasse Karoussel. 3109 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-Läden von $300 bis $1000; Zigarren- und Candy-Läden von $250 bis $1500; Bäckerläden von $500 bis $1000; Saloons von $500 bis $3000. Fragt Morgens 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit schöner Wohnung, altes und gutes Geschäft. Adr.: Z. 977 Abendpost.

Zu vertauschen: Indiana Country-Store für Wiskonsin Land oder Chicago Property. Peter Wehrley, Fenwood, Wiskonsin.

Zu verkaufen: Ein Schuh-Reparatur-Shop. Guter Platz. Nachzufragen: 3037 Lyman Str. mido

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei. Adr.: K. 319 Abendpost. mdofr

$395 kaufen schönen Grocery- und Delikatessen-Store. Gute baarzahlende Kundschaft. Billige Miethe. 3009 Shields Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, Futter- und Kohlengeschäft, 3 Pferde, 2 feine Buggies. 306 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Zigarren- und Tabakgeschäft. 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Altes Grocerygeschäft, Pferd und Wagen, billig, wegen Verlassens der Stadt. Adr.: K. 314 Abendpost. 16mi, 1wX

Zu kaufen gesucht: Delikatessen- und fancy Grocerystore, mit 3 bis 4 Wohnzimmern, auf der Nordseite, von $500—$800. Adr.: K. 334 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Boardinghaus und Restaurant, billig. Wenn gewünscht auf Zeit. Krankheitshalber, sofort. 367 Larrabee Str. dimi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, sehr billig, nur Store-Trade. Kern, 105 W. Randolph Str. dimido

Verlangt für Spot Cash. Grocerie Stores und alle anderen Stores sowie Store Fixtures.
— Theo. Goodkind. —
Telephone 2045 North. 903 N. Halsted Str. 9ma, dimifrsa,*

Zu verkaufen: Zeitungsroute, stetiger guter Verdienst. 31 Rose Str. 12mai, 1w

Zu verkaufen: Bäckerei, feine Einrichtung; gute Geschäfte. 513 S. Robey Str. 11mai, 1w

Zu verkaufen: Meat-Market und Groceries, preiswerth. Adr.: S. 774 Abendpost. 14mai, 1wX

Zu verkaufen: Hotel. Nachzufragen bei Ottilie Meyer, Sauk City, Wis. 8ma, 2w, X

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: Saloon mit Fixtures. 267 Cleveland Ave., nahe North Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Zwei Boarders, österreichische Familie. 725 N. Halsted Str., Hinterhaus.

Verlangt: Deutsche Wittwe sucht Boarders. 293 West 18. Str.

Verlangt: Drei Roomers, mit gutem Board oder auch ohne. 105 Clybourn Ave.

Verlangt: Boarders und Roomers; Privatfamilie; mit oder ohne Board; mäßiger Preis. 322 O. North Ave.

Verlangt: Boarders. 428 Larrabee Str., nahe North Ave.

Verlangt: Boarders. 267 Cleveland Ave. $3.50 die Woche.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 230 Blackhawk Str., nahe Clybourn Ave. dimido

Zu vermiethen: Ein kleines Zimmer. 546 Washington Boulevard. dimi

Verlangt: Roomers und Boarders, bei Tag oder Woche. 181—185 W. Lake Str. dmdfrsa

Verlangt: Boarders und Roomers. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. dmdo

Zu vermiethen: Helle freundliche Zimmer, eingerichtet für ein oder zwei Leute. 1072 N. Western Ave., nahe Milwaukee Ave. modimi

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Aeltlicher Mann sucht Zimmer und Board bei alleinstehender Frau; keine anderen Boarders. A. Goderman, 79 Orchard Str.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep, X*

John P. Foerster & Co.,
145 LaSalle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mjX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn, X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja, X*

Zu verkaufen: Vor Abreise nach Europa möchte ich die folgenden ersten Mortgages verkaufen, auf verbessertes Chicago Grundeigenthum: $1,500, 4½ Jahre, 6 Prozent; $3,500, 3 Jahre, 5½ Prozent. Diese sind außerordentlich gute Sicherheiten; Chicago Title and Trust Co., Trustee, sowie ihre Garantie-Policy. Erlaube kleine Advokaten-Gebühr, aber keine Kommission. Adr.: S. 761 Abendpost. mai13,14,15,17,18,20

Zu verkaufen: $1000 und $1500 werth monatliche Abzahlungs-Schuldscheine, so gut wie Gold (6 Prozent); gut gesichert durch Grundeigenthum. Gebe 10 Prozent Rabatt und garantire die Zahlungen. Bank-Empfehlungen. Adr.: K. 370 Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Erste Hypotheken von $500 bis $3000 auf bebautes Chicago Grundeigenthum. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. mai11—20

Zu leihen gesucht: Auf zwei dreistöckige Brickhäuser, 38 Zimmer, $4000 zu 5 Prozent, von Privatmann. Adr.: S. 763 Abendpost.

Geld zu verleihen. Summen von $1000 bis $6000. N. Prussing, Land- und Geldgeschäft, 108 La Salle Str., Zimmer 1028.

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr: K 305 Abdpost. 12mai, 2m, X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 13mai, 1mX

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai, X, 1t

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bezahlt keine hohen Preise für Dachdecken. Schickt Postkarte an die Anglo-American Roofing Co., 792 West Chicago Ave. Telephon: West 2283. 2ap, t&X, 1mt

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmländereien im Red River Thale.

Im Red River Thale ist das Land des Sonnenscheins und der Gesundheit, des Weizens und des Wohlstandes.

Wir sprechen über unsere Ländereien als das Land des Sonnenscheines und der Gesundheit, des Weizens und Wohlstandes. Wohl können wir das thun, denn unsere Ländereien erfreuen sich mehr Sonnenscheins, als irgend ein Land Europas. Von Mitte Juni bis zu Mitte August haben sie durchschnittlich zwei Stunden per Tag mehr Sonnenschein, als Ohio und Nebraska. Diese langen Tage und der klare Himmel reifen die Saaten schnell, und auf dem reichsten, schwärzesten Boden in der Welt wächst heute mehr Weizen per Acker, als auf der Schwarzerde von Mittel-Rußland, die bisher für den reichsten Boden der Welt galt. Diese sicheren, reichen Ernten machen die Bevölkerung reich, und Reichthum mit Gesundheit sind die Haupt-Charaktere für die Güte unserer Ländereien. Denket nur daran, daß Klima hier ist das gesundeste, gutes Wasser und überall die beste Eisenbahnverbindung von der Stadt Winnipeg. Ihr wißt, daß Winnipeg das Chicago von Kanada ist, und im letzten Jahre hatte es 100,000 Einwohner. Unsere Ländereien liegen um die Stadt herum, und es ist kein Wunder, wenn das Land hier tagtäglich im Preise steigt. Dies ist Eure Gelegenheit. Die Frage ist: Wollt Ihr ein Stück dieses Landes Euer Eigenthum nennen, wollt Ihr in Eurem Leben unabhängig werden, und schließlich, wollt Ihr mit ruhigem Ernst und Energie ein großes Vermögen erwerben? Wenn dem so ist, schreibt oder sprecht vor. Wir veranstalten freie Fahrt für Landkäufer, und wir geben Euch einen klaren, absolut sicheren Titel von dem Land.
Julius De Schmidt,
Einwanderungs-Generalagent, Zimmer 311 Tacoma Bldg., Ecke Madison und LaSalle Str., Chicago. modimidofrsa

—— Farmen und Ländereien ——
in Süd- und Nord-Dakota, $7 bis $12 per Acker. Leichte Bedingungen. Große Liste von verbesserten Farmen, große Bargains. Gutes Chicago-Grundeigenthum in Tausch genommen. Knoblauch Farm Land Co., 115 Dearborn Str., Zimmer 207. 26ap, misaso*

Ländereien in Lake County, Michigan. $3.50 pro Acker. Leichte Bedingungen. Vortrefflich für Obst, Getreide und Kartoffeln. Wöchentliche Exkursionen. Reuter Bros., 190 Blue Island Ave. Mittwoch und Freitag Abends offen. mifrson

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Sehr gute Farm mit 107 Acker Land, Obstgarten, 9 Zimmer-Wohnhaus, Maschinerie und großem Stall, nahe Grand Haven, Mich., für gut bebautes Grundeigenthum. Keine Agenten. August Torpe, 147 Ost North Ave. mido

$1200, ein Theil Cash, kaufen 80 Acker Wiskonsin Farm, 25 Acker mit Ernte, Haus zum Theil fertig. Nehf, 119 La Salle Str., Zimer 32. 15ma*

Land zu verkaufen: Etwas Hartholzland, abgeholztes, auch einige Farmen in Taylor County, Wisconsin; Lehmboden, gutes Wasser. Wegen genauer Auskunft, Zahlungsbedingungen u.s.w. wende man sich an mai1—31
H. M. Koehler, Medford, Wis.

Nordseite.

Zu verkaufen: Billig, zweistöckiges Brickhaus, Steinfront, zwei 6 Zimmer-Flats, alle neuesten Einrichtungen, Furnace-Heizung, Lot 37½ bei 120, 2 Blocks westlich von der Hochbahnstation; eine feine deutsche Nachbarschaft. Auch ein zweistöckiges Brickhaus, 4 Flats, in der Nähe der St. Alphonsus-Kirche, Eigenthümer in Kalifornien, billig zu verkaufen. Alles Nähere bei Nicholas Prussing, 108 La Salle Str., Zimmer 1028—30.

Zu verkaufen: Zweistöck. Framehaus und Stall an Southport Ave., nahe School Str., $3200. — Zweistöck. Framehaus an School Str., nahe Racine Ave., $2600. Leichte Bedingungen. Chas. Baumann & Co., 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, dreistöckiges Brickgebäude mit drei 6 Zimmer-Wohnungen, an North Park Ave., nahe North Ave. Preis $7200. August Torpe, 147 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, Geschäftshaus an Division Str., nahe Larrabee, für den Schleuderpreis von $5250. Gute Lage für Saloon; monatliche Miethe $59. August Torpe, 147 Ost North Ave. mido

Zu verkaufen: Nur $2200, hübsche 7 Zimmer-Cottage, 1½-stöckig, eingerichtet für eine oder zwei Familien; Bad, Gas, nahe Wilson und Lincoln Ave. Ferner eine hübsche 6 Zimmer-Cottage, Bad, Gas, nahe Warner und Lincoln Ave., nur $2300; $200 baar und $10 monatlich für jede. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 5- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2-Flat Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und sehr modern, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Aves., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich. 10mai, 1mX
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.
Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, 12 Zimmer, Miethe $24, $2000; bringt 15 Prozent. F. Henschel, 1484 North Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, modernes 3stöckiges Geschäftshaus. Nordwestseite. Preis $8,000. Adr. S. 793 Abendpost. momisa

Südwestseite.

Zu verkaufen: $2750 — elegante moderne 7 Zimmer-Cottage, in feinstem Zustand. Lot 37½ bei 125, hübscher Rasen, Bäume und Garten. Nahe 26. Str. und 41. Ave., Crawford. Adr.: Z. 957 Abendpost. midofr

Muß verkaufen: Zwei Lotten an Ridgeway Ave., nahe 27. Str. Herabgesetzt auf $415 jede. Sewer, Wasser, Pflasterung und Zement-Seitenwege bezahlt. Francis A. Bear, 105 Washington Str. midofr

Nur $300. Brick-Cottage, 2 Zimmer, Lot 25 bei 125 Fuß. 41. Ave., nahe 26. Str. Cars. Leichte Bedingungen. Bear, 105 Washington Str. midofr

Westseite.

Großer Bargain! $2950, zu leichten Bedingungen, wenn gewünscht, zweistöck. Holzhaus, 4 Flats, vier Zimmer in jedem. Alley-Lot, nahe 48. und Lake Str. Rente $40 monatlich. Francis A. Bear & Co., 105 Washington Str. mido

Vorstädte.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Haus für $2500, werth $3300; Brick-Basement, Bad, Gas, Furnace, Zement-Seitenwege, makadamisirte Straße. Lot 50 bei 125, Garten, Hühnerhaus. In hübscher Vorstadt, feine Nachbarschaft, an der Lake Shore R. R. Fahrt 11 Cents. 25 Minuten nach der unteren Stadt. Bedingungen nach Wunsch. W. J. MacDonald, 8147 Cornell Ave.

Zu verkaufen: In Wilmette, 5 Zimmer-Haus, große Lot, nahe Depot und elektrische Cars. Baar oder auf Zeit. Adr.: Z. 993 Abendpost.

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Cottage in Lake View, nahe katholischer Kirche und Schule, $1700; $100 baar, $10 monatlich. 2 Flat-Gebäude, moderne Einrichtung, blos $3000. $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lots in Tausch. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Avenue. 3dez, samomi*

Feines Grundeigenthum. 3 Lotten, zweistöckiges Brickhaus, 2 Flats, 15 Zimmer, an Boulevard-Front, billig zu verkaufen oder gegen Frucht-Farm zu vertauschen. Adr.: Z. 940 Abendpost.

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25x125, alle Straßenverbesserungen, $1675. $100 baar, $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. 3dz, samomi*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap, X*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 2mi,*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7jö*

Guter deutscher Rechtsanwalt. Rath frei. 119 La Salle Str., Zimmer 55. 17mai, 1wX

Theodore H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 5mai, 1m, X

Adolph Traub, deutscher Advokat, 51 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag, X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb, X*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Englische Sprache ——
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Handelsfächer, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend. Tags und Abends. Private School, John Siebe, Manager, 368 Larrabee Straße, nahe North Ave. Etablirt 1892. 13mai, sadimi, 1m

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5mai, X, 1m

Junger Mann!

Sie sind sonst ein guter Mensch, aber diese geheime Beschwerde muß kurirt werden.

Fassen Sie Muth und fragen Sie um Abhilfe.

Diese üble Gewohnheit hat Ihre Gesundheit untergraben und Ihnen das finnige blasse Aussehen verliehen mit den glanzlosen Augen. Diese blauen Ringe verrathen es. Sie sehen dünn aus. Ihre Hände sind kalt und klebrig, und unfreiwillige Verluste kommen vor. Da sind viele tausend Dinge, die Sie thun möchten, aber es fehlt Ihnen der Muth dazu. Ihr Gedächtniß ist mangelhaft. Sie können Ihre Gedanken nicht sammeln und können sich zu nichts entschließen. Sie gehen zögernd umher und werden feig. Sie haben Schmerzen im Rücken. Ihr Magen wird schwach und das Herz schlägt unregelmäßig. Sie bilden sich ein, daß Jeder Sie verdächtig ansehe, und es ist wahr, Ihren Freunden ist Ihr Zustand nicht unbekannt. Das ist eine schreckliche Gewohnheit mit schlimmen Folgen. Sie müssen selbst handeln. Lassen Sie sich kuriren, ehe es zu spät ist. Gehen Sie nach der Chicago Medical Clinic. Sie können in kurzer Zeit kurirt werden. — Konsultation frei.

Privat-Krankheiten Wir kuriren auch Gonorrhoea, Hydrocele, Bruch, geschrumpfte oder unentwickelte Organe, Blutvergiftung und alle Privatkrankheiten, für welche man nicht gern zum Familienarzt geht. Alles ist streng vertraulich.

Die Kosten einer Kur Das Honorar ist stets das niedrigste irgend eines Arztes in Chicago. Man gehe zuerst nach der Chicago Medical Clinic und sichere sich eine wirkliche Kur, billiger als andere Aerzte für einen Fehlschlag berechnen. Nach dem Empfang zahlt man, sicht zu Ihrem Freunden wie Experimente gemacht an der theuer erworbene Geld. Die Chicago Medical Clinic ist die am besten ausgestattete Office in der Behandlung von Männerkrankheiten in Chicago. Deshalb können wir für weniger Geld kuriren.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

Man beachte die Nummer:

344 S. State St., nahe Harrison St., Chicago, Jll.

Stunden von 10 bis 4 Uhr u. von 6—7 Uhr. Sonntags nur v. 10—12 Uhr.

Finanzielles.

Kapital.......$2,000,000
Ueberschuß......$500,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.

11mai,mifon*

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrion*

Unsere Bank ist groß genug, Eure Geldgeschäfte zu handhaben, und nicht zu groß, daß dieselben ungeachtet bleiben.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.
CHICAGO, ILL.
22mz,famomi*

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momifa*

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand.
1feb,fami,1J

Geld zu verleihen!
zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.
ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.
21ap,3mX

Finanzielles.

J. H. KRAEMER & SON
84 und 86 La Salle Str.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission. Monatliche Abzahlungen wenn gewünscht. Billiges Grundeigenthum zu verkaufen.
feb25,fafonmi,3m

Schiffskarten
von und nach Europa.
Kajüten und Zwischendeck zu billigsten Preisen.
Offizieller Vertreter aller Linien und General-Agent.
Deutsches Geld ge- und verkauft.
Deutsche Reichspost, Money Orders
Bonds, Hypotheken.
Spezialität:
Erbschafts-Regulirungen.
Amtlich beglaubigte Vollmachten
Vorschuß in jeder Höhe.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
18mz,fafonmomido*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau.
CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20no,mifafo*

Schiffskarten
1., 2. und 3. Klasse
mit Schnell- und regulären Dampfern
Extra billig diese Woche, gültig für 12 Monate nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Triest, Fiume u. and. Hafenplätzen. Wir haben direkte Verbindungen in allen Hafenplätzen und garantiren prompte und gute Beförderung. — Kauft wo Geld gespart wird. Die reellste und billigste Expedition ist die
Union Ticket Office,
205 S. Clark Str.,
nahe Adams Straße.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
25ap,1mX

THE AMERICAN Furniture Store
1075—1077 Milwaukee Ave.,
nahe Lincoln Str.
Möbel, Oefen, Rugs und Spitzen-Gardinen zu sehr annehmbaren Preisen.
Alle Waaren markirt in einfachen Ziffern
Baar oder Abschlagszahlungen.

Küchenstühle, aufwärts von	.50c
Schaukelstühle, aufwärts von	$1.00
Parlor-Ausstattungen, aufwärts von	$15.00
Oefen, aufwärts von	$12.75
Spitzen-Gardinen, Paar aufwärts von	$1.45
Eiserne Bettstellen, aufwärts von	$1.5?
Solide eichene Ausziehtische, aufw. von	$4.50

u. s. w. u. s. w.
Wir garantiren jeden Artikel als in jeder Hinsicht zufriedenstellend.
19ap,mi,3m

Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1.
Dr. Jas. G. Bennett,
Nr. 48 Ost Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds. Sonntags 10—12.
7mi,mifa*

Lokalbericht.

Briefkasten.

Zwei Brüder. — „Referendum" stammt aus dem Lateinischen und heißt wörtlich „Das zu Berichtende", im weiteren Sinne Urabstimmung des Volkes über einen Vorschlag, der dadurch entweder angenommen oder verworfen wird.

Th. M.—In den hiesigen Schlachthöfen wird das Hornvieh geschlagen, nicht erschossen.

Hugo Sch.—Das deutsche Konsulat befindet sich im Gebäude der First National Bank, Monroe und Dearborn Str., Zimmer 1150. Es ist mit Ausnahme des Sonntags von 9 Uhr Morgens bis Abends 5 Uhr offen.

Frau A. P.—„Varnish" heißt auf deutsch „Firniß".

N. Wood Str.—Oesterreich trat an Preußen seine Rechte auf Schleswig-Holstein ab und zahlte 20 Millionen Thaler Kriegskosten. Bei dem österreichisch-italienischen Krieg im Jahre 1859 zahlte Italien überhaupt nichts an Oesterreich, das seinerseits die Lombardei an Italien abtrat, Venetien aber behielt.—An und für sich ist es kein Scheidungsgrund, daß eine Ehe kinderlos geblieben, dagegen hat der Gatte das Recht, falls körperliches Gebrechen des andern die Kinderlosigkeit bedingt, auf Scheidung zu klagen.

A. B. C.—Das ist eine Gewissensfrage. Wenn der Mann es vorzieht, sein Glas Bier in der Wirthschaft, statt zu Hause zu trinken, so ist das eben seine Sache. Daß Sie damit nicht einverstanden sind, ist wieder Ihre Sache. Uebrigens sollte es Ihnen nicht schwer fallen, es Ihrem Manne zu Hause so gemüthlich zu machen, daß er sein Bier ab und zu auch daheim trinkt.

Martha.—Sie „hören unsichtbare Stimmen" und glauben daher „an Spiritismus zu leiden". Es gibt verschiedene Ansichten über den Spiritismus; aber für eine Krankheit ist er wohl bis jetzt noch nicht gehalten worden. Wahrscheinlich leiden Sie an einer Nervenüberreizung, und Sie werden gut thun, sich an einen tüchtigen Arzt zu wenden.

E. S.—Sie müssen, ehe die Komposition erscheint, eine gedruckte (oder mit der Schreibmaschine hergestellte) Kopie des Titels oder der Titelseite mit Angabe Ihres Namens und Beilegung einer Gebühr von 50 Cents (falls Sie eine Bestätigung der Eintragung wünschen, von $1) an die folgende Adresse schicken: „Librarian of Congreß, Washington, D. C." Ferner haben Sie, und zwar nicht später als am Tage des Erscheinens der Komposition im Handel, zwei Exemplare an dieselbe Adresse zu senden.

F. G.—Kaiser Wilhelm bezieht (aber nicht als Kaiser, sondern nur als König von Preußen) eine jährliche Zivilliste von $3,852,770.

G. W.—Auch wenn man jene Strecke ganz mit der Straßenbahn zurücklegen könnte, was nicht der Fall ist, so könnte man die Fahrt unmöglich in einem Tage machen, da der Schnellzug dazu sechs Stunden braucht.—Solche Banknoten haben immer ihren vollen Werth, da die betr. Bank, ehe sie sie ausstellt, einen entsprechenden Betrag in Bundesbonds bei der Regierung zu hinterlegen hat.

C. R.—Das Verlangen des Herrn H. nach Bürgschaftleistung entspricht den geschäftlichen Gepflogenheiten. Er muß mit der Möglichkeit rechnen, daß die Papiere in andern Händen auftauchen und er dann nochmals zur Zahlung genöthigt wird. Eine gerichtliche Klage kann lange hingehalten werden und mag am Ende mehr Geld kosten, als die Sache werth ist. Wenn irgend möglich, sollten Sie deshalb die Angelegenheit im Guten zu erledigen suchen.

W. W.—Wenden Sie sich an das „Bureau of Justice", 79 Dearborn Str. Uebrigens gibt es Advokaten genug, die, wenn Aussicht auf Erfolg ist, derartige Fälle auf Spekulation übernehmen, gegen Zusicherung eines Antheils an der zu erlangenden Entschädigungssumme.

J. M.—Verklagen Sie den Arbeitgeber, der Ihren Lohn nicht zahlen will, bei einem Friedensrichter; oder wenden Sie sich an das vorgenannte „Bureau of Justice".

Frau L. K.—Es ist die Pflicht Ihres Mannes, für Sie zu sorgen; jedoch nur so lange, wie Sie selbst die Ihnen als Frau obliegenden Pflichten erfüllen. Dazu gehört, daß Sie mit ihm gehen und bei ihm bleiben, so lange er Ihnen eine angemessene Heimath und Unterhalt bietet, und sonst nichts thut, was gesetzlicher Trennungsgrund ist. Wollte er in eine andere Wohnung ziehen, so hatten Sie mit ihm zu ziehen. Erst wenn er sich weigert, mit Ihnen zu leben, werden Sie einen gerichtlichen Klagegrund gegen ihn haben. (Zur Beantwortung im letzten Samstagblatt kam Ihre Frage zu spät.)

Irma.—Am besten wäre es, Sie reisten nach New York, um Ihre Mutter bei der Ankunft in Empfang zu nehmen. Geht das nicht an, so schreiben Sie an die dortigen Einwanderungsbehörden, wer Sie sind und daß Sie die Sorge für die Frau übernehmen, so daß sie hier nicht der Oeffentlichkeit zur Last fallen wird.

A. H., Highlands, Ind.—Die Redaktion des Briefkasten beschränkt sich auch in Rechtsfragen auf Fragenbeantwortung und Auskunftertheilung. Sie besorgt weder noch vermittelt sie Advokatengeschäfte. — Was die Vollmacht anbetrifft, so ist es, wenn die Sache nicht verwickelt liegt, nicht nöthig, daß sie von einem Advokaten ausgefertigt werde. Zu beglaubigen ist sie von einem öffentlichen Notar, und überdies, wenn sie im Auslande amtliche Geltung haben soll, auch von dem hiesigen Konsul des betreffenden Auslandes.

B.—Wenn Sie sicher verheirathet sein wollen, so lassen Sie sich nicht auf die sogenannte gemeinrechtliche Ehe ein, weil das Bestehen solcher Ehe leicht abgestritten werden kann, wenn nicht ganz besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen worden sind. Wo jedoch solche Ehe erweislich besteht, da hat sie, wo das Gesetz solche Ehen anerkennt, dieselbe Giltigkeit wie jede andere Ehe und kann nicht durch bloßes Auseinanderlaufen aufgelöst werden. Für Illinois hat die verflossene Legislatur ein Gesetz erlassen, demzufolge hier die gemeinrechtliche Ehe nicht mehr anerkannt wird.

B. B.—Die Erde dreht sich in der Richtung von Westen nach Osten um ihre Achse.

Alter Leser, Melrose Park.—Sie können Anzeigen für die „Abendpost" bei dem Zeitungsverkäufer James Giles abgeben, aber es sollte dies am Tage vor dem Erscheinen der Nummer geschehen, in welche Sie die Anzeige einzurücken wünschen.

F. P.—Was „Kära Vän" bedeutet, oder welcher Sprache die Worte entnommen sind, ist uns nicht bekannt.

Doragh. — Es ist gesetzlich nicht erlaubt, solche Wucherzinsen zu berechnen. Der Vertrag kann gerichtlich außer Kraft gesetzt werden.

Magenleiden

jeder Art (ausg. Krebs), wenn auch viele Jahre bestehend, sind heilbar unter absoluter Garantie durch die A. P. C. Kräuterkur für Magenleiden. (Packet portofrei 50 Cts.) Unsere Naturheilmittel beseitigen die meisten Krankheiten in schneller und unschädlicher Weise. Ausführl. Buch und Zeugnisse frei. In Apotheken zu haben oder direkt von M. L. Brauns & Co., 156 Belmont Avenue. 1no,cod,5w

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Barthels, Annette B., 7 M., 611 N. Lincoln Straße.
Busse, Henry, 73 J., 750 Paulina Straße.
Buttenbender, Anna, 44 J., 38 Pensacola Av.
Braun, Fred., 1 M., 211 Berteau Avenue.
Faß, Olga, 30 J., 521 Humboldt Straße.
Friedmann, Bessie, 40 J., 102 Newberry Ave.
Glasnap, Johanna, 48 J., 9717 Escanaba Av.
Heinkel, Ernst H., 6 T., 10437 Avenue N.
Hahn, Carrie, 48 J., 243 Hudson Avenue.
Henning, Harry, 8 M., 5202 Maplewood Av.
Leidig, Elisabeth, 29 J., 415 W. Huron Str.
Leidig, Joseph, 1 J., 415 W. Huron Straße.
Lehmann, Charles A., 1 J., 109 Berlin Str.
Laschmann, Bertha, 30 J., 13 W. 22. Place.
Mapp, Julia, 49 J., 517 Ost 45. Straße.
Schwebs, Ludwig, 75 J., 1243 Turner Ave.
Schultz, Christina, 80 J., 7420 S. Park Ave.
Wittwer, Hattie, 28 J., 1737 Sherman Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John H. Johnson, dreistöckiges Apartment-Gebäude, 1617—23 Sheridan Road, $35,000.
Mrs. Schiffmann, zweistöckiges Framehaus, 269 Perry Str., $2000.
H. A. Haaso, zweistöckiger Brick-Anbau, 496 Crystal Str., $1500.
H. Wagner, zweistöckiges Brickgebäude, 1180—1182 Armitage Ave., $8000.
F. A. Born, einstöckige Brick-Barn, 529 Evergreen Ave., $1500.
Thomas S. Thomson, einstöckige Frame-Cottage, 507 Irving Park Boulevard, $1500.
Schwedisch-Lutherische Kirche, zweistöckiges Brickgebäude, 6208 Peoria Str., $4000.
John Lind, dreistöckiges Brickgebäude, 3146 Princeton Ave., $6500.
William Plunket, dreistöckiges Brickgebäude, 6147 Greenwood Ave., $10,000.
McAvoy Brewing Co., einstöckiges Brickgebäude, 6325—27 South Park Ave., $2000.
M. Tillman, 2½stöckiges Brickgebäude, 600—3 Honore Str., $7000.
Charles Zimmermann, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 1336 Humboldt Boulevard, $5000.
A. C. Drafftron, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 1894 N. Kedzie Ave., $3000.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

H. C. Secrist—Verbindlichkeiten $8228; keine Bestände.
Gesuch von Louis Gandolphi um Bankerotterklärung von F. J. Postorino; Forderungen $3500.
W. H. Kramer—Verbindlichkeiten $1600; Bestände $20.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Maude gegen Martin Hanson, Verlassen; Arvilla gegen William Washlen, Verlassen; Mary gegen John H. Hikeys, Trunksucht.

Marktbericht.

Chicago, den 17. Mai 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.00—$1.02; Nr. 3, roth, 93c—$1.01; Nr. 2, hart, 96—98c; Nr. 3, hart, 92—95c.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.03—$1.04; Nr. 2, $1.00—$1.04; Nr. 3, 90c—$1.02.

Mais, Nr. 2, 53½c; Nr. 2, weiß, 53½c; Nr. 2, gelb, 53½c; Nr. 3, 53c; Nr. 3, weiß, 53c—53¼c; Nr. 3, gelb, 53—53¼c; Nr. 4, 49½c—52½c.

Hafer, Nr. 2, 30½—30¾c; Nr. 2, weiß, 33c—33½c; Nr. 3, 30¼c; Nr. 3, weiß, 31¾—32¼c; Standard, 32¼—33c.

Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß; „Straights", $3.90—$4.00; Minnesota Hard Winter-Patents, $4.90—$5.00; besondere Marken, $5.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 95c; Juli, 87¾c; September, 80⅝c.

Mais, Mai, 53c; Juli, alt, 48¼c; neu, 47⅞c; September, alt, 47⅝—47¾c; neu, 47½c.

Hafer, Mai, 31⅜c; Juli, 29½c; September, 28¼c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.20; Juli, $7.35; September, $7.52½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $12.37½; Juli, $12.60; September, $12.80.

Rippchen, Mai, $7.10; Juli, $7.27½; September, $7.52½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09½
Perfection, 150	0.10½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.45
do., gereinigt, per 5 Faß	0.46
Terpentin	0.68½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $6.10—$6.75 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Stiere, per 100 Pfund, $5.10—$6.05; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.60—$5.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.65—$4.60.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.35—$5.45 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.25—$5.32½; schwere gemischte Waare, $5.25—$5.35; leichte ausgesuchte, $5.25—$5.40.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.10—$5.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.50—$5.05; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.35—$6.00; gute bis ausgesuchte „Lambs", $5.35—$6.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfd.	$	0.22
Nr. 1, per Pfund	0.19	—0.20
Nr. 2, per Pfund		0.18
„Cooleys", per Pfund		0.19
Nr. 1, per Pfund		0.17
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15	—0.16
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", per Pfund		0.12
„Daisies", per Pfund	0.12	—0.12½
„Young Americas", per Pfund	0.12	—0.12½
Schweizer, neu, per Pfund		0.12½
Limburger, neu, per Pfund	0.10	—0.10½
Brick, per Pfund	0.10	—0.10½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14½	—0.15
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14½	—0.15½
Prima, 60 Prozent frisch		0.16½
Extra, für den Stadtverkauf verpackt		0.18

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.15
Gänse, das Dutzend	8.00	—10.00
Enten, das Pfund	0.12	—0.13
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.12	—0.13
Gänse, das Pfund	0.09	—0.10
Truthühner, das Pfund		0.16
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04½	—0.05
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07½
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.07
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.10
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.06½
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 2, per Pfund		0.04
Mackerel, per Pfund		0.14
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, in Carladungen, Faß	$1.50	—2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.00	—2.50
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	3.00	—3.25
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65	—1.75
Ananas, kubanische, per Kiste		3.00
Kopfsalat, per Kiste	0.40	—0.50
Rothe Rüben, per Faß	3.00	—4.00
Rhabarber, kalifornischer, per Kiste	0.40	—0.60
Erdbeeren, 24 Quarts	1.00	—3.00
Kraut, per Faß	1.00	—1.35
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.10	—0.15
Tomaten, kalifornische, per Kiste	1.25	—2.00
Mohrrüben, per Faß		3.00
Sellerie, per Bündel	0.40	—1.50
Rüben, per Kiste	0.25	—0.40
Rettige, per Kiste	0.25	—0.40
Gurken, per Kiste		1.50
Spinat, hiesiger, per Kiepe	0.10	—0.25
Blumenkohl, per Kiste	1.25	—1.50
Spargeln, per Kiste		1.00
Zwiebeln, per Buschel	0.90	—1.00
Schotenerbsen, per Kiste	0.75	—0.85
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	0.75	—1.25
Trockene „Beans", auserlesen, per Buschel	1.68	—1.70
Geringere Sorten	1.30	—1.50
Rothe Nierenbohnen	2.50	—2.60
Kartoffeln, in Carladungen, Buschel	0.15	—0.23

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

W. Woloszkiewicz, R. Uszlaszewska, 25, 23.
Stefan Sira, Theresa Koutek, 24, 20.
Harry P. Gates, Luella A. Bonver, 21, 18.
L. H. Raffmann, J. M. Holland Lotz, 26, 27.
Wladyslaw Jankowski, Martha Naska, 31, 22.
P. Kertenbeedenk, Elizabeth Huizinga, 22, 21.
Arthur W. Clapp, Zella C. Jackson, 39, 36.
William Gerhardt, Rose Gerhard, 31, 33.
Michael Niemiec, Maryanna Grendyc, 26, 23.
Wm. A. Buckley, Elizabeth Reil, 23, 21.
Franciszek Gerski, Anna Pigue, 23, 19.
Frank Szucs, Theresia Varga, 31, 22.
Michael C. Czerwionka, Augusta Wendt, 26, 20.
Fred Ward, Lucy M. Chester, 27, 28.
Lawrence Bartodziej, A. Burketh, 25, 25.
August Pemeranc, Cella Deutsch, 26, 19.
Andrizi Lepiawka, Agnieska Walat, 23, 24.
G. Delcierne, Virginia De Marce, 26, 23.
Wm. T. Hall, Mary C. Snyder, 21, 18.
Frank Martin, Anna McLaughlin, 62, 36.
John Pelger, Signe Anderson, 42, 31.
Gabriel A. Brisbeis, Mabel Cutler, 23, 23.
Eck S. Campbell, Helena Patnaud, 43, 33.
Charles C. Pratt, Maria L. Burns, 21, 18.
St Mazur, Bronislawa Magreta, 21, 20.
Harold C. Smith, Susan Grant, 28, 22.
Albert Zarmstorf, Frieda Hitzman, 23, 19.
Edward Pempek, Theresa Ujas, 25, 18.
Charles Ecklund, Sophia Ruede, 26, 20.
A. M. Blumenthal, Clara L. Lemper, 28, 22.
Fred D. Bredehorn, Frieda H. Winter, 30, 25.
S. Pipuvas, Ann Rominousnatae, 27, 28.
Peter A. Hirsch, Emma F. Schmidtke, 21, 21.
James Smith, Marie Stadler, 35, 45.
Charlie Gray, Annie Thompson, 40, 30.
Maximilian Starck, Adela Andybaszek, 21, 19.
Gus. M. Brooks, Sophie Masiczewske, 28, 19.
Maiton Syeschl, Julia Gonocuk, 31, 27.
John Mueller, Mary Stamp, 25, 20.
Eugene Watson, Frances Johnson, 21, 19.
William White, Lucy Kennedy, 24, 24.
Michael Gawlick, Sophie Hausen, 23, 21.
S. Turczynski, K. Zdawka, 24, 23.
Chas. L. Lensen, Mathilda C. Marcott, 25, 19.
Anton Janazycki, Zofaya Opiela, 28, 23.
F. Szozechowiak, Bronislawa Dinzak, 24, 22.
N. C. Christophersen, Clara Swansen, 30, 22.
Thomas Buckley, Louise Cummings, 26, 20.
Jan Bak, Karolina Patek, 25, 20.
John J. Dassie, Jennie J. Gudgeon, 21, 20.
Eberhard, Junior, jr., Marg. Foulkes, 24, 19.
B. A. Jacobs, Hulda Krauthammer, 27, 18.
Emil Raschke, Daisy Hanrahan, 21, 18.
Henry W. Garbers, Lena Siebers, 25, 21.

Spart Zeit, Geld und Leiden.

Wenn Ihr an Asthma oder Bronchitis leidet, so gebraucht „Abtena Asthma Cure". — Wo andere Mittel gefehlt, hat

ABTENA

gänzliche Heilung erzielt. Zu haben in allen Apotheken. Für nähere Auskunft, sowie freies Buch über Asthma addressirt:

ABTENA REMEDY COMPANY,
Dept. A., 511 Medinah Bldg., Chicago.
apr16,10,mi,fr,1m

Kurirt in 5 Tagen
und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch.
Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

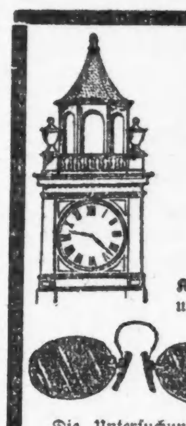
Lungen Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, werden kurirt durch meine neueste Methode.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich. Rath frei!

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare. Ich heile Euch nachhaltig. Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.
17feb,fr,sonmi*



SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE COR CHICAGO AVE
Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angepaßt werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Heiraths-Lizensen.

Jan Smolen, Josefl Cziezunka, 25, 19.
Julian Zimmerman, Clara Mulrenin, 21, 20.
Lucas Kujawa, Anna Klaida, 29, 21.
John C. Clark, Abbie Trimble, 52, 49.
Walter Malone, Aggie Ryan, 26, 21.
John Harrison, Anna Tendleburg, 23, 27.
Fred Jacobson, Jessie M. Edwards, 23, 18.
Raymund Morrison, Abbie Sickles, 21, 19.
Frank Zabron, Emma Nadil, 24, 21.
Ansei L. Perkins, Caroline Balzer, 52, 52.
Frank Wojtaliewiz, Martha Kowacz, 27, 29.
Arthur Christoffersen, Clara Knudsen, 31, 21.
William Kunkel, Minnie Monjewicz, 21, 19.
Carl Read, Martha Carlsen, 31, 22.
W. Dogoda, W. Smiesliewicz, 22, 18.
Fritz Wind, Karoline Irrgang, 21, 21.
John L. Dawson, Rebecca Horstman, 52, 47.
George H. Houoh, Jane White, 28, 21.
Paul G. Borchmann, Bessie Pieczak, 22, 21.
A. T. Juul, Georgina Knudsen, 38, 22.
John C. Elanz, Catherine Kippes, 30, 21.
Frank J. Schmitzer, Lillie Danielson, 26, 21.
Henry A. Keussow, Lillian Jurgensen, 23, 22.
Adam Lewindowski, Wladylawa Czernecka, 28, 22.
James G. Rhodes, Lola Robertson, 25, 18.
William A. Smith, Lola Robertson, 25, 19.
Antonio Capetti, Luccia Rozi, 21, 21.
Anton Bruski, Martha Szychulski, 23, 21.
Thomas Jennrich, Emma Weinertz, 21, 21.
Joseph Conferty, Lizzie Rauschenberger, 21, 20.
Max Horn, Sarah Wassermann, 25, 19.
Antoni Machensky, Rachela Zakszewska, 27, 20.
Lewis C. Creighton, Victoria Southard, 27, 25.
Hermann Teufel, Anna Meyer, 29, 26.
John Armoszeka, Anna Kaspistaite, 28, 20.
James Donahue, Caroline Waldvogel, 42, 37.
Otto Marks, Emma Staack, 26, 23.
Horace Greely, Annie Jordan, 55, 55.
Franciszek Kmak, Maryanna Bielican, 23, 19.
John Eberhardt, Henriette Meyer, 35, 22.
Leander R. Landeis, Mary Pruitt, 50, 35.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

19. Str., 75 F. westl. von Laflin Str., Südfr., 25 bei 124, J. Kosilinek an Eugene Feyol, $6200.
California Ave., 75 F. nördl. von Thomas Str., Ostfr., 25 bei 125½, H. C. Heß an Holden L. Resetter, $4,000.
Dickson Str., Nordost-Ecke Blackhawk Str., Westfr., 24 bei 124, B. A. Toinski an Michael Wardzinski, $7,300.
18. Str., Südost-Ecke Wood Str., Nordfr., 24 bei 125, Mary Krithan an Adolf Kapper, $20,125.
Fillmore Str., 126 F. westl. von S. 44. Ave., N.-Fr., 25 bei 125, P. Altier an Antonie Lauria, $1,800.
Homan Ave., 100 F. südl. von 16. Str., Westfront, 25 bei 125, J. C. Schmidt an Agnes Williams, $5,000.
Hoyne Ave., 48 F. nördl. von Iowa Str., Ostfr., 24 bei 104, J. R. Kildahl an Louis B. Johnson, $6,000.
Madison Str., Südost-Ecke Seeley Ave., Nordfr., 42.8 bei 118, Samuel Schallmann an Otto Kubin, $20,000.
Marshfield Ave., 114 F. südl. von Haddon Ave., Westfront 25 bei 130, J. Sawatzki an August Behnke, $2000.
Oakley Ave., 215 F. nördl. von Polk Str., Ostfr., 22 bei 125¾, P. Smith an Belle F. Sears, $3500.
16. Str., 24 F. westl. von Newberry Ave., Nordfront, 50 bei 88 und anderes Eigenthum, Esch Bros. & Rabe Ice Co. an Stefan J. Schultz, $5000.
Superior Str., 125 F. östl. von Campbell Ave., Nordfr., 25 bei 123, N. W. Mut. Life Ins. Co. an Mary A. Connors, $3000.
25. Str., 212 F. westl. von Western Ave., Südfr., 24 bei 120, W. Brain an Albert Buganski, $1900.
24. Str., 125 F. östl. von Princeton Ave., Nordfront, 25 bei 125, W. T. Geary an Peter H. Schmitt, $2,500.
20. Str., 74 F. westl. von Canal Str., Südfront, 25 bei 124.9, A. Morris u. A. an Frank Popelar, $2400.
32. Str., 164 F. westl. von Morgan Str., Südfr., 48 bei 124; H. Lense an John M. Tananewicz, $4800.
37. Str., 98 F. westl. von Leavitt Str., Südfr., 48 bei 122, H. Wendelburgh an Albert Koepke, $2400.
Chase Ave., 200 F. östl. von Perry Str., Nordfr., 59 bei 150; Chas. H. Thompson an Isabel F. Sherriff, $6000.
Eddy Str., 316 F. östl. von Racine Ave., Nordfr., 97 bei 125, Nachlaß von C. J. Lehmann an Chas. Bonner u. A., $4050.
Lakewood Ave., 150 F. nördl. von Berwyn Ave., Westfr., 37½ bei 123, J. L. Cochran an Helena M. Smith, $1687.
Maple Square Ave., 300 F. nördl. von Waveland Ave., Westfr., 30 bei 123, F. C. Bigelow an Mary Nordhold, $1425.
Oakdale Ave., 205 F. östl. von Seminary Avenue, Nordfront, 25 bei 123; H. A. Zabel an Sophia Frankenberg, $3700.
Longwood Ave., Nordwestecke 95. Str., Ostfr., 100 bei 160; C. B. Gillette an Frank M. Clement, $4000.
110. Pl., 288 F. westl. von State Str., Südfr., 25 bei 125; B. Stamp an Oscar A. Hult, $2600.
Addison Str., 150 F. westl. von Hamlin Ave., Nordfront, 50 bei 125, M. Sheppard an Albert C. Peterson, $1500.
Eddy Str., 275 F. westl. von Lawndale Ave., Südfront, 25 bei 125; C. M. Peterson an Maria Sheppard, $1500.
Township 40, Block 1, 25—40—13 (Beschreibung unvollständig), Christ Jacobson an Jens Jensen, $2500.
N. 40. Ave., Nordostecke Eddy Str., Westfr., 57 bei 125, und anderes Eigenthum, J. F. R. McCauley an Albert Haentze, $1400.
N. 44. Ave., 579 F. nördl. von Irving Park Bld., Westfr., 33 bei 124, W. A. Patterson an Miriam M. Blackman, $3400.
Kimball Ave., 141 F. südl. von Wrightwood Ave., Westfront, 40 bei 142, R. L. De Zeng an Louise A. Mohs, $1463.
Milwaukee Ave., 75 F. südöstl. von Armitage Ave., Nordostfront, 25 bei 100, Julia Thorn an Gustav Dammann, $6600.
Milwaukee Ave., 150 F. südöstl. von Wolfram Str., Nordostfront, 25 bei 158, W. C. Hatterman an Sven P. Sandberg, $1700.
Sawyer Ave., 161 F. nördl. von Fullerton Ave., Ostfr., 30 bei 182; J. Fuerman an Jacob Metzger, $5250.
Sawyer Ave., Südostecke Belden Ave., Westfr., 50 bei 140, B. Krimel an Alfred P. Jensen, u. A., $2500.
Sawyer Ave., 162 F. südl. von Wabansia Ave., Ostfront, 27 bei 177, R. Herklotz an Paul J. Bergens, $3500.
Wabansia Ave., 160 F. östl. von Springfield Ave., Südfr., 27 bei 120, H. F. Giesecke an W. A. C. Theophile, $2300.
Waihtenaw Ave., 184 F. südl. von Armitage Ave., Ostfront, 25 bei 126, M. Wheeler an Henry C. Johnson, $1000.
Ost Indiana Str., Nr. 173, 20 bei 100, R. Kruse an George Bennet, $3500.

Die **Radikalheilung der Nervenschwäche.**

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magenleiden, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund". wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können.—Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave.
New York, N. Y.
16jan,momifr,1ja

Leidet Ihr an den Augen?

An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. Er wird Euren Augen Gläser anpassen oder sie behandeln zu den niedrigsten Preisen. Gläser $1.00 aufwärts. Ohren-, Nasen- und Kehl-Leiden mittelst der neuesten Methode alle kurirt. Untersuchung frei.

DR. RAMSER, 456 Milwaukee Ave.
nahe Chicago Ave., 2. Flur. Wo das Rad und die Lichter sich drehen.
Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 3.
1ap,fa,mi*

Eine unerhörte Offerte!

Ein Gebiß unserer berühmten $8 falschen **Zähne $6**

Untersuchung und Konsultation frei.—Kronen- und Brücken-Arbeit eine Spezialität.—Gold- u. Silberfüllungen zur Hälfte des regul. Preises.

McCHESNEY BROS. Ecke Clark u. Randolph Str.
Phone Cent. 2047. Geöffnet bis 10 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr.
29ja,fonmifa*

RHEUMATISM
SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

Heilt absolut Rheumatismus ganz gleich, wo er herrührt und wie alt er ist.

Werther Herr: Einliegend $4.50 für 3 Flaschen Ihres Rheumatismus-Heilmittels. Meine Frau litt drei Jahre an einem schlimmen Bein, eine Flasche heilte ihr. Achtungsvoll Wm. Alten, Sheriff, Ozaukee Co., Wis.
2ap,fonmifa,8w

FRANK SCHRAGE, Eigenthümer.
N. Clark Str. und Webster Ave.

Andere schlagen fehl. **KNIGHT'S RHEUMATIC CURE** schlägt niemals fehl.

Schreibt oder sprecht vor wegen Einzelheiten und Zeugnissen von bekannten Personen bei Alfred P. Knight, Chemiker, 3300 State Str., Chicago, Jll. Etablirt 1883.
1ms,momifa*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.
13mz,1J,1j

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave.—Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten
Otto Kalteich,
133 Clark Str.,
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.
6mz*

DR. SCHROEDER,

250 West Division Str., nahe Hochbahn. Spezialist für gutsitzende Zähne. Set $5 und aufwärts (Brückenarbeit), Goldkronen schmerzl. Ausziehen, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis. Sonntags offen. Alle Arbeiten garantirt.
momifa*

Ich ließ mir eine große Brücke von den Boston Dental Parlors, 146 State Str., vor 9 Jahren machen; sie saß vorzüglich, bis ich sie vor kurzem zufällig zerbrach. Sie reparirten sie mir kostenfrei, und jetzt ist sie wie neu. Ich empfehle sie als Zahnärzte, die ihre Garantie in jeder Hinsicht gutmachen. Ergebenst Henry Rau, 2060 W. Madison Str.
18feb,eodX*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:45 N.
* 6:20 N.		*11:30 V.
	St. Louis und Springfield—	
* 9:45 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**5:25 N.	Springfield Local	**1:20 N.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich—Fast Mail	* 5:30 V.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington u. Chatsworth	**9:45 N.
**5:25 N.	Bloomington u. Chatsworth	**11:30 V.
*10:00 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo u. südlich	* 7:55 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N.
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul	**7:00 V.
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent,
305 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 305 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 V	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibuel Limited	*10.40 V	*8.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.00 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*10.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Wells und North Ave. **SIECK'S** Wells und North Ave.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Preise für Warmwetter-Waaren, die Sie angenehm überraschen werden.

Elegante kurze und lange Röcke zum halben Preis

Muster eines Reisenden, alle sehr sorgfältig gemacht, alle Facons dieses Jahres, für weniger als der Preis des Materials.

1.25 1.98, 2.98 und 3.98 für kurze Röcke, fancy und einfarbig, leichte Sachen, gerade recht für den Sommer. Alle sehr gut gemacht.

1.98 2.48, 2.98, 3.98 bis zu 5.98 für sehr feine lange Kleiderröcke, darunter Brilliantines, Etamines und Broadcloth, alle Farben und schwarz.

Spezial: Damen-Waists 59c und 98c

59c für moderne Waists aus weißem, getupftem oder dunklem Lawn, gemusterte farbige Madras Ginghams. Größen bis zu 42.

98c für über 25 verschiedene Nummern in feinen weißen Lawn Waists, auch schwarze, jede von besonderem Werth.

Extra Werthe in Hauskleidern und Wrappers

69c 85c und 98c f. dunkle Wrappers aus dem besten Calico oder Percal. Größen bis zu 46, werth bis zu 1.75.

39c für helle oder dunkle Morgenjäckchen und Kimonas, alle Größen.

Damen-Korset-Schoner

25c 39c und 49c für extra gute Werthe, sehr elegant mit Spitzen besetzt. Größen von 34 bis zu 42.

Waschbare Kleider-Röcke

98c 1.25 und 1.48. Aus Covert Cloth, Duck und fancy Skirtings, so hübsch wie ein wollener Rock, leicht und kühl.

98c und 1.48 für unser neues Hauskleid, Morgenjäckchen u. Rock, jedes separat zu tragen. Zusammen macht es einen kühlen, bequemen Anzug, der leicht zu waschen ist, hell und dunkel, alle Größen.

Schwarze Unterröcke und Schürzen

49c 69c, 98c, 1.19 u. 1.39 für sehr hübsche Satine u. Moiree Röcke, Muster angeboten zum halben Preis.

12c und 15c f. weiße feine Lawn Schürzen mit breitem Saum oder Falten, werth 25c.

29c für Gingham Küchenschürzen, bedecken das ganze Kleid, besonders gut.

Spezial-Unterzeug und Strümpfe

5c und 10c das Paar.

Ueber 500 Muster, aller Art Strümpfe für

Damen, weiß, farbig und schwarz, auch Spitzenstreifen, werth bis zu 35c.

Männer, fancy und einfarbige, auch melirte, sind bis zu 35c werth.

Kinder, feine Spitzenstreifen für Mädchen in weiß, hellblau und schwarz, sowie schwere schwarze für Knaben, werth 15c bis 25c.

Babies, sehr feine mit offener Arbeit und Stickerei, alle Farben, werth 15c und 35c.

6c, 9c, 13c und 15c.

Ueber 1000 Muster, aller Art Unterzeug für

Damen, Hemden und Hosen, gerippt, mit Spitze oder Stickerei, eine Gelegenheit, den Bedarf für den Sommer zum halben Preis einzukaufen, große Auswahl.

Kinder und junge Mädchen, 4c, 7c u. 9c, meistens Hemden, kosteten bis zu 25c.

Knaben, 17c, feine gerippte Hemden und Hosen, Größen bis zu 34c.

Männer 25c für feine Balbriggan Hemden und Hosen, gerippter Saum u. Hosen m. doppeltem Sitz, sonst 39c.

Feine Japan-Strohmatten für 19c, 20c, 25c u. 29c

Weil wir diese Waaren selbst importirten, können wir sie nicht allein billiger verkaufen und Ihnen eine bessere Auswahl bieten, sondern Sie sind auch sicher, daß Sie frische Waaren erhalten. Alte Matten sind trocken und brechen leicht, sind mit einem Worte gar nichts werth.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

„Was geht das denn die Angelsachsen an?" — Konfessioneller Hader. — Holländische Bücklinge und Bier. — Der erste Mai. — Roth-Weiß und Schwarz-Weiß. — Der Herr Gerichtsvollzieher. — Kriegsverlust in Südwest-Afrika. — Das Idsteiner Schloß. — Hexenprozesse. — Ein weißer Rabe. — Der Mann mit acht Bräuten.

In den Kampf der deutschen Studentenausschüsse gegen die katholischen Studentenverbindungen an deutschen Universitäten haben sich jetzt auch amerikanische und englische Hochschulprofessoren eingemischt. Nicht weniger als 148 dieser Herren haben den Senat der Universität von Göttingen wegen seiner Stellungnahme zu Gunsten der Studentenausschüsse und seiner Beschwerden gegen die Verfügung des Unterrichtsministers, nach der bis auf Weiteres für die Bestätigung der Satzungen studentischer Ausschüsse die Genehmigung des Ministers eingeholt werden müsse, beglückwünscht, und darob herrscht große Freude in den liberalen Zeitungen, die die Sache der gemaßregelten Studenten zu ihrer eigenen gemacht haben.

„Was geht das denn die Angelsachsen an?", fragt die konservative und keineswegs katholikenfreundliche „Kreuzzeitung", und die „Kölnische Volkszeitung", das Mundstück des Zentrums, geht so weit, die Vermuthung auszusprechen, die amerikanischen und englischen Kundgebungen seien bestellt. Allem Anschein nach mache man sich in England und in Amerika ganz falsche Vorstellungen über den deutschen Studentenrummel, die auf ähnlicher Grundlage ruhten, wie die Behauptung deutschfeindlicher Blätter, Graf Bülow habe dem Minister Delcassé die marokkanischen Daumschrauben auf Wunsch des Zentrums angelegt, das die französische Regierung für ihre kulturkämpfrige Politik züchtigen wolle. Auf welchem Standpunkte man auch diesem unerquicklichen Streite gegenüber stehen mag, so muß man doch zugeben, daß die amerikanischen Professoren umso weniger Ursache hatten, sich in diesen rein innerlichen Studenten- und Professoren-Streit einzumischen, als bei uns drüben nicht allein jeder nach Belieben so viele Vereine gründen und solchen angehören kann, wie ihm gefällt, sondern sogar konfessionelle Hochschulen in Menge bestehen, ohne daß daran sie selbst oder irgend sonst jemand Anstoß nimmt. In Deutschland ist man leider noch nicht so weit, die Religion als eine Privatangelegenheit anzusehen und Staats- und Kirchen-Angelegenheiten von einander zu trennen. Daher die ewigen konfessionellen Streitigkeiten, die das deutsche Volk schon so oft in das Verderben geführt und zum Spielball fremder Nationen gemacht haben. Im amtlichen wie im gesellschaftlichen Verkehr spielt die Frage nach der Konfession hier ja immer noch eine bedeutende Rolle. Wenn man sich bei der Polizei an- oder abmeldet, wenn man heirathen will, oder sich um ein Amt bewirbt, ja sogar bei der Ausstellung des Todesscheines für einen Verstorbenen, ist die Frage nach der Konfession vorgesehen, und im täglichen geselligen Verkehr haben es die Leute schnell heraus, ob man Katholik, Protestant, Jude oder sonst etwas ist. Wir wollen hoffen, daß drüben im Jenseits kein deutscher Standesbeamter angestellt ist; sonst müssen wir befürchten, erst nach einem Examen über unsere konfessionelle Zugehörigkeit zu den Freuden des Himmels zugelassen zu werden.

Als ich am 1. Mai am frühen Morgen auf meinen Balkon trat und meinen Blick über die schöne grüne Wiese mit ihren tausenden gelben Butterblumen und den Fluß hinüber nach den bewaldeten Höhen gleiten ließ, wurde ich durch den Ruf „Hollandske Bücklinge" in meiner stillen Betrachtung gestört. Es war ein Mann mit einer Schiebkarre, auf welcher Körbe mit diesem beliebten getrockneten Häring standen, ein Holländer in kurzer Jacke mit schwarzen, weiten Sammethosen, der das Stück zu 1 Cent feilbot und unter den Arbeitern auf einem benachbarten Neubau willige Abnehmer fand. Zu den leicht gesalzenen Fischen schmeckt das Bier vortrefflich, und an diesem Tage wurden Unmengen von Flaschen vertilgt; denn es war ja eben der 1. Mai und Montag dazu, und da mußte man sich dafür entschädigen, daß man nicht blau machte. Im Allgemeinen wurde an diesem Tage fast überall gearbeitet. Die, welche überhaupt am Montag oder bei jeder anderen Veranlassung feiern, blieben natürlich ihren Arbeitsstätten fern, auch jene Sozialisten, die es ihrer politischen Ueberzeugung schuldig zu sein glauben, den Arbeitgebern zu zeigen, daß sie freie Männer sind. Aber die Maifeier hat sich doch nicht so sehr eingebürgert, wie man vielfach annimmt, wenigstens nicht in den kleineren Städten und auf dem Lande, wo die Arbeitsdisziplin in sozialistischem Sinne noch keine festen Wurzeln gefaßt hat. — Gelegentlich eines Spazierganges kam ich an einen Eisenbahnübergang, wo Leute beschäftigt waren, die bisher roth und weißen Schranken schwarz-weiß anzustreichen. Auf meine Erkundigung erfuhr ich, daß die vor einem Jahre, bei der Zutheilung der preußischen Kleingaustrecke zum Eisenbahn-Direktionsbezirk Mainz, in den hessischen Landesfarben angestrichenen Schranken endlich wieder preußische Couleur erhalten sollen, weil man sich über diese Annexion weidlich lustig gemacht hatte. Man hatte sich damals über die preußische Gutmüthigkeit sehr gewundert; was würden z. B. die wackeren Bayern oder Schwaben gethan haben, wenn man ihre Bahnübergänge schwarz-weiß angestrichen hätte? Ein Aufstand und die Zertrümmerung dieses verhaßten preußischen Hoheitszeichens wären unausbleiblich gewesen!

Den armen Leuten, die ihre Schulden nicht bezahlen können oder mit der Steuer rückständig sind, ist es ein kleiner Trost, daß der preußische Justizminister verfügt hat, für die Folge sollten die Gerichtsvollzieher bei ihren Amtshandlungen keine Uniform mehr tragen. Es ist schon schlimm genug, wenn Hab und Gut gepfändet werden; die blaue Uniform war in diesem Falle höchst überflüssig, da sie unangenehmes Aufsehen erregte und dem Beamten selbst nicht zur Zierde gereichte. So gut wie drüben, haben es die Armen hier nicht, denen der Gerichtsvollzieher einen Besuch abstattet. Es kann ihnen alles, bis auf den nöthigsten Hausrath, Kleidung und Handwerkszeug, abgepfändet und später zwangsweise verkauft werden, und wenn wenn keine Gütertrennung besteht, muß die Frau auch mit ihrem Vermögen für die Schulden ihres Mannes aufkommen, selbst wenn solche vor der Ehe gemacht wurden. Die Schuldhaft besteht aber nicht mehr; wohl aber können noch Ausländer eingesperrt werden, wenn sie ihre Schulden nicht bezahlen und fluchtverdächtig sind — und das mit Recht.

Bis Ende April stellten sich die Gesammtverluste beim Aufstande in Südwest-Afrika auf: 117 Offiziere, 312 Unteroffiziere, 854 Mann, soweit dies amtlich bekannt ist. Der hohe Prozentsatz der Verluste an Offizieren und Unteroffizieren fällt besonders auf; er verhält sich wie 1 zu 2, das sind Zahlen, die ganze Bände sprechen und die Nothwendigkeit nahelegen, die Uniformen möglichst unauffällig und gleichförmig herzustellen, wozu sich die deutsche Militärbehörde nur schwer verstehen kann. Auch die neue Felduniform der Infanterie, die jetzt probeweise getragen wird: hellgrauer Rock mit rothem Kragen, Metallknöpfe und der unpraktische Helm — ist weder hübsch noch zweckentsprechend, aber immerhin noch den buntscheckigen Kavallerieuniformen vorzuziehen. Die große Zahl von kranken und verwundeten Offizieren hat es nöthig gemacht, ein weiteres Erholungsheim für diese zu beschaffen, und für diesen Zweck ist das alte Stammschloß der Grafen von Nassau zu Idstein im Taunus ausersehen. Es steht seit längeren Jahren leer und dient den Ratten als willkommener Schlupfwinkel. Im 17. Jahrhundert noch wurden dort viele Hexen abgeurtheilt, gefoltert und verbrannt, worüber das Staatsarchiv zu Wiesbaden hochinteressante und die damaligen traurigen Zeiten beleuchtende Akten enthält. Der Schloßherr selbst führte bei den hochnothpeinlichen Hexenprozessen meistens den Vorsitz, und wenn eine Hexe gar zu obstinat und halsstarrig war, so zog man die Professoren der Universität Marburg zu Rathe, die dann ein Gutachten über die Schuld der Inkulpatin abgaben. Zu einer Freisprechung kam es selten. Wenn die Hexe nicht eingestand, wurde sie zu Tode gefoltert oder verfiel unter den entsetzlichen Torturen dem Wahnsinn. So geschehen in der „guten alten Zeit", vor noch nicht mehr als 155 Jahren! —

Die Triumphreise des Kaisers im Mittelländischen Meere, die ihn heute nach Venedig führte, wird mit stets wachsendem Interesse und Befriedigung in Deutschland verfolgt, während sich Zorn, Neid und ohnmächtiges Hetzen in gesteigertem Maße in der französischen und noch mehr in der englischen Presse geltend machen. Wie gern sähen es die Engländer, wenn Frankreich vom Leder zöge, aber es wird sich schwer hüten, es zu thun; denn auf die Engländer ist kein Verlaß und allein kann Frankreich den Tanz nicht wagen, das geben selbst die Zeitungen zu, die am lautesten gegen den Kaiser bellen. Bemerkenswerth, aber für uns Deutsch-Amerikaner selbstverständlich, ist dabei die Haltung der englisch-amerikanischen Presse, das getreue Echo der englischen Vettern, die in ihren Londoner Depeschen und Leitartikeln in der üblichen Weise gegen den „Kaiser" Partei nehmen. Hier erfahren die Leute wenig oder nichts von dieser Unfreundlichkeit der Yankees; denn man liest diese Zeitungen hier nicht und nur zuweilen erhält der brave deutsche Michel eine Probe von dem Deutschenhaß, wie er in der englisch-amerikanischen Presse bei jeder Gelegenheit zum Ausbruch kommt. Eine wohlthuende Ausnahme von seinen Landsleuten macht der Earl of Lonsdale, der verschiedene Male Gast des Kaisers in Berlin war. Er erklärte soeben die Behauptung für Blödsinn oder böswillige Lüge, daß die Flottenpolitik des Kaisers darauf ausgehe, sich mit der englischen Flotte zu messen. Wenn der Kaiser Schiffe baue, so geschehe es, um den deutschen Handel zu schützen. Wenn man überhaupt jemanden eine Schuld zuschieben wolle, so läge sie auf englischer Seite und zwar in der Prahlerei, daß man eine Flotte bauen solle, die zwei Seemächten gewachsen sei. Das sind ehrliche Manneswerte, denen man nur wünschen kann, daß sie in England Beachtung finden.

Ihr berüchtigter Heirathsschwindler Hoch, alias Schmidt, hat hier einen ebenbürtigen Genossen in der Person eines Lokomotivführers Max Freund aus Hamburg gefunden, dem bereits acht Bräute, die er um Hab' und Gut brachte, nachgewiesen sind. Er wurde auf dem Bahnhofe in Coblenz in dem Augenblick verhaftet, als ihn eine neue, etwas ältliche und wohlhabende Braut umarmte und küßte, womit die ebenfalls beschwindelte Dame dem sie begleitenden Kriminalschutzmann, nach dem Vorbilde des ungetreuen Jüngers Judas, den Wink gab: „das ist er!" Der wackere Freund ist verheirathet, und daß er keine weiteren Frauen besitzt, ist wohl dem Umstande zu verdanken, daß es mit dem Heirathen hier nicht so leicht geht, wie drüben. Als mildernder Umstand für seine Verlobungsirrungen soll er seinen Hang zum Trunk geltend gemacht haben, ein Laster, das am allerwenigsten einem Lokomotivführer geziemt. Wohl von dieser Erwägung ausgehend, haben sich die beiden Automobilführer des Kaisers verpflichten müssen, weder im noch außer Dienst alkoholische Getränke zu sich zu nehmen, und zwar unter der Androhung sofortiger Dienstentlassung. Eine Verallgemeinerung dieser Vorschrift wäre sehr zu wünschen, so weit es sich um Lokomotiv-, Schiffs- und andere Führer handelt, von deren Nüchternheit das Leben Tausender von Menschen abhängt. Sehr oft wird in dieser Hinsicht gesündigt, auch in Deutschland, wo so mancher Unglücksfall auf den allzu reichlich gestillten Durst zurückzuführen ist.

— Unter Dienstboten. — „Guste, glaubst Du, daß die Gnädige ihren Mann schon einmal angeführt hat?" — „Ja, als sie ihn heirathete!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Am Berliner Krögel.

Ein der Vernichtung geweihtes Stück Alt-Berlin.
Von E. Friedel.

An einem düsterblickenden, verhängnißschweren Tage des Jahres 1364 hatten im alten Berlin der Erzbischof von Magdeburg und der Herzog Rudolf von Sachsen sich zu einem glänzenden Festbankett vereinigt, trotz der bösen Zeiten im märkischen Land. Denn Ludwig II., der Römer, seit 1356 der erste Kurfürst von Brandenburg — dem Namen nach — hatte ebensowenig wie sein seit 1360 zum Mitregenten berufener Sohn Otto (der Finner oder der Faule) ein kräftiges Regiment in der Mark aufzurichten vermocht. Ueberall Unordnung im Lande seitens des unbotmäßigen Adels und seitens der Stellmeiser, die sich zu übermächtigen Räuberhorden zusammengethan hatten, mit denen die Städte, um Ruhe auf den Landstraßen zu haben, Verträge abzuschließen genöthigt waren. Jeder that, was er wollte und konnte. Es kam auf das augenblickliche Recht des Stärkeren an.

Davon sollten die fürstlichen Herren im hohen Hause während ihres Festschmauses etwas erfahren. Unter den Gästen befand sich der Geheimschreiber des Erzbischofs, Konrad Schütz. Plötzlich entstand vor dem Thor des Hauses ein gewaltiger Aufruhr, trotz aller Wachen, trotz Bittens und Drohens drang ein wüthender Haufe hinein, riß Konrad Schütz von der Tafel fort und schleppte ihn in rohester Weise nach dem neuen Markt, wo die Hinrichtungen vollzogen wurden. Meister Hans war herbeigeholt und mußte dem auf dem Sandhaufen knieenden jüngeren Manne mit dem Schwert den Kopf abschlagen.

Was war denn geschehen, um diese überstürzte, gewaltthätige Volksjustiz zu rechtfertigen?

Konrad Schütz, ein in Berlin bekannter Lebemann, hatte in den öffentlichen Badstuben am Krögel ein warmes Bad nehmen wollen und eine ihm übrigens seit längerer Zeit bekannte Berliner Patrizierfrau in der Weinlaune aufgefordert, mitzukommen. Die ehrbare Frau verdroß der frivole Scherz, und sie erzählte davon ihrem Manne und dieser anderen, so daß die Sache im Volk herumkam. Darüber vergingen mehrere Tage, und es wäre wohl nichts weiter erfolgt, wenn nicht der Haß gegen das souveräne Gebahren der fremden magdeburgischen und sächsischen Fürsten in Berlin ein so außerordentlicher gewesen; so mußte Schütz seinen schlechten Spaß mit dem Leben büßen.

Auf diese schauerliche Weise führt sich der Krögel in die öffentliche berlinische Geschichte ein. Unheimlich war auch die Nachbarschaft von jeher. Ein versumpfter, trüber Stichkanal, angelegt, seitdem der Mühlendamm die unmittelbare Schiffahrt zwischen Ober- und Unterspree verband, hatte das Beladen und Entladen der Güter nach dem alten Markt (Molkenmarkt) vermittelt. Das war ein ursprünglich „Kruvel" genannter Wasserarm, der erst eingeengt, dann verschüttet und zu einer schmalen, nunmehr Krögel genannten Gasse eingerichtet ward, welche u. a. dazu diente, bei Feuersgefahr die zum Löschen benöthigten Feuertienen zu füllen und zu befördern. Freilich hatte in dieser Beziehung der Krögel seine Schuldigkeit doch nicht zu erfüllen vermocht, denn zwei entsetzliche Feuersbrünste in den Jahren 1348 und 1380 legten einen großen Theil Berlins in Asche. Bei dieser Gelegenheit verbrannte sogar die wenige Schritte vom Krögel belegene Nikolaikirche.

Es ist zu vermuthen, daß hierbei auch das muthmaßlich hölzerne Rolandsbild mit eingeäschert wurde. Dann mag man an derselben Stelle, schräg gegenüber dem Krögel, ein steinernes Rolandsbild errichtet haben. Es geht die Sage, daß am St. Nikolai-Kirchhof der Riese umgestürzt sei und daß man seine gewaltigen Glieder verschleppt habe. Davon rühren, sagte man, die Rippe und der Wirbel her, die am Hause Ecke Molkenmarkt und Molkengasse noch heut befestigt sind. Diese Walfischknochen sind wohl von einem Walfahrer oder Schiffer hergebracht worden. Das Volk, welches von dieser Herkunft nichts mehr wußte, und dem noch immer die Sage vom gestürzten Riesen vorschwebte, vermengte beides, und so hat denn schließlich die Phantasie des Dichters an jener Stelle den steinernen Roland und den nach seinem Sturz im Jahre 1442 bei dem gewaltsamen Einschreiten Kurfürst Friedrichs II. zu einem nicht unwahrscheinlichen Milieu zusammengeschweißt.

Bei wie vielen Haupt- und Staatsaktionen blickte das schmale und finstere Auge des Krögel auf den Markt, der verschiedenen Namen geführt hat: „Alter Markt" im Gegensatz zum „Neuen Markt", „Mollen-" d. i. „Mühlenmarkt", wegen der Dammühlen, „Königsplatz", weil auf ihm zeitweilig ein Denkmal König Friedrichs I. aufgestellt wurde, und endlich „Molkenmarkt" zum Theil vor diesem Ereigniß und seither nach Entfernung der Bildsäule.

Das reichsgräflich Schwerinische Haus an der Ecke des Krögels nach dem Molkenmarkt zu mag an Stelle der Badestuben gestanden haben. Allmählich aber setzte sich der Fiskus in den Besitz aller den Krögel begrenzenden Häuser. Hier befand sich auch das alte Kriminalgericht, und hier beim Krögel stand der jetzt im Märkischen Museum befindliche Tisch, auf welchem die letzte Prangerstrafe vollstreckt wurde mit Ankettung des Verbrechers an ein in der Wand befestigtes Halseisen, welches ebenfalls in die städtischen Sammlungen gelangt ist.

Als Kuriosum mag noch erörtert sein, daß von den ehemals an den Krögel reichenden Baulichkeiten des Königlichen Polizeipräsidiums ein einzelnes Stockwerk auf den Namen der Stadtgemeinde Berlins eingetragen ist. Dieser Bestandtheil bildet eins der Tauschobjekte, welche die Stadt dem Fiskus bei der Herstellung der langersehnten Uferstraße, der Fortsetzung der Burgstraße bis zur Waisenbrücke, überlassen wird; als Name für diese neue wichtige Verbindung des Verkehrs am rechten Oberspree-Ufer ist die Bezeichnung „Das Roland-Ufer" in Aussicht genommen, mit Rücksicht auf die Nachkommenschaft des alten „Ruland" zwischen Krögel und St. Nikolai.

Um Mitternacht bei Mondenschein suchen schwärmerisch veranlagte Naturen gern den engen romantischen Krögel auf; ungezählte Bilder und Zeichnungen, der Photographien zu geschweigen, sind von ihm aufgenommen worden. Ungern, mit schmerzlichstem Bedauern, werden wir ihn wohl schon im nächsten Jahrzehnt verschwinden sehen. Allein sein Vergehen erscheint unvermeidlich, und wenn uns etwas tröstet, so ist's, daß der Dichterspruch hier keine leere Phrase sein wird:

„Und neues Leben blüht aus den Ruinen."

Maiumzug in Tübingen.

Mit besonders feierlichem Gepräge pflegt der Mai seit Alters seinen Einzug in der alten Musenstadt Tübingen zu halten. Gegen Mitternacht sammelt sich auf dem lauschigen Marktplatz, in dessen Mitte der angemorschte Neptunbrunnen aus vier stillosen Röhren dünne Wasserfäden spinnt, halb Tübingen, um bei dem Aufmarsch von des Maienkönigs Ehrengarde den „Umstand" zu bilden. Zuerst erscheinen die vier Studenten-Korps in ihren blauen, grünen, rothen und schwarzen Kneipjacken, und mit dem letzten Schlag der Rathhausuhr steigt die Maienhymne: „Der Mai ist gekommen" zum lauschigen Nachthimmel. Nach kurzer Ansprache und einem Schoppensalamander werden die Gläser am Fuße der Brunnensäule zerschellt, worauf der Abmarsch folgt mit dem Lied: „Wohlauf, die Luft geht frisch und rein." Den Korps folgen dann noch verschiedene andere Studentenverbindungen. In diesem Jahre mußten indeß auf Geheiß des Rektorats die Gläser außerhalb des Brunnenrandes in Scherben gehen, da die Säule von den vielen „Anwürfen" im Laufe der Jahre ziemlich wackelig geworden ist.

— Stoßseufzer. — „Jetzt bin ich zum dritten Male verlobt. — was die Geschichte nur an Photographien kostet."

Hand-Sapolio erspart Doktor-Rechnungen, weil rechte Pflege der Haut gesunde Zirkulation bedingt und jede Funktion des Körpers unterstützt, von der Thätigkeit der Muskeln an bis zur Verdauung der Speisen. Die zuverlässigste Seife, welche existirt. Probirt dieselbe selbst.

Hämorrhoiden

rasch und gründlich geheilt ohne Operation, ohne Schmerzen, ohne Abhaltung von der Arbeit. Keine Zahlung im Voraus.
Höchst erfolgreiche briefliche Behandlung für alle chronischen Krankheiten.
Dr. Baberly, 562 Woodward Ave. Detroit, Mich.
ms24,momifrson*

The Fair

STATE, ADAMS UND DEARBORN STR.

Ablieferungen Der Ablieferungs-Dienst wird täglich besser. Wir besorgen jetzt Ablieferungen nach allen Theilen der Stadt.

Herabsetzung einer Partie unserer $25 Suits auf $15

Wir wünschen mit verschiedenen der sich am besten verkaufenden Partien von $20 und $25 Suits zu räumen, weshalb wir sie alle zu einem Preis, $15, verkaufen. Alles frische, neue Façons, von feinsten Materialien.

$25 Suits, **$15**. Feine neue Mixtures und Brilliantines, geschnitten und geschneidert in der neuesten Blouse- und Jacket-Façon, ohne Kragen, garnirt mit fancy Braid und schönen Knöpfen. Die Waist ist mit Taffetaseide gefüttert. Es sind kleidsame und moderne Tuch Suits, herabgesetzt für schnellen Verkauf auf **$15**. **$15**

Seidene Shirtwaist Suits, **19.75**. Gemacht aus extra feiner Taffeta-Seide, mit Yoke aus orientalischer Spitze oder mit Yoke aus orientalischer Spitze oder Seide, Cord-Besatz, neue Form Aermel mit zum Kragen passenden Manschetten. Das Skirt ist besonders hübsch, mit Cord Shirring garnirt, um zur Waist zu passen, in einer Auswahl von Schattirungen, **19.75**. **19.75**

$15 seidene Shirtwaist-Suits, **9.75**. Gemacht aus feinster Qualität Chiffon Taffeta-Seide, in voller Shirtwaist-Façon, hübsch garnirt und gesteppt. Die Waist hat die neuen Leg-o'-Mutton-Aermel, „tucked" am Handgelenk, Tab Kragen, und das Skirt ist neun Gore mit Fuß-Kilts. Wir haben sie in 16 verschiedenen Schattirungen Taffetaseide, zu **9.75**. **9.75**

Covert-Jackets, **6.95**. Feine Qualität, eng anschließende Façon, ohne Kragen, Leg-o'-Mutton-Aermel, Strap hinten, Welt- oder Slot-Nähte, morgen, **6.95**

$15 Covert Jackets, **$10**. Extra feine Qualität Covert Cloth, ohne Kragen, neue Aermel mit umgeschlagenen Manschetten, sechs Plaits vorne und hinten, **$10**

Irgend ein $25 und $30 Regen-Mantel im Lager zu **$15**. Feinste Materialien, neueste Façon, loser und enganschließender Rücken, Rodingote Façon, eine Varietät von Farben, Auswahl, **$15**.

Skirts zu **6.95**. Ungefähr 200 fancy Plaid Sicilian Skirts in den neuesten Allover Plaited Façons, mit hohen Fuß-Kilts, große Varietät von Farben, zu **6.95**. **6.95**

Voile Skirts, **$10**. Feine Qualität französischer Voile, hübsch garnirt mit schneidergesteppten Bändern aus Taffeta-Seide, Knie-Kilts, sehr hübsch, zu **$10**

Gut passende niedrige Schuhe

Für Männer, **2.50** — Für Damen, **2.45**. Diese Schuhe halten die Ferse und das Fußgelenk fest. Die Preise veranlassen zum sofortigen Kaufen, da die Qualitäten und Muster den $3 und $3.50 Sorten der exklusiven Schuh-Läden entsprechen.

Wir werden Euch über 150 Sorten und Muster zeigen, Patent Glanzleder-Sorten und lohfarbige, Kid und Kalbleder u. einfache schwarze; Knöpf-, Schnür- und Blucher Oxfords; breite, schmale und mittlere Zehen, alle über spezielle niedrige Schuh-Modelle gemacht, bei denen die Fehler wegfallen, die niedrige Schuhe früher besaßen. Ideale Schuhe für die Bequemlichkeit. Für Männer, **2.50**. Für Damen, **2.45**. **2.50** **2.45**

Frühjahrs-Anzüge für Männer, $15

Wir haben ausgezeichnete Werthe in Männer-Kleidern zu verschiedenen Preisen, aber unsere $15 Anzüge rufen am meisten Enthusiasmus hervor. — Alle gute Qualitäten, die nur möglich sind zum Preise von **$15** sind vorhanden. Dieselben haben eleganten Schnitt und im Allgemeinen das Aussehen von $25 Anzügen — besitzen die Kundenschneider-Vorzüge, welche von den Männern so sehr geschätzt werden.

Gemacht von den feinsten Stoffen, in glattappretirten seidegemischten fancy Worsteds, fancy Cheviots, einfach silber- und Gun Metall grau, blauer Serge, schwarzer Thibet; gemacht in den neuen einfachen u. doppelbrüstigen Facons, Essex oder 'Varsity Sack, breiter Mittel Vent oder Seiten Vents.. Alle Größen, passend für alle Männer. Hunderte von Anzüge um auszuwählen zu **$15**. **$15**

Männer-Hosen, von den neuesten Kammgarnen gemacht, mit breiten oder schmalen Pin-Streifen, dunkel- und hellgraue Effekte, sehr kleidsam u. zugleich sehr dauerhaft, zuverlässige Stoffe. Speziell für morgen, zu **2.95**. **2.95**

Jünglings-Anzüge — Spezielle Partie von blauen und schwarzen Anzügen für Knaben im Alter von 14 bis 20 Jahre, Brustmaß: 28 bis 33; mehrere Hundert in blauem Serge, schwarzem Thibet u. unappretirtem Kammgarn, einfach- oder doppelknöpfige Facons, mit all den neuen Verbesserungen, breiter Mittel-Vent, hübsche Lapels, gewöhnl. $10 bis $12.50, morgen für **7.50**. **7.50**

Kurzwaaren

Schw. Nähseide, 350 Yd. Spule, **10c**
10c Gummi gefütt. Schweißblätter, Pr. **5c**
Bügelwachs, speziell, 2 Stücke für **1c**
Puritan Bank Pins, halbe Pf. Box **15c**
Beldings schw. Nähseide, 3 50 Yd. Sp. **5c**
Unzerbr. Pearl Trimming Pins, Dtz. **5c**
Seiten-Strumpfbänder, breites Gummiband, Paar, **8c**.
Tubular Schuhschnüre, gute Qual., Dtz. **5c**
Jonas Brooks' bester Spulenzwirn, — 100 Yards, **1c**.
Chiffon Kragen-Foundations, Stück **3c**
„Hear it Snap" Kleider-Haken, Dutz. **10c**

Groceries

Fancy No. 1 sugarcured Schinken, Pfund, **6½c**

Armours Banquet Speck, Pfund **11c**.
Frisch gebackene Feigen-Bars, Pfd **12c**.
Uneeda Biscuit, 3 Packete, **10c**.
Frisch gebackene Cracknells, Pfund, **15c**.
Fancy große Cal. Zitronen, Dtz., **14c**.
Fancy Cal. Naval Orangen, Dtz. **30c**.
Importirte Koch-Feigen, Pfund **9c**.
Importirte Layer-Feigen, Pfd. **14c**.
Mungers feinste Creamery Butter, Pfd. Prints od. 5 Pfd. Eimer, Pfd. **26c**
Boston baked Beans, 3 Pfd. Büchsen **9c**.
Columbia River Lachs, Pfd. Büchse, **12c**.
Fancy Amber Cream Corn, Büchse **12c**.
Solid verpackte Tomatoes, Büchse **9c**.
Wheat Krisp, 3 Packete für **25c**.
Star Gelatin, 3 Packete **25c**.
Diamond kondensirte Suppen, 3 P. **25c**.
O.G.J. Java u. Mokka-Kaffee, 3½ P. **$1**.
Fancy Santos-Kaffee, 5 Pfd. **$1**.
Bester Cereal-Kaffee, 8 Pfd. **$1**.
Tetleys oder Liptons hochfeiner Ceylon-Thee, 3 Pfd. Büchsen, Pfd. **47c**.
Old-fashioned Japan-Thee, Pfd. **39c**.
Fancy Theestaub, Pfd. **9c**.
B. F. Japan-Thee, 4 Pfd. **$1**.
Santa Claus Seife, 10 Stücke, **29c**.
Ovale Fairy Seife, 10 Stücke, **39c**.
Bester gem. Rasen-Grassamen, Pf. **15c**.
Zwiebel-Setzlinge, Quart, **10c**.
Caladium-Knollen, Stück **12c**.
Am. Beauty Rosenbüsche, Stück **15c**.
Dauerhafte Hydrangeas, Stück **15c**.
Rothe Kirschen Johannisbeerenbüsche, 3 Jahre, **5c**.
Kraut- oder Tomato-Setzlinge, Dtz. **10c**
Fancy große Dahlia-Wurzeln, Stück **12c**

E. IVERSON AND CO.,

1000—1008 Milwaukee Avenue.

Bargains für Donnerstag.

Doppelt gefaltete Kleider-Percales, in dunklen Farben, die 10c Sorte, Yard.. **5c**
Beste Qualität Schürzen-Gingham, per Yard.......... **3¾c**
India Linon, 40 Zoll breit, werth 15c per Yard, in Resten, per Yard.......... **7c**
Beste Qualität hellfarbige Percales — 36 Zoll breit, 12½c Qualität, Yard... **7½c**
Partie von schwarzen Lawn u. India Linon Resten, werth bis zu 20c, Yard.. **5c**
Beste Qualität Tisch-Oeltuch, die Yard zu.......... **12½c**
Extra schwere Ingrain Carpets, Yard breit, 29c Qualität, Yard.......... **15c**
Partie von Männer- und Knaben-Kappen, werth 25c und 50c; Auswahl aus der Partie zu.......... **10c**
Kid Oxfords für Mädchen, in Tan oder Schwarz, Größen bis zu 2, Dollar-Werthe, zu.......... **69c**
Feine Oxfords für Damen, in Tan, Patentleder und schwarzem Vici Kid, einfache oder vorstehende Sohlen, billig zu $2 das Paar, zu.......... **1.39**
Nahtlose baumwollene Socken für Männer, in Schwarz und Tan, 10c Qualität, das Paar.......... **6c**
Extra schwere baumwollene Strümpfe für Kinder, in allen Größen, werth 15c das Paar, zu.......... **7½c**
Ueber 150 Dutzend Sommer-Handschuhe für Damen (Muster), in nahezu jeder Facon, in Schwarz, Weiß und Farben, werth 25c bis 75c das Paar, 2 Partien zu 10c und.......... **15c**
Lawn Dressing Sacques für Damen, alle Größen, werth 29c, für.......... **15c**
Muslin-Hosen für Kinder, Cluster-Tucks, kleine Nummern.......... **5c**
Gut gemachte Korset-Covers, Größen 32 bis 44, zum Verkauf zu.......... **6c**
Stroh Sailor Hüte für Knaben und Mädchen, 25c Sorte, für.......... **12c**
Blaue Ueberhosen für Männer, beste 50c Werthe, alle Größen, zu.......... **29c**
50c und 75c Negligee Hemden für Männer, über 25 verschiedene Muster zur Auswahl für.......... **39c**
2 Kisten Sommer-Unterzeug für Männer, Unterhemden und Unterhosen, billig zu 25c, zum Verkauf Donnerstag zu.......... **15c**